

ANTRAG

*Antragsteller*in: Magdalena Scherer, Markus Lamprecht*

Tagesordnungspunkt: 13. Bestätigung der Konsenslisten zu den LSV-Wahlen

KL 1: Vorarlberg BMHS

Antragstext

- 1 Die VIII. Mitgliederversammlung bestätigt folgende Konsensliste für die
- 2 vorarlberger
- 3 LSV-Wahlen 2024 im BMHS-Bereich:

- 4 1. Kiano Loacker

- 5 2. Elisa Summer

ANTRAG

*Antragsteller*in: Felix Rovagnati, Markus Lamprecht*

Tagesordnungspunkt: 13. Bestätigung der Konsenslisten zu den LSV-Wahlen

KL 2: Tirol AHS

Antragstext

1 Die VIII. Mitgliederversammlung bestätigt folgende Konsensliste für die
2 tiroler LSV-Wahlen 2024 im AHS-Bereich:

3 1. Melanie Winkler

4 2. Oleksa Woloschtschuk

5 3. Enes Yanik

ANTRAG

*Antragsteller*in:* Felix Wimmer, Markus Lamprecht

Tagesordnungspunkt: 13. Bestätigung der Konsenslisten zu den LSV-Wahlen

KL 3: Salzburg AHS

Antragstext

1 Die VIII. Mitgliederversammlung bestätigt folgende Konsensliste für die
2 salzburger LSV-Wahlen 2024 im AHS-Bereich:

3 1. Felix Wimmer

4 2. Flora Kohlbacher

5 3. Maria Fagerer

6 4. Achilleas Kuwal

ANTRAG

*Antragsteller*in:* Arman Shariat, Markus Lamprecht

Tagesordnungspunkt: 13. Bestätigung der Konsenslisten zu den LSV-Wahlen

KL 4: Wien AHS

Antragstext

1 Die VIII. Mitgliederversammlung bestätigt folgende Konsensliste für die
2 wiener LSV-Wahlen 2024 im AHS-Bereich:

3 1. Lorenz Unger

4 2. Lisa Gubler

5 3. Louis Oberhammer

6 4. Deniz Helienek

7 5. Lea Hemedinger

ANTRAG

*Antragsteller*in: Lorenz Horvath, Frederik Witjes, Rosemarie Newil, Leonie Arlt, Marcus Lieder, Markus Lamprecht, Tobias Wolff, Jakob Dirnböck (Bundesvorstand)*

Tagesordnungspunkt: 14.2 Leitantrag des Bundesvorstands

LANEU5: Wahlprogramme

Antragstext

1 JUNOS Schüler:innen ist kein Selbstzweck. Uns geht's nicht einfach darum, große
2 Partys zu veranstalten. Uns geht's nicht darum, einfach nur ein großer
3 Freundeskreis zu sein. Uns geht's nicht darum, eine weitere Sandkiste für die
4 Politiker:innen von morgen zu sein. Uns geht's darum zu gestalten. Wir treten
5 mit Inhalten an.

6 Wir haben uns gegründet, weil es so nicht mehr weitergehen kann. Weil es endlich
7 eine echte liberale Bildungspolitik braucht. Weil es eine Schule braucht, die
8 uns zu wirklich zu freien, mündigen und selbstbestimmten Bürger:innen macht.
9 Weil wir kein Schulsystem wollen, dass seine Schüler:innen nur in Schubladen
10 steckt und hemmt, anstatt sie mit den Chancen auszustatten, die sie für ein
11 freies Leben brauchen. Weil es im österreichischen Bildungssystem nicht mehr,
12 sondern weniger Vorschriften braucht. Weil Demokratie und Transparenz für uns
13 selbstverständlich sind.

14 Unser Ideal für die Schule lässt sich auf eine zentrale Idee herunterbrechen:
15 Uns geht es um eine Schule der Freiheit. Eine Schule, die uns zu
16 selbstbestimmten Bürger:innen macht. Eine Schule, die uns gerechte Chancen
17 bietet. Eine Schule, die Freiheit auf allen Ebenen ermöglicht.

18 Dieses Programm geht mit einem Anspruch einher. Wir wollen die
19 Landesschüler:innenvertretungen und die Bundesschüler:innenvertretung endlich
20 zum Motor der Veränderung im Bildungssystem machen. Wir wollen, dass sich die
21 Schüler:innenpolitik nicht durch den dreckigsten Wahlkampf auszeichnet, sondern
22 durch die größten Ideen. Und genau solche Ideen wollen wir im ersten Teil dieses
23 Wahlprogramms vorlegen.

24 Um ein echter Motor der Veränderung zu sein, reicht es aber nicht, nur große
25 Visionen aufzuzeigen. Wir wollen in den Landeschüler:innenvertretungen auch
26 konkrete Projekte umsetzen. In allen neun Bundesländern haben wir also Projekte
27 festgelegt, die wir mit einer Mehrheit in der Landeschüler:innenvertretung von
28 Tag eins an umsetzen wollen.

29 Jetzt bist du am Zug:

30 Du kannst mit JUNOS Schüler:innen für Fortschritt statt Stillstand sorgen und
31 somit einen Zukunftsmotor in deine LSV bringen!

32 **Freiheit**

33 Unsere Vision ist eine Schule der Freiheit. Um das Beste aus unserem
34 Bildungssystem herauszuholen, braucht es Autonomie und Gestaltungsfreiraum.
35 Diese Freiheit braucht es sowohl für die Schüler:innen selbst als auch den
36 Schulstandort. Das österreichische Bildungssystem muss vielfältiger werden, um
37 sich an die Bedürfnisse der Schüler:innen anpassen zu können. Um diese
38 Individualität zu gewährleisten, muss echte Schulautonomie ermöglicht werden.
39 Die Schule vor Ort weiß nicht nur am besten, was sie braucht, sondern auch, was
40 sie sein will.

41 **Schulautonomie**

42 Schulautonomie ist das Herzstück eines liberalen Bildungssystems. Die
43 Entscheidungskompetenz über Bildung soll dort liegen, wo diese auch stattfindet:
44 an den Schulen selbst. Das Bildungsministerium beschränkt sich darauf, den
45 Rahmen des Bildungssystems festzulegen. Die Schulen erhalten die Freiheit,
46 selbst über das Bildungsangebot, über Inhalt und Form der Lehre,
47 Beurteilungskriterien sowie über die eigenen Ausgaben zu entscheiden. Schulen
48 sollen die Möglichkeit haben, sich ihr Lehrpersonal selbst auszusuchen, denn sie
49 wissen am besten was und wen sie brauchen.

- 50 • Wir fordern, dass den einzelnen Schulen volle Personalhoheit zugestanden
51 wird. Ein objektivierbares und bei Möglichkeit anonymisiertes
52 Rahmenverfahren soll hierfür herangezogen werden, um gegen Rassismus und
53 andere subjektive Wahrnehmung im Einstellungsprozess vorzugehen. Dabei
54 sollen die Schüler:innenvertreter:innen im Bewerbungsverfahren involviert
55 sein, nach verpflichtender Aufklärung durch die Direktion über den Prozess
56 einer Bewerbung und genug Informationen, sowie Aufklärung über das
57 Tätigkeitsprofil der gesuchten Lehrkraft.

- 58
- Wir fordern, dass Schulen auch autonom die Möglichkeit haben, ihre eigenen
 - 59 Wege bei der Lehre zu gehen. Solange auf das gemeinsame Ziel der Matura
 - 60 hingearbeitet wird, soll jeder Standort die Möglichkeit bekommen, die
 - 61 Fächerstruktur aufzubrechen und Neueinteilungen vorzunehmen. Dies soll im
 - 62 SGA entschieden werden. Hierzu sollen stichprobenartig Kontrollen der
 - 63 Bildungsdirektion im jeweiligen Bundesland stattfinden, um einen konformen
 - 64 Ablauf zu gewährleisten.

65 **Bildungsservice statt Bildungsdirektion**

66 Die Bildungsdirektionen sind derzeit mit sehr viel Macht ausgestattet. Sie

67 vollziehen das gesamte Schulrecht in ihrem Bundesland, vollziehen also zum

68 Beispiel das Dienstrecht gegenüber dem Lehrkörper und den Direktor:innen und

69 zeichnen verantwortlich für die Organisationsformen der Schulen. Viel zu oft

70 liegt es an der viel zu politisierten Bildungsdirektion, die Schulen zu

71 kontrollieren - oder vielmehr einzuschränken. Ein echtes und mutiges

72 Autonomiepaket würde ihnen diese Kompetenzen nehmen. Wir wollen sie von einem

73 Kontrollorgan zu einem Serviceorgan machen.

- 74 • Wir fordern, dass die neuen Bildungsservices mit einem breiten
 - 75 Fortbildungsangebot für Lehrkräfte und Direktionen den Schulen unter den
 - 76 Arm greifen sollen. Sie sollen dabei neuartige pädagogische Konzepte
 - 77 weiterreichen und unter den betroffenen Stakeholder:innen verbreiten - das
 - 78 kann zum Beispiel auch die Schüler:innenvertreter:innen betreffen.
- 79 • Wir fordern, dass die neuen Bildungsservices auch über ein Budget verfügen
 - 80 sollen, um innovative Projekte an Schulen zu fördern. Hierbei gilt es vor
 - 81 allem, bestehende Erfolgsbeispiele herauszugreifen und dabei mitzuhelfen,
 - 82 sie in weiteren Schulen zu implementieren. Dadurch können die neuen
 - 83 Bildungsservices zu wirkmächtigen Innovationstreibern im österreichischen
 - 84 Bildungssystem werden - und neben mehr Wettbewerb und Autonomie einen
 - 85 zentralen Platz in einem leistungsfähigeren System einnehmen.

86 **Zusammenarbeit stärken**

87 Gerade im Rahmen eines echten schulautonomen Systems dürfen die Schulen nicht

88 zu abgeschotteten Burgen werden. Zusammenarbeit ist hier essenziell. Das Modell

89 des Schulclusters empfiehlt sich hier besonders.

- 90 • Wir fordern, dass Schulen Cluster bilden sollen. Dabei handelt es sich um
- 91 eine enge Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Standorten, die dazu

92 führt, dass Schüler:innen einen Teil des Unterrichts in einer anderen
93 (Partner-)Schule erfahren können. Ein solcher Cluster sollte nur der
94 Genehmigung der beteiligten SGAs bedürfen.

95 **Durch Wettbewerb Schulen klimafit machen**

96 Der Klimawandel ist eine historische Herausforderung. Auch das österreichische
97 Schulsystem muss sich ihr stellen. Eine effiziente Ökologisierung kann aber nur
98 funktionieren, wenn man alle Akteur:innen rund um die Schule einbindet und die
99 Schule ganzheitlich betrachtet. Wir wollen hier nicht auf Symbolpolitik oder
100 zentrale Vorgaben setzen, sondern die lokale Kreativität der Schulstandorte
101 entfesseln.

- 102 • Wir fordern ein Belohnungssystem: Schulen, die ihre Emissionen von einem
103 Jahr aufs Nächste besonders stark senken konnten, werden dafür finanziell
104 belohnt. Zugleich sollen die Schulen mit den höchsten Emissionen direkt
105 von Expert:innen des Bildungsministeriums dabei unterstützt werden, ihre
106 Emissionen nachhaltig zu senken.

107 **Freiheit für Schüler:innen**

108 Schüler:innen werden in ein jahrzehntealtes Korsett an Fächern gepresst, ohne
109 dabei eine Möglichkeit zu haben, ihre individuellen Stärken wirklich zu
110 fördern. Es gibt zwar gewisse Grundfähigkeiten, welche alle Schüler:innen
111 besitzen sollte, aber dieses Mindestmaß spiegelt sich mit Sicherheit nicht in
112 dem heutigen Ausmaß an vorgeschriebenen Stunden wider. Wenn Schüler:innen nach
113 der Schule verantwortungsbewusste Personen sein soll, muss man ihnen auch schon
114 in der Schule Verantwortung geben.

- 115 • Wir fordern die Einführung eines modularen Systems mit Grundkursen, die
116 jede:r Schüler:in absolviert und darauf aufbauend frei wählbare Fächer.
117 Konzepte wie Clusterschulen erachten wir in diesem Zusammenhang für
118 sinnvoll. Schüler:innen müssen nicht zwingend in dieselbe Schulstufe gehen
119 und dasselbe Alter haben, um einen gewissen Unterricht zu besuchen. Einzig
120 das bisher vorhandene Wissen soll entscheidend sein.
- 121 • Wir fordern, dass Schüler:innen in der Oberstufe ab einer gewissen
122 Leistung vom Unterricht fernbleiben dürfen, um ihnen mehr Freiheit zu
123 geben.
- 124 • Wir fordern, dass es Schüler:innen leichter gemacht wird, eigene Clubs zu

125 Themen ihrer Wahl zu gründen. Diese Clubs sollen auch die Möglichkeit
126 haben, von der Schule finanziell unterstützt werden, damit die
127 Schüler:innen gelegentlich Ausflüge oder Sonstiges machen können. Für die
128 Schulen allerdings bleibt es natürlich möglich, nachzuverfolgen wohin das
129 Geld investiert wurde.

- 130 • Wir fordern, dass Schüler:innen vermehrt dabei unterstützt werden an
131 Programmen wie Erasmus+ teilzunehmen. Das Programm Erasmus+ unterstützt
132 schulische Institutionen dabei, Schüler:innen einen Auslandsaufenthalt zu
133 ermöglichen, wodurch sowohl Vielfalt, Nachhaltigkeit, digitale Bildung und
134 Inklusion als auch das Lernen von Sprachen gefördert werden. Schüler:innen
135 und Lehrkräfte sollten verstärkt über das bestehende Angebot informiert
136 werden. Zusätzlich gilt es ökonomisch schwächere Schüler:innen bei einem
137 solchen Aufenthalt finanziell zu unterstützen.
- 138 • Wir fordern, dass Schüler:innen vermehrt Aufgaben selbstständig und
139 eigenverantwortlich abseits des starren Frontalunterrichts erledigen.
140 Besonders wichtig sind hier Gruppenarbeiten, um Teamfähigkeit und
141 Organisation besser zu erlernen.

142 **Individueller Bildungsweg**

143 Oftmals wird der Bildungsweg für Schüler:innen vorgegeben. Die
144 Wahlmöglichkeiten sind oft sehr eingeschränkt. Es muss klar sein, dass es
145 nicht den einen richtigen Bildungsweg gibt.

- 146 • Wir fordern, dass die Lehre aufgewertet wird und spätestens in der
147 Oberstufe über die Wahlmöglichkeiten, wie beispielsweise das Studium,
148 vermehrt aufgeklärt werden. Dazu gehört aber auch, vielfältigere
149 Bildungswege zu schaffen.

150 **Matura**

151 Die Matura wird oft als Schlüssel zum Leben in Freiheit gesehen. Dazu gehört
152 aber, dass diese zentralisierter wird und aufgewertet wird.

- 153 • Wir fordern eine wirklich zentrale Matura. Die Korrektur hat von einer
154 Lehrkraft einer anderen Schule vorgenommen zu werden, und die Arbeiten
155 müssen anonymisiert werden. Die Matura soll auch die erbrachten Leistungen
156 der Oberstufe berücksichtigen. Hier gilt es eine stichprobenartige
157 Kontrolle der Benotung durchzuführen.

158 **Chancengerechtigkeit**

159 Die Schule muss, davon sind wir überzeugt, jedem:r Schüler:in die Chancen
160 bieten, die er oder sie braucht, um ein selbstbestimmtes Leben führen zu können.
161 Solange sie diese fundamentale Anforderung nicht erfüllen kann, reproduziert sie
162 immer neue Ungerechtigkeiten.

163 **Die gemeinsame Schule mit innerer** 164 **Differenzierung**

165 Das österreichische Schulsystem ist heute leider ein Zwei-Klassen-System. Mit
166 dem Ende der Volksschule werden die Schülerinnen und Schüler zugeteilt. Dieser
167 Zeitpunkt der Trennung ist unseres Erachtens nach viel zu früh. Um diese viel
168 zu frühe und strikte Trennung zu entschärfen, braucht es eine differenziertere
169 und gerechtere Lösung.

- 170 • Wir fordern also eine gemeinsame Schule mit innerer Differenzierung in der
171 Sekundarstufe I. Wir schlagen ein hybrides Modell vor: Ein gewisser Teil
172 der Stunden geschieht in der großen Gruppe, der Klasse, und ein weiterer,
173 bestenfalls sogar größerer Teil der Stunden wird in Kleingruppen
174 absolviert. Die Stunden in der Klasse dienen sozusagen als Grundstock der
175 Wissensvermittlung und stellen ein verbindliches Niveau dar, das alle
176 Schüler:innen beherrschen sollen. Die Vertiefung bzw. Erweiterung der
177 Inhalte geschieht in den Kleingruppen, in denen es auch möglich sein soll,
178 je nach Interesse der Schülerinnen und Schüler weiterzuarbeiten. Auch das
179 Aufholen von Rückständen und Lerndefiziten ist im Rahmen der Lerngruppen
180 möglich. In diesem Zusammenhang ist zu betonen, dass der Grundsatz von so
181 viel Schulautonomie wie möglich und so wenig Zentralisierung wie nötig
182 gelten soll.

183 **Finanzierung durch Bildungsschecks**

184 Schulen müssen ein Interesse daran haben, Schüler:innen von ihren Leistungen zu
185 überzeugen. Sich stetig zu verbessern, Neues umzusetzen und Vorreiterrollen
186 einzunehmen, muss zur Aufgabe einer jeden Schule werden und soll gewährleisten,
187 dass wir Bildungsstätten, statt Betreuungsstätten schaffen. Es braucht den
188 Wettbewerb zwischen den Schulen, um die besten Ideen hervorzubringen und das
189 geht nur über das Prinzip von Angebot und Nachfrage.

- 190 • Wir fordern, dass jeder Mensch zwischen dem 2. und dem 20. Lebensjahr, bis

191 zur vollendeten Volljährigkeit über seine Erziehungsberechtigten, und
192 darüber hinaus selbst, einen Bildungsscheck erhält. Dieser kann in jeder
193 Bildungseinrichtung inklusive elementarpädagogischen Einrichtungen, Aus-
194 und Weiterbildungsinstitutionen jeglicher Art sowie Kursen, eingelöst
195 werden. Dabei sind sowohl private als auch öffentliche Träger inkludiert.
196 Anteilig soll jene Summe des Schulbudgets geteilt durch die Anzahl der
197 Schüler:innen, die Höhe der Schecks ausmachen. Hierbei gilt es das
198 Bildungsbudget grundsätzlich auf 6,5% des BIP zu erhöhen.

- 199 • Wir fordern, dass Schülerinnen mit mehr Förderbedarf, sprich jene mit zum
200 Beispiel nicht-deutscher Muttersprache oder solchen aus bildungsferneren
201 Familien, anteilig einen höheren Bildungsscheck ausgezahlt wird.

202 Mit diesen Mehreinnahmen können Schulen innovative Projekte, mehr Personal und
203 Einzelmaßnahmen für eine chancengerechte Schule bereitstellen. Diese können
204 beispielsweise in Absprache mit Expert:innen individuell adaptiert werden.
205 Gleichzeitig führt diese Maßnahme dazu, dass Schulen keine direkten Nachteile
206 dadurch erleiden, wenn diese Schüler:innen mit mehr Förderbedarf unterrichten.
207 Das führt wiederum zu einer erhöhten sozialen Durchmischung. Auch können
208 einzelne Standorte mit erhöhtem Bedarf besonderes Know-How in dem Bereich
209 aufbauen und praxisorientiert Vorreiterpositionen einnehmen.

210 **Ganztagschule**

211 Für uns heißt Chancengerechtigkeit auch, dass der Bildungsgrad nicht nur von
212 dem der Eltern abhängt. In einem chancengerechten Bildungssystem soll der
213 Bildungsgrad der Eltern genau so wenig eine Rolle spielen wie deren finanzielle
214 Ressourcen.

- 215 • Wir fordern daher die flächendeckende Einführung der Ganztagschule in
216 Österreich. Diese soll absolut kostenfrei sein. Eine Ganztagschule muss
217 jedoch auch auf die Bedürfnisse der Schüler:innen eingehen, und mehr als
218 eine reine Betreuungsstätte sein. Denn eine Schule kann nur dann eine
219 echte Schule sein, wenn die Schüler:innen sie nicht als Zwang und
220 Einengung erleben. Deshalb dürfen die Schüler:innen nicht zu stundenlangen
221 Frontalunterricht gezwungen werden. Im Sinne der Schulautonomie, soll es
222 dennoch möglich sein in begründeten Fällen das Modell der Halbtageschule
223 zu wählen.

224 **Gleichberechtigung in der Schule**

225 Bildung als Motor für gesellschaftliche Entwicklung spielt eine bedeutsame
226 Rolle – nur wenn bereits Kinder für Gleichberechtigung sensibilisiert werden,
227 frei von Stereotypen und Geschlechterklischees sowie ohne Tabus aufwachsen, kann
228 das Ziel einer gleichberechtigten Gesellschaft erreicht werden.

229 • Wir fordern also, dass das didaktische Prinzip der Geschlechtssensibilität
230 vermehrt im Lehramtsstudium thematisiert wird und durch Fortbildungen
231 zunehmend Einzug in österreichische Klassenzimmer erhält. Dabei spielt die
232 Thematisierung von “rolemodels” und die Distanzierung von Rollenklischees
233 eine wichtige Rolle.

234 • Wir fordern, dass der Sportunterricht nicht mehr geschlechtergetrennt
235 abläuft, sondern dieser grundsätzlich koedukativ gestaltet wird. In
236 gewissen Situationen muss es jedoch differenzierte Ansätze geben, um auf
237 alle Interessen acht zu geben. Im gemeinsamen Turnunterricht sollen auch
238 zwei Lehrer:innen unterrichten. Beide sollten nicht das gleiche Geschlecht
239 haben, um allen Schüler:innen eine Ansprechperson zu bieten.

240 • Wir fordern eine grundsätzliche Verankerung der Geschichte des Feminismus
241 im Lehrplan und eine gleichberechtigtere Darstellung beider Geschlechter
242 in der Geschichte.

243 • Wir fordern, dass Schüler:innen Informationen darüber erhalten, wo sie
244 Geschlechterdiskriminierung seitens Lehrer:innen melden können. Sollte es
245 keine Meldestelle geben, soll eine geschaffen werden.

246 **Integration als Chancenmotor**

247 Ein wirklich funktionierendes Zusammenleben kann nur zustandekommen, wenn
248 Integrationsmaßnahmen nicht von oben herab vorgeschrieben werden. In diesem
249 Sinne setzen wir auch nicht auf Top-Down-Maßnahmen, um Integration in den
250 Schulen „vorschreiben“, sondern wollen die Schulen ermutigen eigene Wege
251 zu gehen.

252 • Wir fordern, dass die Schulen in eigenen Integrationsplänen selbstständig
253 Maßnahmen definieren, um das Ziel einer gelungenen Integration aller
254 Schüler:innen in das Schulleben zu erreichen. Dabei sollen Expert:innen
255 des Bildungsministeriums unterstützen und evaluieren. Es ist hierbei
256 elementar, dass die Direktionen und SGA Mitglieder über ausreichend
257 Kompetenz beim Thema Integration verfügen, dies soll unter anderem durch
258 Schulungen erreicht werden.

- 259
- Wir fordern, dass Schulen dabei unterstützt werden beim
260 Fremdsprachenunterricht zu kooperieren, um so das Fremdsprachenangebot zu
261 erweitern. So kann das Verständnis für verschiedene Kulturen erweitert
262 werden.
- 263
- Wir fordern statt pauschalisierenden Deutschförderklassen individuelle
264 Deutschförderung. In diesem Zusammenhang fordern wir ein Stufen-Modell,
265 damit die Deutschförderung an das individuelle Deutschniveau angepasst
266 werden kann.
- 267
- Wir fordern, dass Lehrkräfte gezielt zum Thema Integration in der Schule
268 ausgebildet werden. Darüber hinaus braucht es eine Kampagne, die darauf
269 abzielt, mehr kulturelle, sprachliche, soziale und geschlechtliche
270 Diversität ins Lehrpersonal zu bringen.

271 Sollten Schüler:innen bereits menschenfeindliches Gedankengut haben und dies
272 propagieren, braucht es härtere Konsequenzen. Wir JUNOS Schüler:innen sind
273 überzeugt davon, Intoleranz niemals mit Toleranz begegnen zu dürfen.

- 274
- Wir fordern härtere Konsequenzen für Schülerinnen und Schüler, die
275 antisemitisches, homophobes oder anderes extremistisches Gedankengut an
276 den Tag legen.

277 Bei wiederholten Vergehen sind Workshops anzuordnen und die Kosten dieser von
278 der Schüler:in bzw. der Eltern zu tragen.

279 Gleichzeitig soll in der Schule über die Strafmündigkeit aufgeklärt werden,
280 als auch Informationen über die Rechtslage ad Diskriminierung vermittelt
281 werden.

282 Der Religionsunterricht kann unheimlichen Schaden anrichten, wenn Lehrpersonen
283 unkontrolliert demokratiefeindliches und ausgrenzendes Gedankengut propagieren
284 können. Aufgründessen sehen wir eine Abschaffung des Religionsunterricht bis
285 zum 14. Lebensjahr als nötig, kurzfristig braucht es hier aber stärkere und
286 vor allem funktionierende Kontrolle.

- 287
- Wir fordern eine echte Überwachung des Religionsunterrichts von einer
288 unabhängigen Stelle, statt von den Glaubensgemeinschaften selbst, damit
289 Radikalisierung nicht im Klassenzimmer stattfinden kann

290 Um den immer größer werdenden Herausforderungen beim Thema der Integration

291 gerecht zu werden, braucht es ein klares Aufzeigen von Grenzen sowie
292 funktionierende Integration vor allem im Zusammenhang mit der Religion. Für uns
293 ist klar, dass die Religionsfreiheit zu gelten hat. Für uns ist aber auch klar,
294 dass die Religionsfreiheit niemals Diskriminierung, gewalttätiges Verhalten und
295 ähnliche menschenfeindliche Aktionen rechtfertigt. Immer mehr sogenannte
296 "Online-Prediger" erklären Jugendlichen Religion und stiften sie zu Homophobie
297 und Frauenverachtung an. Hier braucht es starke Medienkunde. Weiters stehen wir
298 JUNOS Schüler:innen zu unserer liberalen und demokratischen Gesellschaft. Um
299 Demokratiefeindlichkeit zuvorzukommen und um in Härtefällen eingreifen zu
300 können, braucht es ernstzunehmende Demokratiebildung sowie politische Bildung
301 für alle in der Schule.

- 302 • Wir fordern ein Fach, in dem echte Demokratiebildung und politische
303 Bildung unterrichtet wird

304
305

Förderung für jede:n

306 In diesem Jahrhundert kann es nicht sein, dass Schüler:innen mit Behinderung
307 unzureichend individuell gefördert werden. Es braucht hier größtmögliche
308 Freiheit durch Inklusion, statt Separation.

- 309 • Wir fordern, dass mit künftigen Um- und Neubauten, Schulen barrierefrei
310 gemacht werden und Schulen, die gerade nicht barrierefrei sind, oder nicht
311 über die technische Infrastruktur verfügen, vom Bildungsministerium
312 angeregt und gefördert werden, dies zu ändern.
- 313 • Wir fordern, dass Sonderschulen für alle Schüler:innen geöffnet werden und
314 dass es langfristig keine Sonderschulen mehr gibt bzw. jede Schule eine
315 solche wird. Dadurch wird jede Schule, auch jede derzeitige Sonderschule,
316 automatisch zu einer inklusiven Schule, die jede:r besuchen kann.
- 317 • Wir fordern die Einführung eines Inklusionsbonus im Rahmen eines
318 transparenten Chancenindex für die Finanzierung von Schulen. Expert:innen
319 sollen hierbei die Höhe der Boni auf Basis von verschiedenen Faktoren
320 (z.B.: Grad der Behinderung etc.). Die Boni sollten jedenfalls an die
321 Inflation indexiert werden.
- 322 • Wir fordern, dass allen Lehrkräften während des Lehramtsstudiums die
323 Grundlagen der inklusiven Pädagogik vermittelt werden.

- 324 • Wir fordern, dass es genügend Weiterbildungen in Sachen inklusiver
325 Unterricht gibt, damit auch für schon länger unterrichtende Lehrkräfte
326 Inklusion zur Normalität wird und sie auf alle ihre Schüler:innen
327 gebührend eingehen können.
- 328 • Wir fordern, das Recht auf ein 11. und 12. Schuljahr für Jugendliche mit
329 Behinderung. Es kann nicht sein, dass Schüler:innen mit Behinderung dafür
330 immer noch eine Sondergenehmigung brauchen.
- 331 • Wir fordern, dass bereits in der Volksschule Workshops, bestenfalls von
332 externen Personen, stattfinden, um den Schüler:innen den Umgang mit dem
333 Thema Behinderung zu lehren.

334 **Mentale Gesundheit**

335 Kinder und Jugendliche sind von den Folgen der Pandemie besonders stark
336 betroffen. Das zeigen nicht nur Berichte von Schüler:innen und Lehrpersonal,
337 sondern auch Studien. Stand November 2021 weisen 58% der 14-20-Jährigen
338 Depressive Symptomaten auf. Besonders dramatisch ist, dass Stand November 2021
339 44% der 14-20-Jährigen Suizidale Gedanken aufweisen. [Piehet al., 2021, JAMA
340 Network Open; Dale et al. Eur Child Adolesc Psychiatry, 2022 (Online Studie,
341 n=1.505)] Hier hat die Schule eine Mitverantwortung. Es braucht dringend
342 staatliche Investitionen in die Ausbildung von Fachkräften. So wie es in jeder
343 Schule eine:n Schularzt bzw. Schulärztin gibt, braucht es in jeder Schule genug
344 psychologisches und psychotherapeutisches Angebot.

- 345 • Wir fordern eine Steigerung der Menge an Schulpsycholog:innen an den
346 einzelnen Schulen. Ziel sollte durch diese Steigerung sein, dass alle
347 Schüler:innen regelmäßige Routineuntersuchungen bekommen.

348 **Mündigkeit**

349 Schule ist kein Selbstzweck, sondern soll Schüler:innen auf ein
350 selbstbestimmtes und mündiges Leben vorbereiten. Es braucht also eine Schule
351 der Mündigkeit. Dieser Aufgabe wird Schule derzeit nicht gerecht, deshalb
352 braucht es mutige Forderungen, damit Schule die Schüler:innen auf ein
353 selbstbestimmtes Leben vorbereitet.

354 **Politische Mündigkeit**

355 Demokratie muss man lernen. Und viel zu viele heutzutage sind dabei auf sich
356 alleine gestellt. Nur in einer Gesellschaft, in der man von klein auf Demokratie
357 lernt, versteht, wie sie funktioniert und ihre Prinzipien verinnerlicht, ist
358 diese wirklich sicher. Dazu gehört auch zu lernen, wie man Quellen bzw. Medien
359 analysiert und kritisch hinterfragt. Um Demokratie und deren Institution zu
360 verstehen, reicht es aber nicht nur darüber zu lernen, sondern man muss sie
361 auch erleben. Zur Demokratie gehört aber genauso die eigene Vertretung, über
362 die man in der Schule lernen sollte. Die Schüler:innenvertretung ist ein Recht,
363 über das aufgeklärt werden muss. Und genauso viel muss über andere Rechte in
364 der Schule aufgeklärt werden.

- 365 • Wir fordern eine echte politische Bildung, die sich viel vertiefender mit
366 unserer Demokratie befasst, ab der 7. Schulstufe, damit auch wirklich
367 jede:r von ihr profitieren kann.

- 368 • Wir fordern im Unterricht einen Fokus auf Institutionen-, Demokratie- und
369 Medienkunde, um die Bürger:innen von morgen demokratiepolitisch zu bilden.

- 370 • Wir fordern, dass jede:r Schüler:in mindestens einmal während der
371 Sekundarstufe I nach Wien und während der Sekundarstufe II nach Brüssel
372 reisen soll, um unsere demokratischen Institutionen hautnah zu erleben.
373 Für einkommensschwache Familien soll diese Reise leistbar gemacht werden.

- 374 • Wir fordern eine im Unterrichtsplan verankerte Aufklärung über die
375 überschulische Vertretung LSV und BSV sowie die innerschulische
376 Vertretung.

- 377 • Wir fordern, dass im Unterricht vermehrt Rechte unserer demokratischen und
378 rechtsstaatlichen Gesellschaft gelehrt werden.

- 379 • Wir fordern, dass Podiumsdiskussionen von Direktionen, Lehrkräften sowie
380 der LSV gefördert werden, um den politischen Diskurs zu stärken. Darüber
381 hinaus sollen für diesen Zweck auch vermehrt Diskussionsrunden im
382 Klassenverband geführt werden.

383 **Wirtschaftliche Mündigkeit**

384 Im Moment ist es leider so, dass die wirtschaftliche Bildung der Schüler:innen
385 von Schule zu Schule sehr unterschiedlich ist. Bei der großen Mehrheit der
386 Schüler:innen kommt Wirtschafts- und Finanzbildung weiterhin zu kurz. Wir sind
387 der festen Überzeugung, dass am Ende der Schulzeit alle Schüler:innen ein

388 grundlegendes Verständnis für wirtschaftliche Fragen haben müssen, um ein
389 selbstbestimmtes Leben führen zu können. Damit Schule diesem Ziel gerecht
390 werden kann, muss einerseits der Rahmen dafür geschaffen werden und
391 andererseits die Methoden verändert werden.

- 392 • Wir fordern, dass das Fach "Geographie und Wirtschaftskunde" in der
393 Unterstufe deutlich mehr wirtschaftliche Themen als bisher behandelt.

- 394 • Wir fordern, dass in der Sekundarstufe II unabhängig von "Geographie und
395 Wirtschaftskunde" das Fach "Wirtschafts- und Finanzbildung" eingeführt
396 wird, sofern spezifische Fächer dieser Art noch nicht vorhanden sind.
397 Dabei soll auch der Rahmen geschaffen werden, tagesaktuelle
398 wirtschaftliche Themen zu behandeln. Außerdem soll mithilfe von Tools ein
399 effizienter und verantwortungsvoller Umgang mit Geld gelehrt werden.

- 400 • Um Gelerntes anzuwenden, fordern wir die Möglichkeit an einem
401 längerfristigen klassen- oder schulinternes Börsenspiel teilzunehmen, um
402 das Gelernte risikofrei in die Praxis umzusetzen.

403 **Religiöse Mündigkeit**

404 Wir sind der festen Überzeugung, dass Religionen eine reine Privatsache sind.
405 Umso mehr ist es für uns unerträglich zu sehen, wie die Schule als
406 Projektionsfläche für Religionen aller Art genutzt wird. Für uns kann eine
407 Schule nur dann eine echte Bürger:innenschule sein, wenn alle Religionen
408 gleichberechtigt sind. Das Öffentlichkeitsrecht, die Anerkennung der Schule
409 durch die Republik also, geht auch mit personeller und finanzieller
410 Unterstützung einher. Wir sind ganz klar der Meinung, dass dieses Recht nur an
411 jene vergeben werden soll, die ein religiös neutrales Schulumfeld sicherstellen
412 können. Dabei ist dennoch zu beachten, dass für konfessionelle Privatschulen
413 Sonderregelungen gelten sollten, da Schüler:innen sich dort bewusst dazu
414 entscheiden in eine konfessionelle Schule zu gehen. Auch wenn wir gegen
415 Privilegien einzelner Religionen sind, ist die Auseinandersetzung mit Religionen
416 ein Schlüssel zu einem besseren Verständnis unserer Kultur und Geschichte und
417 sollte daher weiterhin ihren Platz in der Schule haben.

- 418 • Wir fordern eine Koppelung des Öffentlichkeitsrechts an eine Abschaffung
419 religiöser Symbole am Schulgelände. Davon sind konfessionelle
420 Privatschulen ausgenommen.

- 421 • Wir fordern einen verpflichtenden Ethikunterricht an allen Schulen mit
422 Öffentlichkeitsrecht für alle Schüler:innen bis zum Erreichen der

423 religiösen Mündigkeit (also mit 14 Jahren). In ihm sollen die Konzepte,
424 die Auswirkungen und die Geschichte von allen Weltreligionen mit einem
425 vergleichenden und nicht wertenden Ansatz behandelt werden. Zusätzlich
426 soll für alle Schüler:innen weiterhin als aktive Wahl die Möglichkeit
427 bestehen, auf freiwilliger Basis einen Religionsunterricht ihrer Wahl zu
428 besuchen.

- 429 • An konfessionellen Privatschulen kann schulautonom entschieden werden
430 zusätzlich verpflichtenden Religionsunterricht anzubieten. Für uns ist
431 klar, dass Schüler:innen die Freiheit haben sollten ihre Religion ausleben
432 zu dürfen.

433 Sexuelle Mündigkeit

434 Sexualität ist Teil unseres Lebens. Und auf genau dieses Leben sollte die
435 Schule vorbereiten. Umso wichtiger ist hier eine gute Sexualkunde, um das Tabu
436 in der Gesellschaft zu brechen. Dabei soll die Schule auf ein freies und
437 selbstbestimmtes Leben vorbereiten, welches nicht von außen negativ beeinflusst
438 wird.

- 439 • Wir fordern, dass das Curriculum für Sexualkunde Diversität lebt. Dabei
440 sollte sowohl über Geschlechtsidentitäten als auch Stereotype und
441 Sexualitäten gesprochen werden. Die Aufklärung über sexuelle Gewalt,
442 Sexismus, Fetische, Pädophilie und Pornographie sollte dabei ebenfalls
443 Thema sein.
- 444 • Wir fordern ein sexualpädagogisches Konzept zur Umsetzung des vorgegebenen
445 Curriculums, das von jeder Schule individuell bearbeitet werden kann.
446 Dabei soll auf den Ausgleich von internen als auch externen Expert:innen
447 geachtet werden.
- 448 • Wir fordern, dass das Bildungsministerium mit einer Expert:innenkommission
449 drei Curricula, also Primarstufe, Sekundarstufe I und II, ausarbeitet.
450 Dabei ist es wichtig, dass der Lehrplan einsehbar ist, aber
451 Erziehungsberechtigte nicht spezifisch über den inhaltlichen Ablauf des
452 Unterrichts informiert werden.
- 453 • Wir fordern, dass bei Fehlverhalten von internen sowie externen Personen
454 disziplinarische Maßnahmen angewandt werden.
- 455 • Wir fordern, dass an jeder Schule die Rolle der Vertrauenspersonen, die

456 unterschiedliche Geschlechter haben, umgesetzt wird.

457 **Digitale Mündigkeit**

458 Wir können nicht unsere Augen verschließen vor neuen Technologien. Wir können
459 nicht einfach weiter machen, wie bisher und dasselbe wie vor 50 Jahren in den
460 Schulen lehren. Die KI-Branche entwickelt sich schon länger immer weiter, doch
461 gerade jetzt erlebt ihre Präsenz einen Aufschwung durch künstliche
462 Intelligenzen wie ChatGPT. Auch vor der Schule machen solche technologischen
463 Entwicklungen keinen Halt. Wir können nicht so tun, als ob sich nichts
464 verändert. Doch das Bildungsministerium und die Bildungsdirektionen machen
465 nichts und verschließen ihre Augen vor der Veränderung. Schule muss
466 Schüler:innen auch im Zukunftssektor der Digitalisierung bilden. Um die
467 digitale Wende in der Schule zu schaffen, muss man an verschiedenen Schrauben
468 drehen.

- 469 • Wir fordern, dass die Bildungsdirektionen und das Bildungsministerium
470 Fort- und Weiterbildungen im Bereich KI und Digitalisierung für Lehrkräfte
471 anbietet. Diese Fort- und Weiterbildungen sollen mit Anreizsystemen
472 niederschwellig in den Alltag der Lehrkräfte integriert werden.

- 473 • Wir fordern, dass in der Schule verstärkt Medienkompetenzen unterrichtet
474 werden. Dazu gehört auch zu unterrichten, wie man künstliche Intelligenzen
475 richtig benutzt und davon nicht getäuscht wird. Dabei soll digitale
476 Mündigkeit in den Vordergrund gestellt werden, also die Fähigkeit,
477 digitale Informationen zu suchen, auszuwerten, kritisch zu denken und
478 deren Quellen zu analysieren. Dafür braucht es auch ein Grundverständnis
479 dafür, wie Informationen mit künstlicher Intelligenz generiert werden.

480 **Mündige Drogenaufklärung**

481 Um Schüler:innen auch in Sachen legaler und illegaler Drogen zu wirklich
482 mündigen und selbstbestimmten Bürger:innen zu machen, braucht es echte
483 Aufklärung. Wir wollen Schüler:innen das Wissen mitgeben, um
484 verantwortungsbewusste Entscheidungen für sich selbst zu treffen. Um das zu
485 erreichen, fordern wir mehrere Ansätze.

- 486 • Wir fordern pro Schule eine Ansprechperson, die eine spezifische
487 Ausbildung im Bereich Drogenaufklärung hat.

- 488 • Wir fordern schulinterne Drogenaufklärungskonzepte. Dabei sollen sich

489 Schulen vom Bildungsministerium inspirieren lassen. Das Konzept soll an
490 die Schulstufe angepasst sein und ab der siebten Schulstufe starten. Auf
491 Basis dieser Konzepte sollen Schulen Förderungen für Workshops mit
492 externen Expert:innen bekommen.

493 **Zentrale Mittlere Reife als Startschuss in ein** 494 **mündiges Leben**

495 Statt Schüler:innen in der Schule nur absitzen zu lassen, wollen wir
496 sicherstellen, dass alle am Ende der Schulpflicht die nötigen Fähigkeiten haben,
497 um ein selbstbestimmtes Leben führen zu können. Dieser Prozess soll keine Qual
498 sein, sondern eine stetige Lernkurve beinhalten. Am Ende der Schulpflichten
499 sollen Fähigkeiten zählen und nicht abgesessene Jahre. Das oberste Ziel ist
500 stets, mehr Freiheit im Leben zu ermöglichen und nicht, diese einzuschränken.

- 501 • Wir fordern die Einführung der Zentralen Mittleren Reife am Ende der
502 Sekundarstufe I. Diese soll Grundkompetenzen wie Lesen, Schreiben und
503 Rechnen abprüfen.
- 504 • Wir fordern, dass die Sekundarstufe I um ein weiteres Schuljahr verlängert
505 wird, zu Lasten der Sekundarstufe II, um sie an die Schulpflicht
506 anzupassen.
- 507 • Wir fordern, dass die Schulpflicht bis zum 18. Lebensjahr an das Erwerben
508 der Zentralen Mittleren Reife gekoppelt wird. Dabei soll es pro Schuljahr
509 zwei Antrittsversuche geben.

510 **Demokratie und Transparenz**

511 Schüler:innen sind mündige Bürger:innen, die ein Recht auf Wissen und
512 Mitbestimmung haben. Demokratie und Transparenz dienen daher als die Basis für
513 eine Schule, die auf ein Leben in Freiheit vorbereitet. Eine Schule von morgen
514 bietet Mitbestimmung und Transparenz auf allen Ebenen.

515 **Schulinterne Schüler:innenbeteiligung**

516 Mitbestimmung muss in der Schule selbst beginnen. Um Demokratie und
517 Mitgestaltung bereits früh und im kleinen Rahmen leben zu können, braucht es
518 die entsprechende Unterstützung.

- 519 • Wir fordern daher eine flächendeckende Umsetzung von schulinternen
520 Schüler:innenparlamenten. Dafür müssen lokale Schüler:innenvertretungen
521 die nötige Unterstützung seitens der Landesschüler:innenvertretungen und
522 der Direktion erhalten.

523 **Allgemeines Wahlrecht für die** 524 **Landesschüler:innenvertretungswahlen**

525 Wir erkennen an, dass Schüler:innenpolitik in erster Linie in den Ländern
526 passiert. Das ermöglicht es den angehenden Schüler:innenvertreter:innen einen
527 lokalen und damit neben den schulischen Leistungsanforderungen schulterbaren
528 Wahlkampf zu führen. Doch es kann und darf nicht sein, dass das Wahlrecht bei
529 LSV-Wahlen einer kleinen Minderheit vorbehalten ist! Eine Beschränkung des
530 aktiven Wahlrechts auf einen zweistelligen Kreis fördert nur
531 Freunderlwirtschaft und Stillstand.

- 532 • Wir fordern eine Ausweitung des LSV-Wahlrechts auf alle Schüler:innen ab
533 der 9. Schulstufe. Die LSV-Mandate sollten proportional verteilt werden,
534 um eine möglichst breite Repräsentanz der Meinungen innerhalb unserer
535 gesetzlichen Vertretung zu gewährleisten.

536 Damit der Fokus mehr auf Inhalten und nicht auf Freundschaften liegt, braucht es
537 eine echte Listenwahl. Damit schaffen wir nichts neues, sondern schreiben
538 gelebte Praxis fest.

- 539 • Wir fordern die Schaffung einer echten Listenwahl. Einerseits sollen
540 Organisationen Listen unter ihrem Namen aufstellen können, aber
541 andererseits solle es auch möglich sein mit eigenen, unabhängigen Listen
542 kandidieren zu können, sofern die Liste bis zu einem vom Datum der Wahl
543 abhängigen Stichtag bekanntgeben wird.

544 **Aufwertung des Ö-SiP**

545 Die Bundesschüler:innenvertretung ist das mächtigste Vertretungsgremium, aber
546 zugleich am weitesten vom einzelnen Schüler:in entfernt. Es ist also gerade bei
547 ihr extrem wichtig, dass wir eine echte demokratische Legitimation
548 sicherstellen. Schüler:innen können neben der Schule aber nicht bundesweit
549 Wahlkampf machen.

- 550 • Wir fordern eine Wahl der Bundesschüler:innenvertretung durch die im Ö-SiP
551 versammelten Mitglieder der LSVen. Ihr Mandat endet automatisch mit der

552 Konstituierung eines neuen Ö-SiPs. Ebenso kann das Ö-SiP jederzeit
553 Mitglieder der BSV ersetzen.

- 554 • Um die Basis für die Arbeit der bundesweiten Schüler:innenvertretung zu
555 schaffen, fordern wir, dass das Ö-SiP mindestens zwei Mal pro Schuljahr
556 tagt. Die konstituierende Sitzung findet in der ersten Schulwoche des
557 Jahres statt.

558 **Anfragerecht für jedes SiP**

559 Macht ohne Kontrolle führt zu Machtmissbrauch. In dieser Kontrolle spielen die
560 Schüler:innenparlamente eine Schlüsselrolle.

- 561 • Wir fordern ein umfassendes Anfragerecht an die LSV für jedes SiP. Das Ö-
562 SiP soll ebenfalls über ein solches bei der BSV verfügen.

563 **Demokratisierung der Direktion**

564 Oft haben Direktor:innen fast schon eine unabsetzbare Position, während die
565 gesamte Schulgemeinschaft darunter leidet. Dieses Machtmonopol entspricht nicht
566 unserer Vision einer demokratischen Schule. Im 21. Jahrhundert müssen die
567 Parteibücher raus aus der Direktion. Direktionen dürfen nicht mehr nach
568 Parteilinie und Parteiloyalitäten vergeben werden. Im Vordergrund müssen
569 Kompetenz und Engagement gestellt werden, um einer jeden Schule die
570 bestmöglichen Bedingungen für Entwicklung geben zu können.

- 571 • Wir fordern eine anonymisierte und objektivierte Rekrutierung
572 professioneller Direktionen.
- 573 • Wir fordern, dass die Direktion alle fünf Jahre vom SGA mit einer $\frac{2}{3}$
574 Mehrheit bestätigt werden muss. Für eine einmalige Verlängerung des
575 Mandats soll eine einfache Mehrheit reichen.

576 **Schulvergleiche ermöglichen**

577 Theoretisch gibt es eine ganz einfache Art Schulen zu vergleichen: Anhand der
578 Ergebnisse, die sie liefern. Doch es kann nicht sein, dass nur Gerüchte über
579 den Ruf einer Schule entscheiden. Hier müssen endlich belastbare Zahlen her, um
580 den Schüler:innen und Eltern bei der Schulwahl zu helfen. Zusätzlich
581 ermöglicht ein transparenter Index den zuständigen Stellen, gezielt Schulen

582 sowohl personell als auch finanziell zu unterstützen.

- 583 • Wir fordern also eine jährliche Publizierung der erzielten Ergebnisse bei
584 Reifeprüfungen jeder Schule Österreichs.

585 **Anonymisiertes Lehrer:innenfeedback**

586 „Um Kritik zu vermeiden sage nichts, tue nicht, sei niemand“, sagte bereits
587 Aristoteles. Ein:e Lehrer:in ist aber nicht niemand. Eine Lehrperson nimmt eine
588 der wichtigsten Rollen in unserer Gesellschaft ein und sollte sich durchgehend
589 weiterentwickeln. Tut sie dies bewusst nicht, muss das Konsequenzen haben.

- 590 • Wir fordern also, dass jede:r Schüler:in am Ende eines Semesters die
591 Möglichkeit hat, die Lehrpersonen anhand eines anonymen Feedbacks zu
592 bewerten. Fällt dieses in gewissen Themengebieten besonders schlecht aus,
593 soll die:der Direktor:in das Recht haben, die Lehrperson auf Weiter- bzw.
594 Fortbildungen zu schicken. Außerdem sollte es den Schüler:innen möglich
595 sein, das Feedback einzusehen und mit der Lehrperson und auch eventuell
596 mit dem:der Direktor:in darüber zu sprechen.

597 **Gläsernes Budget**

598 Die Direktion entscheidet an allen Schulen über das Budget und ist nicht
599 verpflichtet, anderen Personen Einsicht zu gewähren. Alle Schüler:innen und
600 Lehrer:innen sollten das Recht haben, zu sehen, wohin das Geld der Schule
601 fließt.

- 602 • Wir fordern, dass es allen Schüler:innen, das ganze Jahr über möglich ist,
603 das Schulbudget einzusehen und nachzuverfolgen, wohin und wieviel
604 investiert wurde. Das Budget soll online ersichtlich sein und bei
605 expliziter Nachfrage mit Belegen nachweisbar sein.

606 **Landesprogramm Burgenland**

607 **Landesprogramm Burgenland 2024**

608 Eine Vertretung, die wirklich für uns da ist!

609 ***Rechenschaftsberichte der LSV***

610 Damit Schüler:innen am Ende des Jahres einen Überblick über die Tätigkeiten
611 der LSV haben, braucht es einen Rechenschaftsbericht, in dem jedes Mitglied der
612 LSV offenlegen muss, was im betroffenen Referat passiert ist.

- 613 • Wir fordern, dass jedes Mitglied der LSV am Ende der Periode einen
614 Rechenschaftsbericht veröffentlicht.

615 ***Website der LSV***

616 Die LSV Burgenland hat, anders als die meisten anderen Bundesländer, keine
617 eigene Website. Um Schüler:innen sinnvoll vertreten zu können, bräuchte es
618 eine solche Website allerdings. Auf dieser Website sollen Ankündigungen der
619 SiPs, die Projektampel, eine Übersicht über Einnahmen und Ausgaben der LSV und
620 die Rechenschaftsberichte zu finden sein.

- 621 • Wir fordern eine eigene Website für die LSV Burgenland.

622 ***Projektampel der LSV***

623 Um Schüler:innen das ganze Jahr über die Projekte der LSV informiert zu halten
624 braucht es eine Projektampel der LSV. Diese soll in die Stufen rot (noch nicht
625 begonnen), gelb (in Arbeit) und grün (erledigt) unterteilt sein.

- 626 • Wir fordern eine Projektampel der LSV.

627 ***Reels als LSV-Update***

628 Reels sind die beste Möglichkeit, um über Instagram Schüler:innen zu erreichen.
629 Daher fordern wir, dass die LSV ihre Arbeit über Reels präsentiert um
630 Schüler:innen up to date zu halten und mehr Schüler:innen zu erreichen.

- 631 • Wir fordern, dass die LSV mittels Reels ihre Arbeit präsentiert.

632 ***Bericht über die SiP-Anträge***

633 Derzeit ist nicht transparent erkennbar, was nach einem SiP mit den positiv
634 abgestimmten Anträgen passiert, und wie die Bildungssprecher:innen einzelner
635 Parteien zu diesen Forderungen stehen.

- 636 • Wir fordern, dass die Schüler:innen darüber informiert werden, was mit den

637 positiv abgestimmten Anträgen passiert und wie die Bildungssprecher:innen
638 der Parteien zu den Forderungen des SiPs stehen.

639 **Umsetzung von „LSV on Tour“**

640 Es gibt bereits ein bestehendes Konzept die LSV bekannter zu machen. Dabei
641 fahren die LSVler:innen zu den Schulen, um sich und das System hinter der LSV
642 vorzustellen. Dieses Konzept wurde leider noch nicht umgesetzt, aber es ist ein
643 Mittel, was den Bekanntheitsgrad der LSV steigern würde.

- 644 • Wir fordern, dass das Konzept „LSV on Tour“ endlich umgesetzt wird.

645 **Mehr LSV-Events**

646 Es braucht mehr Events seitens der LSV, welches auch ein Mittel ist, was den
647 Bekanntheitsgrad dieser steigern würde. Wir verstehen natürlich, dass Events
648 der LSV in der Vergangenheit Probleme mit den Anmeldezahlen hatte, glauben aber
649 dennoch, dass mehr Events möglich gewesen wären.

- 650 • Wir fordern, dass die LSV mehr Events veranstaltet.

651 **Das Starterpaket für die SV!**

652 Da der Start für eine neu gewählten SV schwer sein kann, fordern wir eine
653 stärkere Unterstützung seitens der LSV für die SVen an den einzelnen Schulen.
654 Dieses Starterpaket soll neben LSV-Goodies auch Informationen für die SV
655 enthalten. Unter diesen Informationen stellen wir uns eine Projektmappe, mit an
656 den Schulen umsetzbaren Projekten, eine Aufklärung über das gesamte SV-System
657 und Informationen zu den Rechten der SVler:innen vor.

- 658 • Wir fordern, dass ein solches Starterpaket kurz nach der Wahl an jede SV
659 ausgeschickt wird.

660 **Factsheet vor der SV-Wahl**

661 Vielen Schüler:innen ist es nicht klar, welche Funktion Schulsprecher:innen und
662 deren Vertreter:innen haben oder wieso sie für diese Positionen kandidieren
663 sollten. Es braucht daher vor den Wahlen Factsheets, welche darüber aufklären,
664 welche Rechte sie haben und wie das SV-System funktioniert. Da uns allerdings
665 klar ist, dass ein solches Factsheet nicht physisch an alle Schüler:innen
666 übergeben werden kann, wollen wir die Aussendung dieses Dokumentes auf

667 digitalem Weg.

- 668 • Wir fordern, dass ein solches Factsheet von der LSV erstellt wird, an die
669 Schulen versendet wird und an die Schüler:innen übermittelt wird.

670 ***Jetzt schulinterne SiPs umsetzen!***

671 Schüler:innenparlamente sind ein wichtiger Ausdruck unserer Demokratie! Derzeit
672 finden diese allerdings fast ausschließlich auf Landesebene statt. Allerdings
673 gibt es Thematiken, die an den Schulen von allen Schüler:innen besprochen
674 werden sollten. Da es für SVen etwas schwierig sein kann ein schulinternes SiP
675 umzusetzen, soll die LSV hierbei Unterstützung leisten.

- 676 • Wir fordern, dass die LSV aktiv bei der Umsetzung von schulinternen SiPs
677 unterstützt.

678 ***Mehr Demokratie wagen: Die Direktwahl der LSV!***

679 Weil Schüler:innen verdienen, ihre gesetzliche Vertretung selbst zu wählen,
680 fordern wir eine Direktwahl der Landesschüler:innenvertretung durch alle
681 Schüler:innen der Sekundarstufe II.

- 682 • Wir fordern eine Direktwahl der LSV durch die Sekundarstufe II.

683 Die mündigen Bürger:innen von morgen!

684 ***Factsheets***

685 Um bei Wahlen eine mündige Entscheidung treffen zu können und über wichtige
686 politische Ereignisse Bescheid zu wissen, benötigt man Informationen. Ein Weg
687 um Schüler:innen zu informieren wären unparteiische Factsheets, die von der
688 LSV erstellt und dann Schüler:innen zugänglich gemacht werden.

- 689 • Wir fordern, dass die LSV Factsheets zu Wahlen und wichtigen politischen
690 Themen erstellt und diese dann den Schüler:innen zugänglich gemacht
691 werden, damit sich diese mit besten Gewissen an Wahlen beteiligen können.

692 ***Veranstaltungen, um den Schulalltag auszubauen!***

693 Schule soll nicht nur auswendig lernen sein. Daher braucht es um den Schulalltag

694 für Schüler:innen interessanter zu machen und Themen gut vermitteln zu können
695 außerhalb des Unterrichts Workshops und Veranstaltungen wie Podiumsdiskussionen
696 und Expert:innengespräche.

- 697 • Wir fordern, dass sich die LSV dafür einsetzt, dass Schulen solche
698 Veranstaltungen mehr nutzen, um Schüler:innen Themen beizubringen.

699 ***Freiheit im Glauben: Weg zur religiösen Mündigkeit!***

700 Im Jahr 2023 verdienen Schüler:innen eine säkulare Schule ohne religiöse
701 Einflussnahme. Daher braucht es zum einen Ethikunterricht für alle
702 Schüler:innen der Unterstufe, die in der Schule mit verschiedenen Religionen in
703 Kontakt kommen sollten. Ab 14 sollen sich Schüler:innen frei entscheiden
704 können, ob sie weiter den Ethikunterricht oder Religionsunterricht einer
705 bestimmten Religion besuchen wollen.

- 706 • Wir fordern, dass sich die LSV für einen Ethikunterricht für alle
707 Schüler:innen der Unterstufe und danach für eine Wahlfreiheit zwischen
708 Ethik- und Religionsunterricht ausspricht.
- 709 • Wir fordern, dass sich die LSV für ein Abhängen der Kreuze ausspricht.

710 ***Sexuelle Mündigkeit für ein erfülltes Leben!***

711 Leider ist es zurzeit noch immer so, dass sexuelle Thematiken für viele
712 Menschen Tabuthemen sind. Darunter leidet natürlich auch die Qualität des
713 Sexualkundeunterrichts an den Schulen. Um diesem Problem entgegenzuwirken,
714 braucht es einerseits eine Veränderung des Lehrplans im Fach Biologie und
715 andererseits akut Workshops zum Thema Sexualität.

- 716 • Wir fordern, dass sich die LSV für eine Verbesserung der sexuellen
717 Aufklärung an Schulen einsetzt

718 ***Wandel im Informationszeitalter: Künstliche Intelligenz in der Schule!***

719 Künstliche Intelligenz hat bewiesen, wie veraltet Teile unseres Bildungssystems
720 sind! ChatGPT und ähnliche Technologien werden von Schüler:innen eingesetzt,
721 um Aufgaben zu erledigen und Texte zu schreiben. Daher sollte, anstatt auf
722 stupides Auswendiglernen zu setzen, eine offene und konstruktive Debatte über
723 KI an Schulen geführt und Schüler:innen besser über KI aufgeklärt werden.

- 724 • Wir fordern, dass sich die LSV proaktiv dafür einsetzt, KI an Schulen
725 präsenter zu machen und den Unterricht an Schulen in diesem Bereich zu
726 verbessern.

727 Eine wahre Chancengerechtigkeit, die für jeden da ist!

728 ***Auch Schüler:innen sollten bewerten dürfen!***

729 Schüler:innen werden dauerhaft bewertet, aber Lehrkräfte bekommen fast nie
730 Feedback. Wie die App „Lernsieg“ gezeigt hat, haben Schüler:innen Interesse
731 daran, Lehrer:innen Feedback zu geben. Allerdings wurde diese App von einigen
732 nicht wie gedacht verwendet. Daher braucht es eine offizielle Möglichkeit
733 anonymes Feedback an Lehrer:innen zu geben.

- 734 • Wir fordern, dass sich die LSV dafür einsetzt, Schüler:innen eine
735 Möglichkeit zu geben, ihren Lehrer:innen anonymes Feedback zu geben.

736 ***Mental Health matters: Jetzt einen gesunden Kopf schaffen!***

737 Eine besorgniserregende Zahl von Schüler:innen, nämlich 56%, kämpfen mit
738 depressiven Symptomen und 16% denken sogar an Suizid. Hier müsste gerade die
739 Schule agieren, die bei vielen Schüler:innen der Auslöser ist. Obwohl wir das
740 Jahr 2023 schreiben, ist Mental Health noch immer ein generelles Tabuthema. Zum
741 einem müssen wir dieses Tabu brechen, zum anderen braucht es eine gezielte
742 Unterstützung für Schüler:innen durch Psycholog:innen, die über anonyme
743 Listen zur Verfügung stehen.

- 744 • Wir fordern, dass sich die LSV dafür einsetzt, dass das Thema Mental
745 Health an den Schulen enttabuisiert und entstigmatisiert wird.

- 746 • Wir fordern, mehr Schulpsycholog:innen und einen niederschweligen Zugang
747 zu bereits vorhanden Schulpsycholog:innen in der Form von anonymen Listen
748 und Routineuntersuchungen durch Schulpsycholog:innen.

- 749 • Wir fordern, dass sich die LSV für Workshops für Schüler:innen und
750 Lehrkräfte zum Thema Mental Health an Schulen einsetzt.

751 ***Auch Berufsschüler:innen müssen gehört werden!***

752 Berufsschüler:innen sind ebenso Schüler:innen mit eigener Vertretung. Doch die
753 BS-Vertretung kann oft ihre Aufgaben nicht im selben Ausmaß erfüllen, wie

754 LSVler:innen im AHS- oder BMHS-Bereich. Das liegt unter anderem daran, dass
755 LSVler:innen im BS-Bereich oft während SiPs arbeiten müssen. Wir fordern daher
756 eine Aufwertung der BS-LSV.

- 757 • Wir fordern, dass die LSV im BS-Bereich bei SiPs freibekommt.
- 758 • Weiters fordern wir eine gesetzliche Gleichstellung von SV-Arbeit im
759 Rahmen der Berufsschule und Gewerkschaftsarbeit

760 ***Menstruationsfreiheit ist ein Menschenrecht!***

761 Derzeit ist Menstruation ein Tabuthema an Schulen – dabei menstruieren die ca.
762 Hälfte der Weltbevölkerung! Daher wollen wir das Thema Menstruation an Schulen
763 enttabuisieren.

- 764 • Wir fordern eine LSV, die sich für die Enttabuisierung des Thema
765 Menstruation einsetzt.

766 Darüber hinaus ist es auch notwendig, dass es an Toiletten frei entnehmbare
767 Menstruationsartikel gibt. Dafür gibt es einen Grund: Es erleichtert den Alltag
768 von Schüler:innen, bspw. wenn sie vergessen haben solche Artikel mitzunehmen
769 oder von ihrer Periode überrascht werden. Da Menstruation allerdings leider oft
770 immer noch mit Scham verbunden ist, sehen wir als keine Lösung
771 Menstruationsartikel nur über Schulärzt:innen zu holen.

- 772 • Wir fordern frei entnehmbare Menstruationsartikel auf allen Toiletten in
773 Schulen.

774 **Landesprogramm Niederösterreich**

775 **Transparenz:**

776 **Projektampel**

777 Im Landesschüler:innenvertretungs-Wahlkampf werben Kandidat:innen mit unzähligen
778 Projekten, umgesetzt werden diese jedoch sehr selten. Zusätzlich ist es für
779 Wähler:innen sehr umständlich herauszufinden, welche Projekte tatsächlich
780 umgesetzt wurden und welche nicht, dadurch ist eine informierte Entscheidung bei
781 der Landesschüler:innenvertretungs-Wahl unmöglich.

782 Eine Projektampel, in welcher vermerkt wird, welche Projekte von der
783 Landesschüler:innenvertretung und welche SIP-Anträge bereits umgesetzt und
784 vertreten wurden, noch in der Umsetzungsphase sind oder noch gar nicht begonnen
785 wurden, würde die Arbeit der Landesschüler:innenvertretung transparenter
786 gestalten und somit die Entscheidung der Wähler:innen bei der
787 Landesschüler:innenvertretungs-Wahl erleichtern. Außerdem erhalten dadurch die
788 Antragsteller:innen vollen Einblick auf die weitere Umsetzung ihrer
789 beschlossenen SIP-Anträge. Diese Projektampel ist umsetzbar, was auch die seit
790 diesem Jahr umgesetzte Projektampel in Wien zeigt.

- 791 • Wir fordern die Einführung einer offiziellen Projektampel der
792 Landesschüler:innenvertretung Niederösterreich. Auf dieser soll der Status
793 jedes Projekts und jedes SIP-Antrages für alle erkennbar sein.

794 Transparente Finanzen

795 Die meisten Schüler:innen wissen weder, zu welchem Zweck die
796 Landesschüler:innenvertretung ihr Geld ausgibt, noch welche Einnahmen sie hat.
797 Deswegen sollte die Website der Landesschüler:innenvertretung eine Budget-
798 Datenbank enthalten. Auf dieser sollen alle Einnahmen und Ausgabe genau
799 dokumentiert werden. Diese soll auch regelmäßig aktualisiert und von einem
800 unabhängigen Gremium jährlich auf Richtigkeit überprüft werden.

- 801 • Wir fordern eine Datenbank, welche auf der Website der
802 Landesschüler:innenvertretung zu finden sein soll, in der Einnahmen und
803 Ausgaben genau dokumentiert werden.

804 Aufklärungsarbeit im SV System

805 Doch damit die SV überhaupt transparent sein kann, muss deren Konstrukt von
806 allen Schüler:innen verstanden werden. Darum ist es wichtig, dass
807 Aufklärungsarbeit von der LSV geleistet wird. Durch eine LSV-on-Tour können
808 Informationen direkt von der LSV an die jeweilige SV bzw. die Schüler:innen
809 einer Schule übergeben werden, indem jede Schule von einem Mitglied der
810 Landesschüler:innenvertretung besucht wird.

- 811 • Wir fordern eine LSV-on-Tour, in der alle Oberstufenschüler:innen
812 persönlich oder digital über das SV-System aufgeklärt werden.

813 Mündigkeit

814 Wirtschafts- und Finanzkunde

815 Niederösterreich ist ein Land der Unternehmer:innen. Damit Niederösterreich
816 auch in Zukunft ein gefragter Wirtschaftsstandort bleibt, muss heute
817 sichergestellt werden, dass die Unternehmer:innen von morgen eine ausgezeichnete
818 Wirtschafts- und Finanzbildung erfahren. Es muss das Ziel sein, Kindern zu
819 vermitteln, dass sie ihre Ideen einbringen und umsetzen können, um so
820 Begeisterung für das Unternehmertum zu schaffen. Das Land Niederösterreich
821 muss einen Entwicklungsraum schaffen, in dem wirtschaftliches Denken gelebt,
822 gelehrt und gefördert wird. Universitäten und Fachhochschulen können
823 Programme für den primären Bildungssektor anbieten – so findet einerseits
824 eine lokale Vernetzung zwischen Universitäten und Volksschulen statt und
825 andererseits werden Kindern unterschiedliche Perspektiven für ihre Zukunft
826 aufgezeigt.

- 827 • Wir fordern, dass sich die LSV mehr für ein Wirtschaftsbildungsprojekt in
828 Niederösterreichischen Schulen einsetzt, bei welchem Student:innen Kurse
829 in Primärschulen als Teil der eignen Ausbildung abhalten.

830 Factsheets für Wahlen

831 Schon seit Jahren fordern die Schüler:innen sowohl im SiP, als auch im
832 öffentlichen Diskurs den Ausbau von politischer Bildung in der Schule. Da die
833 zuständigen Behörden diesen Forderungen noch nicht nachgegangen sind, liegt die
834 Verantwortung bei der LSV die politische Bildung an den Schulen voranzutreiben.
835 Deshalb ist es sinnvoll, dass vor Nationalrats-, EU- und auch für die danach
836 stattfindenden Gemeinderatswahlen, Factsheets über die antretenden Parteien und
837 Personen veröffentlicht werden. Diese Factsheets sollen anschließend an alle
838 Schulen ausgeschickt werden, die jene dann an die Schüler:innen verteilen.

- 839 • Deshalb fordern wir von der LSV die Erstellung und Veröffentlichung von
840 Factsheets zur politischen Information vor anstehenden EU-, Nationalrats
841 und Gemeinderatswahlen.

842 Demokratie:

843 LSV Direktwahl

844 Die wichtigste Forderung für eine demokratische Vertretung aller Schüler:innen
845 ist das allgemeine Wahlrecht. Ein System bei dem sich nur Schulsprecher:innen
846 beteiligen dürfen ist kein demokratisches. Es darf nicht sein, dass nur ein
847 Bruchteil aller niederösterreichischen Oberstufenschüler:innen das Privileg

848 haben, ihre gesetzliche Vertretung auf Landesebene zu wählen.

- 849 • Wir fordern, dass sich die LSV für ihre Direktwahl durch alle
850 Oberstufenschüler:innen einsetzt. Die Verteilung der Mandate soll
851 proportional durch diese Wahl entschieden werden.

852 LSV Wahlergebnisse veröffentlichen

853 Die Ergebnisse der niederösterreichischen LSV-Wahlen sind zurzeit auf die
854 gewonnenen Mandate beschränkt. Die genaue Verteilung der Stimmen ist jedoch
855 nicht bekannt. Um allen Schüler:innen einen guten Einblick in die Ergebnisse
856 der Wahlen zu ermöglichen, sollten diese detailreich auf der Website der LSV
857 veröffentlicht werden.

- 858 • Wir fordern, dass die Stimmverteilung der niederösterreichischen LSV-
859 Wahlen auf der Website der LSV veröffentlicht werden.

860 Chancengerechtigkeit:

861 Menstruationsartikel an jeder Schultoilette

862 Die Schule ist ein Ort, an dem sich alle wohlfühlen sollen. Jedoch ist sie das
863 für viele menstruierende Personen nicht. In den wenigsten Schulen sind Tampons
864 oder Binden auffindbar. Menstruationsartikel sollten, wie auch Klopapier, an
865 jeder Schultoilette verfügbar sein. Da dies von vielen Schulen jedoch nicht so
866 gesehen wird, muss hier die Landeschüler:innenvertretung einschreiten und
867 Schüler:innenvertretungen unterstützen Menstruationsartikel selbst an unsere
868 Schultoiletten zu bringen.

- 869 • Wir fordern, dass die Landeschüler:innenvertretung Informationen zur
870 Umsetzung von Projekten, die Menstruationsartikel auf Schultoiletten
871 bringen, bereitstellen soll. Weiters soll sie Schüler:innenvertreter:innen
872 bei der Umsetzung eines solchen Projekts unterstützen.

873 Unterstützung beim Aufstellen von Pride Flaggen seitens der LSV

874 Für Queere Jugendliche kann die Schule oft ein schwieriger Ort sein, da sie
875 sich dort oft nicht sicher und akzeptiert fühlen. Pride-Flaggen können helfen,
876 das Gefühl der Isolation und der Unsicherheit zu verringern, indem sie zeigen,
877 dass die Schule ein Ort der Unterstützung und des Respekts ist. Darüber hinaus
878 können Pride-Flaggen auch dazu beitragen, Vorurteile und Diskriminierung zu

879 verringern, indem sie die Schüler:innen ermutigen, über Themen der LGBTIQ+
880 Community zu sprechen und mehr Verständnis und Toleranz zu fördern. Die
881 Landesschüler:innenvertretung kann Schüler:innenvertretungen dabei
882 unterstützen Pride-Flaggen in Schulen aufzustellen.

- 883 • Wir fordern, dass die Landesschüler:innenvertretung andere
884 Schüler:innenvertretungen dabei unterstützt, eine Pride-Flagge vor ihre
885 Schule zu hängen.

886 Digitalisierung ist gerade in der heutigen Zeit sehr wichtig. In der Welt
887 passiert relativ viel, doch in den Schule fehlt es an Digitalisierung. In vielen
888 Schulen findet man leider noch immer zu wenige verfügbare Laptops. Gerade für
889 Schüler:innen, dessen Familien, sich keine digitalen Endgeräte leisten können,
890 sollten diese Laptops in der Schule selber, eine Abhilfe schaffen.

- 891 • Wir fordern, dass sich die LSV für mehr Angebote von Laptops in den
892 Schulen einsetzen soll. Diese sollen für alle Schüler:innen zur Verfügung
893 stehen.

894 Freiheit:

895 Viele Schüler:innen haben oft nicht die Möglichkeit ihre Interessen mit anderen
896 Schüler:innen am Nachmittag zu fördern. Gerade da braucht es unserer Meinung
897 nach die Möglichkeit, dass Schüler:innen sogenannte Clubs gründen können und
898 diese dann auch finanziell unterstützt werden sollten.

- 899 • Wir fordern, dass sich die LSV für die Möglichkeit, dass Schüler:innen
900 Clubs an ihren eigenen Schulen gründen können, einsetzen sollen. Diese
901 sollten dann auch mit dem nötigen Geld für zum Beispiel Ausflüge,
902 unterstützt werden.

903 **Landesprogramm Salzburg**

904 Präambel

905 Unsere Welt ändert sich momentan in rasanter Zeit, doch eines ändert sich in all
906 den Neuerungen kaum: die Schule und allem voran ihre Vertretung. Unser
907 Schulsystem läuft seit Jahren auf Autopilot und es ist jetzt an der Zeit der
908 Autopilot abzuschalten und den Kurs auf eine neues, modernes und allem voran
909 faires Schulsystem zu nehmen. Es ist Zeit für Veränderung, es ist Zeit für eine
910 echte Vertretung, es ist Zeit für JUNOS Schüler:innen.

911 Digitalisierung und Mental Health

912 Wir leben in einer Digitalen Welt, um es Schüler:innen zu ermöglichen sich gut
913 in dieser Welt zurechtzufinden braucht es Digitale Mündigkeit. Darunter fällt
914 die Fähigkeit Digitale Endgeräte effektiv zu verwenden sowie ein grundlegendes
915 Hard und Softwareverständnis zu besitzen.

- 916 • Deshalb fordern wir das Schulen Digitale Mündigkeit als Kernkompetenz
917 festzulegen.

918 Künstliche Intelligenz verändert mit rasanter Geschwindigkeit alle Aspekte des
919 Schullebens. Schüler:innen benutzen bereits privat Chatbots um bspw. Zu lernen
920 oder leider auch um bei Hausaufgaben zu schummeln. Jedoch bieten Künstliche
921 Intelligenzen auch enorme Vorteile und Möglichkeiten sie in das Schulleben zu
922 einfließen zu lassen.

- 923 • Deshalb fordern wir, dass sich die LSV für die Integration von KI in den
924 Unterricht in das Fach Digitale Grundbildung zu integrieren. Um den
925 Schüler:innen sowohl die Vorteile jedoch auch die Nachteile
926 näherzubringen.

- 927 • Wir fordern eine angemessene digitale Infrastruktur an allen Schulen

928 Um effektiv Schüler:innen das Thema KI zu vermitteln, und da der Wissensstand
929 vieler Lehrkräfte ungenügend ist, braucht es Fortbildungen für Lehrer: innen.

- 930 • Deshalb fordern wir für Lehrkräfte, Weiterbildungen zum Thema Künstliche
931 Intelligenz.

932 Mithilfe regelmäßiger Weiterbildungen im Bereich Mental Health können
933 Klassenvorstände und Schulärzte ihrer Pflicht den Schüler:innen mit genau diesen
934 Problemen zu helfen, besser nachgehen.

- 935 • Deshalb fordern wir regelmäßige Weiterbildungen im Bereich Mental Health
936 für Klassenvorständen:innen oder Schulärzt:innen.

937 Immer mehr Schüler:innen sind von mentalen Krankheiten wie z.B Depressionen oder
938 Angststörungen betroffen. Dafür kann es vielerlei Gründe geben, egal der Haushalt
939 der Schülerin oder des Schülers der Grund ist oder der Schulalltag selbst.
940 Jede/r Schüler:in hat ein Recht auf gute mentale Gesundheit.

- 941 • Deshalb fordern wir eine Jährliche psychologische Untersuchung aller
942 Schüler:innen.

943 Des Weiteren sollen Klassen als Gemeinschaft Workshops zum Thema psychische
944 Gesundheit absolvieren um als Klasse einzelnen Schülern effektiver und
945 Zeitlicher Mentalen Beistand zu leisten und wenn möglich Mentale Krankheiten
946 gleich zu präventieren.

- 947 • Deshalb fordern wir Workshops zum Thema psychische Gesundheit für Klassen

948 Schule, ein Ort, um für's Leben zu lernen:

949 Schulzeit ist Absitzzeit, Schulabsolvent:innen haben immer öfter den Eindruck
950 aus der Schule zu gehen, ohne wirklich auf das spätere Leben vorbereitet worden
951 zu sein. Ob es um Finanzbildung, politische Bildung oder sexuelle Mündigkeit
952 geht, es fehlt an alles Enden. Wir, JUNOS Schüler:innen, fordern hier klare
953 Veränderung. Es ist essenziell, dass Schule auf das spätere Leben vorbereiten,
954 denn Ziel der Schule muss es sein, aus uns mündige Bürger:innen zu machen.

- 955 • Darum fordern wir Fortbildungsangebot zum Thema Politik- und Finanzkunde
956 an AHSen sowohl wie eine stärkere sexuelle Aufklärung mit externen
957 Expert:innen und externen Organisationen.

958 Doch auch damit ist es nicht getan. Schule sollte so vielfältig wie ihre
959 Schüler:innen sein! Das ist nicht immer ganz einfach, doch kann mit einem
960 breiten Angebot an Frei- und Wahlfächern gefördert werden. Hier ist ein
961 Zusammenschluss mit lokalen Schulen hilfreich, um so vielen Schüler:innen wie
962 möglich das Angebot zu ermöglichen, welches gewünscht ist.

- 963 • Darum fordern wir, dass lokale Schulen miteinander kooperieren, um ein
964 breiteres Angebot an Frei- und Wahlpflichtfächern ermöglichen zu können.

965 Selbstverständlich sollen aber auch Schüler:innen selbst bei diversen Projekten
966 an ihren Schulen unterstützt werden. Denn oft kommen die besten Ideen von den
967 betroffenen selbst! Hier sehen wir die LSV in der Pflicht sie dabei zu
968 unterstützen, indem sie eine Projektbörse ins Leben rufen. Diese soll sowohl
969 Projekte für Klassensprecher aber auch für SVen enthalten. Die Projektideen
970 sollen sowohl von LSV, aber auch von Klassensprecher:innen und SVen kommen, die
971 diverse Projekte bereits erfolgreich umgesetzt haben und die Ideen gerne mit
972 anderen teilen wollen.

- 973 • Darum fordern wir eine Projektbörse von der LSV Salzburg mit umsetzbaren
974 Projekten für SVen und Klassensprecher:innen zu veröffentlichen und
975 regelmäßig abzufragen.

976 Ein level up für Salzburgs Lehrlinge:

977 Keine Schulform ist wohl so besonders wie die Berufsschule. Oft kaum
978 wertgeschätzt ist sie aber gerade in der heutigen Zeit essenziell für uns. Genau
979 dieses Gefühl muss sich aber auch in den Berufsschulen und bei den Lehrlingen
980 widerspiegeln. Es gibt beispielsweise in keinem anderen Schultyp so wenige
981 Schüler:innen, die das Erasmus-Angebot in Anspruch nehmen wie in der
982 Berufsschule. Der Grund dafür liegt allem voran an der fehlenden Aufklärung. Das
983 sehen wir als besonders fatal an, da gerade internationale Erfahrung sowohl den
984 Lehrlingen als auch den Lehrbetrieben enorm weiterhelfen kann.

985 Außerdem gibt es vielen Berufsschulen keinen WLAN-Zugang. Das ist nicht nur eine
986 klare Benachteiligung gegenüber anderen Schüler:innen sondern außerdem völlig
987 veraltet. Eine moderne Lehre sieht ganz anders aus!

988 Ein weiteres Problem ist die Lehre mit Matura! Auch wenn sie für viele Lehrlinge
989 eine großartige Möglichkeit ist neben der Lehre einen Maturaabschluss zu
990 erlangen, ist sie nur für einen Bruchteil der Lehrlinge wirklich machbar. Grund
991 dafür sind die Zeiten, der Maturakurse, die für Lehrlinge ohne 9to5-Job,
992 unmachbar sind. Das geht besser! Ob bequem vom Sofa, auf dem Weg zur Arbeit oder
993 von wo auch immer du willst: Der Kurs sollte von überall aus digital gemacht
994 werden können. Denn wichtig ist nur, dass du sie absolvierst, nicht wo!

995 Darum fordern wir:

- 996 • bessere Aufklärung zu den verschiedenen Auslandsaufenthalts-Angeboten für
997 Lehrlinge.

998 • gratis WLAN an allen Salzburger Berufsschulen.

999 • ein digitales, leicht zugängliches Angebot der Maturakurse, damit alle
1000 Lehrlinge das Angebot entgegennehmen können.

1001 Ein Update für die Salzburger LSV:

1002 Die angewandte Politik ist der beste Weg Schüler:innen das Thema näherzubringen.
1003 Wo gibt es einen besseren Ort dafür als der Salzburger Landtag oder verschiedene
1004 Rathäuser, falls ein Ausflug zum Landtag nicht möglich ist. Dort können die
1005 Schüler den Sitzungen beiwohnen und wichtige Eindrücke sammeln.

1006 • Deshalb fordern wir, dass Besuche des Landestages und (oder) der
1007 unterschiedlichen Rathäuser ein fixer Bestandteil jedes
1008 Politikunterrichtes sind.

1009 Auch die Passive LSV ist ein gewähltes Organ der LSV, deshalb macht es Sinn sie
1010 zu angemessenen Teilen in die Arbeit der LSV einzubinden.

1011 • Deshalb fordern wir die Einbindung der passiven LSV in die Arbeit der LSV.

1012 Transparente LSV:

1013 • Wir fordern die LSV dazu auf, das Ergebnis der LSV-Wahl lückenlos zu
1014 veröffentlichen.

1015 • Deshalb fordern wir, dass die Salzburger LSV eine Website aufsetzt

1016 • Jedes Mitglied der LSV soll am Ende ihrer Amtszeit Rechenschaft in Form
1017 eines Berichtes ablegen

1018 • Wir fordern, dass alle Ausgaben der Landesschüler:innenvertretung
1019 offengelegt werden.

1020 • Deshalb fordern wir, dass sich die LSV verpflichtend allen Schülerinnen
1021 und Schülern Salzburgs präsentiert, und ihnen die Möglichkeit gibt, sich
1022 an sie möglichst niederschwellig wenden zu können

1023 • Wir fordern daher die Einführung einer Projektampel auf der Website der
1024 LSV. Diese Ampel soll für jedes einzelne Projekt der LSV anzeigen, ob
1025 dieses bereits durchgeführt wurde, in Bearbeitung ist, oder noch nicht
1026 begonnen wurde.

1027 **Landesprogramm Tirol**

1028 **Präambel**

1029 Wir, JUNOS Schüler:innen, stehen für eine Gesellschaft, in der jede:r einzelne
1030 die Freiheit hat, den eigenen Bildungsweg zu gestalten und die eigenen Träume zu
1031 verwirklichen. Wir glauben an die Wichtigkeit von Bildung als Schlüsselfaktor
1032 für persönlichen Erfolg und eine Schule des Fortschritts. Wir setzen uns für die
1033 Rechte und Freiheiten der Schüler:innen ein, unterstützen die Schaffung von
1034 bestmöglichen Lernbedingungen und fördern die Partizipation junger Menschen in
1035 der Gesellschaft. Wir wollen junge Menschen ermutigen, ihre Träume zu
1036 verwirklichen, ihre Ziele zu erreichen und stehen für eine Schule, in der jeder
1037 die Möglichkeit hat, sein volles Potenzial auszuschöpfen.

1038 **Zukunftsorientierte Schule**

1039 Die Integration Künstlicher Intelligenz (KI) in das Bildungssystem markiert
1040 zweifellos eine bedeutsame Entwicklung. Anstatt KI als reines Mittel zum
1041 Schummeln anzusehen, sollten wir Künstliche Intelligenz als eine Chance
1042 anerkennen, die wir unbedingt in den Lehrplan integrieren müssen. Derartige
1043 Technologien werden in der späteren Arbeitswelt unvermeidlich präsent sein,
1044 deshalb ist eine solche Integration unter sorgfältiger Betrachtung des
1045 angemessenen Umgangs mit diesen Tools erforderlich.

1046 • Der Umgang mit KIs sollte nicht nur in unsere schulische Ausbildung integriert
1047 werden, sondern auch aktiv beigebracht werden.

1048 Jede Schule erhält digitale Endgeräte, die die meisten Schulen nicht richtig
1049 im Unterricht einsetzen können. Dafür braucht es digital kompetente und im
1050 Umgang mit neuen Technologien geschulte Lehrkräfte. Dies kann allerdings nicht

1051 erreicht werden, indem Lehrkräfte durch weitere Fortbildungskaskaden gejagt
1052 werden, sondern nur durch eine zielgerichtete Integration dieser neuen
1053 Technologien in den Schulalltag. Dafür sollte den Lehrkräften entsprechende
1054 Entwürfe bereitgestellt werden.

1055 • Lehrkräften sollten dem Fach entsprechende Entwürfe zum Arbeiten mit modernen
1056 Technologien bereitgestellt werden, damit sie diese optimal im Unterricht
1057 einsetzen können

1058 Eine umweltbewusste Schule darf nicht auf immer beliebter werdenden Regeln, wie
1059 keine Mülleimer in den Klassen zu haben, aufbauen. Umweltbewusstsein muss
1060 nachhaltig vorgelebt werden. Dies beginnt dabei, dass Lehrkräfte bewusst darauf
1061 achten, Unterlagen digital anzubieten, anstatt auf Papier zu setzen und im
1062 Allgemeinen Ressourcen-effizient arbeiten. Des Weiteren sollte auch im
1063 Unterricht bewusst ein Fokus auf Umwelt und Ökologie bestehen, um diesen
1064 nebenbei im Regelunterricht zu vermitteln.

1065 • Umweltbewusstsein und Ökologie müssen umfassend in der Schule behandelt werden

1066 Um die beste Ausbildung zu bekommen, muss an unseren Schulen Qualität vor
1067 Quantität stehen. Doch nichts bestimmt die Qualität, unsere Bildung sowie
1068 unsere Lehrkräfte, deshalb braucht es einen viel größeren Fokus auf die Aus-
1069 und Weiterbildung von Lehrkräften. Zusätzlich sollte die Ausbildung von
1070 Schüler:innen individueller werden, da nicht jeder gleich schnell und mit
1071 denselben Lehrmethoden lernen kann.

1072 Quereinsteiger sind eine adäquate Lösung für den aktuellen Mangel an
1073 Lehrkräften, jedoch muss ein stärkerer Fokus auf die Ausbildung von
1074 Lehrkräften gelegt werden. Pädagogik ist das Kernstück eines jeden
1075 erfolgreichen Schulerlebnis, deshalb muss auch bei Quereinsteigern ein großer
1076 Fokus darauf liegen.

1077 Meine Schule, deine Schule?

1078 Nicht in allen Schulen gibt es ausreichend Schüler:innen für spezifische Kurse
1079 oder Wahlpflichtfächer. Das sollte die Schüler:innen jedoch in keiner Weise
1080 daran hindern, sich für ein Thema zu interessieren oder sich für etwas zu
1081 engagieren. Deshalb ist es wichtig, dass Schulen zusammenarbeiten, wo immer es
1082 möglich ist, um Wahlfächer oder Olympiaden zu ermöglichen. Sollte es
1083 beispielsweise an Schule A vier an der Physikolympiade interessierte
1084 Schüler:innen geben und an Schule B drei weitere, so würde es im Normalfall
1085 keine Physikolympiade geben. Wenn sich aber die beiden Schulen

1086 zusammenschließen und das Wahlpflichtfach gemeinsam anbieten, so besteht für
1087 alle die Möglichkeit, sich in Zukunft gemeinsam in ihren Interessen
1088 weiterzubilden.

1089 • Lokale Schulen sollten kooperieren, wenn es darum geht, Freifächer oder
1090 Wahlpflichtfächer zu ermöglichen, die ohne die Zusammenlegung von Schüler:innen
1091 nicht zustande kommen würden.

1092 Dies hätte nicht nur zur Folge, dass manche Gegenstände überhaupt zustande
1093 kommen und man Nischen bedienen könnte, sondern auch, dass man die frei
1094 werdenden Mittel für neue Ausrüstung und Materialien oder anderes investieren
1095 könnte.

1096 Schulübergreifende Sportturniere ermöglichen die Knüpfung von
1097 schulübergreifenden Kontakten

1098 • Sportturniere im Zusammenschluss vieler Schulen

1099 Lebens-Mündigkeit

1100 Die meisten Schüler:innen, die eine Schule mit einer Matura abschließen,
1101 wissen später oft nicht, wie es für sie beruflich überhaupt weiter gehen
1102 soll. Sie haben zwar ein großes Allgemeinwissen, verfügen aber nicht über die
1103 Fähigkeiten, um einen für sie geeigneten Karriereweg zu finden. Um dieses
1104 Problem zu lösen, muss bereits während der Schulzeit damit begonnen werden,
1105 den Schüler:innen verschiedene Berufswege vorzustellen und auch unbekannte
1106 Karrieren zu präsentieren. Dabei darf auch die Praxis nicht zu kurz kommen,
1107 damit die Jugendlichen die Berufe richtig kennenlernen können.

1108 • Es muss ausreichend Berufsbildung für die Schüler:innen in den Schulen geben

1109 Ein weiterer wichtiger Aspekt, um nach der Schule ein mündiges Leben führen zu
1110 können, ist ein angemessenes Allgemeinwissen im Bereich der Politik-, Finanz-
1111 und Rechtskunde. Ohne dieses findet sich im bürokratischen Österreich niemand
1112 wirklich zurecht. Ein solches Wissen können Schüler:innen bei entsprechenden
1113 Fortbildungsangeboten der LSV erwerben.

1114 • Politik-, Finanz- und Rechtskunde sollten den Schüler:innen bei entsprechenden
1115 Fortbildungsangeboten vermittelt werden

1116 Ebenfalls ist es wichtig, dass in Tiroler Schulen endlich einheitlich auf Ethik-

1117 Unterricht gesetzt wird. So können die Schüler:innen alle Religionen auf die
1118 gleiche, unvoreingenommene Weise kennenlernen und auch von der Perspektive der
1119 Mitschüler:innen profitieren, die nicht dieselbe Religion wie sie vertreten.
1120 Zusätzlich sollten religiöse Symbole aus Schulräumen entfernt werden und das
1121 Religionsbekenntnis aus dem Zeugnis entfernt werden.

1122 • In Zukunft sollten die Schulen einheitlich auf Ethik-Unterricht setzen und
1123 religiöse Symbole aus Schulräumen, sowie das Religionsbekenntnis aus den
1124 Zeugnissen entfernen

1125 Demokratie und Transparenz

1126 Momentan wählt ein Bruchteil der Schüler:innen in Tirol die eigene Vertretung.
1127 Das ist nicht besonders demokratisch und schränkt auch die Bedeutung einer LSV
1128 ein, da diese dann nicht die Meinung der Schüler:innen Tirols realistisch
1129 widerspiegeln kann.

1130 • Die LSV sollte von allen Schüler:innen Tirols gewählt werden

1131 Dazu gehört aber auch, dass die Schüler:innen überhaupt wissen, was all diese
1132 Institutionen sind und wie sie funktionieren. Aus diesem Grund ist es nötig,
1133 umfassende Aufklärung in den Schulen zu betreiben, damit alle Schüler:innen
1134 wissen, von wem und wie sie vertreten werden.

1135 • Es muss in den Schulen umfassend aufgeklärt werden, was SV, LSV und BSV sind.

1136 Gute Lernumgebung für beste Erfolge

1137 Eine gute Lernumgebung ist alles andere, als wir momentan bei einer
1138 durchschnittlichen Tiroler Schule sehen: Die Tische sind verschmiert und
1139 beklebt, die Stühle ebenfalls und die Technik funktioniert nur eingeschränkt. So
1140 sind die Schüler:innen weder motiviert zu lernen, noch haben sie die nötige
1141 Ausstattung, um Höchstleistungen zu erzielen und ihr volles Potenzial
1142 auszuschöpfen. Dabei bleibt es aber nicht, der Rest der Schule sieht schließlich
1143 oft nicht besser aus: Verdreckte und unhygienische Toiletten, marode Sportgeräte
1144 und bröckelnde Fassaden.

1145 • Die Tiroler Schulen müssen endlich renoviert und mit Ausstattung des 21.
1146 Jahrhunderts zu guten Lernumgebungen transformiert werden

1147 Schlussworte

1148 Wir sind stolz auf das, was wir seit unserer Gründung erreicht haben. Unser
1149 Programm zeigt klare Ziele und Forderungen, die für eine bessere Zukunft für
1150 Schüler:innen in Tirol stehen. Doch damit diese Ziele Realität werden, müssen
1151 sie von der LSV und in den Schüler:innen-Parlamenten umgesetzt werden. So
1152 setzen wir uns mit diesem Programm deutlich für unsere liberalen Werte ein und
1153 sind zuversichtlich, dieses Jahr weiterhin unsere Ziele voranzubringen und
1154 unseren Beitrag für eine bessere Zukunft zu leisten.

1155 **Landesprogramm Vorarlberg**

1156 Transparenz und Demokratie

1157 **Damit ich mitbestimmen kann, wer mich vertritt**

1158 Die Landesschüler:innenvertretung soll tausende von Schüler:innen vertreten. Wer
1159 aber tausende von Schüler:innen vertreten soll, entscheiden nur rund 40
1160 Personen! Wir sind der Meinung, dass das zutiefst undemokratisch ist und setzen
1161 uns deshalb für eine LSV-Direktwahl ein. Hierbei sollen in allen Schulen die
1162 verschiedenen Kandidat:innen vorgestellt werden und jede:r Schüler:innen sollte
1163 ein Wahlrecht haben.

- 1164 • Wir fordern, dass die LSV in Zukunft von allen Schüler:innen gewählt wird,
1165 damit jeder und jede mitentscheiden kann, wer seine oder ihre Vertretung
1166 sein soll.
- 1167 • Wir fordern, dass die Kandidat:innen für die LSV-Wahl in den Schulen
1168 vorgestellt werden, damit die Schüler:innen eine Übersicht darüber haben,
1169 wen sie wählen können.

1170 **Damit ich seh, was passiert ist**

1171 Um sicherzustellen, dass Schüler:innen zum Ende der Periode hin einen klaren
1172 Einblick in die Aktivitäten der LSV erhalten, ist es erforderlich, dass jedes
1173 Mitglied der LSV einen Rechenschaftsbericht erstellt, der detailliert darlegt,
1174 was in seinem jeweiligen Referat geschehen ist. Wir setzen uns dafür ein, dass
1175 diese Rechenschaftsberichte von allen LSV-Mitgliedern am Ende einer Periode
1176 veröffentlicht werden.

- 1177 • Wir fordern, dass am Ende der Periode von jedem LSV-Mitglied ein
1178 Rechenschaftsbericht veröffentlicht wird.

1179 **Damit ich weiß, was abgeht**

1180 Durch die Projektampel können Schüler:innen immer abrufen, was ihre
1181 Interessenvertretung schon erledigt hat und was noch nicht gemacht wurde oder in
1182 Arbeit ist. Dabei steht die Stufe grün dafür, das etwas bereits erledigt wurde.
1183 Wenn etwas momentan in Arbeit ist, wird dies mit der Farbe Gelb gekennzeichnet.
1184 Die rote Stufe symbolisiert, dass ein Projekt noch nicht begonnen wurde.

- 1185 • Wir fordern die Einführung einer Projektampel.

1186 **Damit ich einen Ort zum Nachschauen habe**

1187 Wenn man im Internet auf die offizielle Website der LSV Vorarlberg klickt,
1188 bekommt man eine leere, weiße Seite mit der Überschrift „Fehler beim Aufbau
1189 einer Datenbankverbindung“. Für eine anständige Vertretung der Schüler:innen
1190 wäre so etwas aber dringend nötig. Diese sollte für Ankündigung von
1191 verschiedenen Veranstaltungen sowie SIPs, die Rechenschaftsberichte die
1192 Projektampel und eine transparente Liste der Einnahmen und Ausgaben der LSV
1193 genutzt werden.

- 1194 • Wir fordern, dass die LSV Vorarlberg eine funktionierende Website bekommt.

1195 **Damit ich gleich durchstarten kann**

1196 Der Start als Schulsprecher:in kann oft holprig sein, vor allem wenn man davor
1197 keine Erfahrung in diesem Bereich hatte. Um diesen Schritt zu erleichtern,
1198 wollen wir, dass die LSV allen SVen am Anfang ihrer Periode ein Starterpack
1199 zukommen lassen. Dieses soll über die Rechte von der Schüler:innenvertretung
1200 informieren, eine Aufklärung über die LSV; sowie eine Projektmappe beinhalten
1201 mit Erklärungen, wie man gewisse Projekte umsetzen kann.

- 1202 • Wir fordern, dass alle Schüler:innenvertretungen kurz nach der Wahl ein
1203 solches Starterpack bekommen.

1204 Schule die mir jetzt und später was bringt

1205 **Damit ich weiß, wer mich vertritt**

1206 Die meisten Schüler:innen wissen nicht was die LSV ist und was ihre
1207 Interessensvertretung überhaupt macht. Wir stehen dafür ein, dass die LSV sich
1208 darum kümmert, dass sich dies schleunigst ändert, weil jede;r Schüler:in wissen

1209 sollte, wer für ihre/seine Rechte einsteht.

- 1210 • Wir fordern, dass die LSV eine Kampagne an Vorarlberger Schulen startet,
1211 um sich selber vorzustellen, sowie über das SV-System aufklärt. Zusätzlich
1212 soll dort auch gezeigt werden, was aktuell gemacht wird und wie man sich
1213 selber engagieren kann.

1214 **Damit ich aufgeklärt und sensibilisiert werde**

1215 Unser Leben bringt tagtäglich neue Herausforderungen mit sich, die Schulen
1216 bereiten darauf aber eher wenig vor. Themen wie Drogen, mentale Gesundheit oder
1217 Sexualkunde kommen in unseren Lehrplänen viel zu kurz. Da es aber oft Themen
1218 sind, welche vor allem jungen Menschen unangenehm sind, finden wir es wichtig,
1219 dass es mehr Möglichkeiten gibt mit schulexternen Personen über solche Anliegen
1220 zu sprechen

- 1221 • Wir fordern, dass die LSV sich stark macht für Workshops zu Themen wie
1222 Gewalt, Femiziden, Sexualaufklärung sowie Suchtmitteln.

- 1223 • Wir fordern, dass die LSV sich dafür einsetzt, dass es mehr
1224 Ansprechpersonen für sensible Themen gibt, mit welchen Schüler:innen
1225 leicht Kontakt aufbauen können

1226 **Damit ich nicht „another brick in the wall“ bin**

1227 In unserer Schule werden Dinge wie kritisches Denken oder Rhetorik wenig
1228 gefördert. In Zeiten von Fake News und KI wären aber genau diese Dinge extrem
1229 wichtig. Schule muss Schüler:innen beibringen Dinge zu hinterfragen und richtig
1230 zu argumentieren. Solche Kenntnisse können im späterem Leben sehr hilfreich sein
1231 und sind auch wichtig Bestandteile der eigenen Charakterentwicklung.

- 1232 • Wir fordern, dass die LSV Workshops zum Thema Rhetorik zur Verfügung
1233 stellt und sich für mehr kritisches Denken an Schulen stark macht. Die LSV
1234 sollte dabei von den jeweiligen Schüler:innenvertretungen unterstützt
1235 werden, damit die Politikverdrossenheit in der Jugend gesenkt und die
1236 Diskussionskultur gestärkt wird.

1237 **Damit ich weiß, was ich will**

1238 Matura, und dann? Eine Frage die sich täglich tausende von Schüler:innen in
1239 Österreich stellen. Sie wissen zwar, was Schwefel auf Latein heißt und kennen

1240 500 Wege, wie man herausfindet, was X ist, aber haben keine Ahnung was sie mit
1241 all diesem Wissen anfangen sollen und was sie nach der Schule überhaupt mit
1242 ihrem Leben machen sollen. Damit dies in Zukunft nicht mehr so ist, muss bereits
1243 während der Schulzeit damit begonnen werden, den Schüler:innen verschiedene
1244 Berufswege vorzustellen. Auch praxisnaher Unterricht soll hierbei eine Rolle
1245 spielen.

- 1246 • Wir fordern, dass es mehr Berufsbildung an Schulen gibt. Diese soll sowohl
1247 praktisch als auch theoretisch stattfinden.

1248 **Damit ich weiß, wie's funktioniert**

1249 Politik-, Finanz- und Rechtskunde kommen an unseren Schulen viel zu kurz, was
1250 sich schleunigst ändern sollte. Damit Schüler:innen im österreichischen
1251 Bürokratiedschungel überleben können, sollten sie an die Grundlagen der
1252 wichtigsten Kompetenzen des selbstständigen und erwachsenen Lebens herangeführt
1253 werden.

- 1254 • Wir fordern, dass Themen wie Politik, Finanzen und Recht Schüler:innen bei
1255 entsprechenden Fortbildungen nahegebracht werden.

1256 **Damit ich mehr als nur eine Religion kenne**

1257 Im Jahre 2024 hängen in fast allen Vorarlberger Schulen noch Kreuze und im
1258 Zeugnis steht immer noch das Religionsbekenntnis. Wir setzten uns für Ethik-
1259 Unterricht an allen Schulen ein, damit Schüler:innen Religionen aus
1260 verschiedenen Perspektiven kennenlernen und davon profitieren können, dass nicht
1261 alle in der Klasse das gleiche Religionsbekenntnis haben. Außerdem sollten
1262 Schulen neutrale Orte sein, da aber in fast jedem Klassenzimmer ein Kreuz hängt,
1263 ist dies aber nur selten der Fall.

- 1264 • Wir fordern, dass es in Vorarlbergs Schulen einen einheitlichen Ethik-
1265 Unterricht gibt und religiöse Symbole aus Schulen und
1266 Religionsbekenntnisse auf den Zeugnissen entfernt werden.

1267 Innovation

1268 **Damit ich ein anständiges Lernumfeld habe**

1269 Aktuell bestehen viele Klassenräume in Vorarlberg aus einem kaputten
1270 Overheadprojektor, beschmierten Stühlen sowie Tischen und einem Beamer, der aber

1271 nur jeden zweiten Tag funktioniert. Diese minimalistische Ausstattung muss ein
1272 Ende haben, damit die Motivation von Schüler:innen angetrieben wird und ein
1273 anständiger Unterricht möglich wird. Oft sind aber nicht nur Bestände die
1274 Klassenräume verdreckt oder veraltet, sondern Bestandteile der ganzen Schule.
1275 Unhygienische Sanitäreanlagen, kaputte Automaten und bröckelnde Fassaden sind
1276 schon längst kein Einzelfall mehr.

- 1277 • Wir fordern, dass Vorarlberger Schulen bei Bedarf renoviert werden und
1278 ihre Ausstattungen so aufgerüstet werden, dass sie das Niveau des 21.
1279 Jahrhunderts erreichen.

1280 **Damit ich neue Technologien anwenden kann**

1281 Die Welt wird immer digitaler, unserer Schulen werden das aber nicht. Wir
1282 setzen uns für eine anständige digitale Aufklärung ein. Außerdem sollten neue
1283 Technologien von unseren Schulen nicht verbannt werden, sondern gezeigt wird,
1284 wie diese sinnvoll genutzt werden können.

- 1285 • Wir fordern, dass es Weiterbildungen für Lehrpersonen zu KI und anderen
1286 neuen Technologien gibt, damit sie diese kennen und auch in den Unterricht
1287 miteinbauen können sowie den Schüler:innen einen anständigen Umgang damit
1288 beibringen können.

- 1289 • Wir fordern, dass es verpflichtende Workshops zum Thema Medienkompetenz in
1290 Vorarlbergs Schulen gibt. Hierbei soll digitale Mündigkeit eine wichtige
1291 Rolle spielen und es soll das Hinterfragen sowie Analysieren von Quellen
1292 zum Thema machen.

1293 Lehre und Berufsschulen

1294 **Damit meine Lehre endlich Anerkennung findet**

1295 Die Lehre ist mittlerweile eine der besten Ausbildungsmöglichkeiten, die wir
1296 haben. Sie ist praxisorientiert und man kann heutzutage sogar eine Matura in
1297 Kombination machen, trotzdem wird diese Form der Ausbildung immer noch belächelt
1298 und hat in der Gesellschaft keinen hohen Stellenwert. Außerdem sind die
1299 Lehrpläne oft veraltet und haben ein niedriges Niveau, wodurch sich einige
1300 Schüler:innen unterfordert fühlen. Zusätzlich ist die Medienkompetenz bei
1301 Lehrpersonen in Berufsschulen oft sehr gering, was es unmöglich macht, mit
1302 modernen Technologien zu unterrichten.

- 1303 • Wir fordern, dass es in allen Berufsschulen in den Hauptfächern
1304 Leistungsgruppen geben sollte, damit die Starken gefordert und die
1305 Schwachen gefördert werden.
- 1306 • Wir fordern, dass die LSV eine Kampagne startet, bei der das Image der
1307 Lehre verbessert werden soll und diese auch als eine ausgezeichnete
1308 Ausbildungsmöglichkeit präsentiert wird.
- 1309 • Wir fordern, dass Lehrpersonen aus Berufsschulen verpflichtende
1310 Weiterbildungen zum Thema Digitalisierung besuchen.

1311 Mental Health

1312 **Damit ich weiß, wie ich mit meinen und deinen Gefühlen umgehen kann**

1313 Mentale Gesundheit wird in unserer Gesellschaft immer mehr enttabuisiert, was
1314 ein großer Fortschritt ist. Trotzdem werden viele solche Krankheiten immer noch
1315 unter den Teppich geschoben oder mit Sprüchen wie „Geh an die frische Luft“
1316 gelöst. An unseren Schulen wird dieses Thema trotzdem viel zu selten
1317 thematisiert. Wir finden, dass alle Schüler:innen ein Grundwissen zum Thema
1318 Mentale Gesundheit haben sollten sowie den Umgang mit gewissen Dingen lernen.

- 1319 • Wir fordern, dass die LSV sich für die Enttabuisierung von psychischen
1320 Krankheiten einsetzt. Dies soll beispielsweise durch Kampagnen oder
1321 Workshops mit Profis erreicht werden.
- 1322 • Wir fordern, dass Workshops zum Umgang mit Themen wie Leistungsdruck,
1323 Überwindung von Lampenfieber sowie Sozialphobie an allen Vorarlberger
1324 Schulen stattfinden.
- 1325 • Wir fordern den Ausbau von Stellen als Schulsozialarbeiter:innen.

1326 **Landesprogramm Wien**

1327 Gerade in Wien ist die Landesschüler:innenvertretung und der damit
1328 einhergehende Wahlkampf oft nicht viel mehr als ein reiner Machtkampf zwischen
1329 Rot und Schwarz bzw. Türkis. Doch eigentlich sollte die
1330 Landesschüler:innenvertretung viel mehr als das sein. Wir haben das Glück,
1331 eine gesetzliche, überschulische Vertretung zu haben, die uns Schüler:innen
1332 vertreten sollte, doch leider rückt dieses Gesamtziel viel zu oft in den
1333 Hintergrund. Die LSV kann, soll und muss mehr machen, um eine demokratische,

1334 transparente sowie eine mündige Schule zu gewährleisten! Wir sind davon
1335 überzeugt, dass Bildung der Grundstein für alles ist. Setzen wir uns gemeinsam
1336 dafür ein, dass wir das Bildungssystem verbessern, anstatt uns mit einem Kampf
1337 der Altparteien zu beschäftigen. Am Ende sollte nur eine Gruppe gewinnen: die
1338 Schülerinnen und Schüler Wiens.

1339 **Demokratie, Transparenz und Ehrlichkeit**

1340 Um zu gewährleisten, dass das Vertreten und Fördern aller Schüler:innen
1341 jederzeit das Hauptaugenmerk der Landesschüler:innenvertretung bleibt, braucht
1342 es schlichtweg mehr Transparenz. Wie soll man denn von einer echten Demokratie
1343 sprechen, wenn man gar nicht weiß, an welchen Projekten unsere
1344 Repräsentant:innen monatelang arbeiten bzw. was sie tun, um uns zu vertreten?
1345 Und viel wichtiger: Wie soll garantiert werden, dass alle Mandatar:innen auch
1346 tatsächlich arbeiten? Um Wiens Schüler:innen hier Sicherheit zu geben, muss die
1347 LSV noch transparenter werden.

1348 • Wir fordern die verpflichtende Veröffentlichung zweier Tätigkeitsberichte
1349 der einzelnen LSV-Mitglieder, einem Ende des Wintersemesters, einer
1350 spätestens zwei Wochen vor der Wahl.

1351 • Wir fordern, dass jedes aktive Mitglied der LSV auf Anfrage von 3 oder
1352 mehr Schüler:innen zu jedem Zeitpunkt Auskunft über seine:ihre LSV-Arbeit
1353 in den letzten 30 Tagen zu geben hat.

1354 • Wir fordern, dass die interne Geschäftsordnung der LSV der Öffentlichkeit
1355 einsehbar gemacht wird.

1356 • Außerdem fordern wir eine jederzeit öffentlich einsehbare
1357 Finanzoffenlegung.

1358 Der wohl wichtigste Punkt bezüglich Demokratie ist allerdings ein anderer –
1359 das allgemeine Wahlrecht. Wie kann man guten Gewissens von einem demokratischen
1360 System sprechen, wenn sich nur Schulsprecher:innen daran beteiligen dürfen? Es
1361 kann und darf nicht sein, dass nur 0,2% aller Wiener Oberstufenschüler:innen
1362 das Privileg haben, ihre gesetzliche Vertretung auf Landesebene zu wählen.

1363 • Wir fordern, dass sich die LSV für eine Direktwahl proportional verteilter
1364 LSV-Mandate einsetzt. Hierbei soll jede:r Oberstufenschüler:in die
1365 Möglichkeit bekommen, die eigene Vertretung auf Landesebene zu wählen, um
1366 ein demokratischeres System zu gewährleisten.

- 1367
- Die LSV hat mit dieser Forderung eine breite Kampagne zur Bekanntmachung
- 1368 des Schüler:innenvertretungs an allen Wiener Schulen zu verknüpfen, diese
- 1369 hat vor einer etwaigen Direktwahl stattzufinden.

1370 **Mündig, verantwortungsbewusst und bereit fürs Leben**

1371 Um dieses demokratische Grunddenken noch weiter zu stärken und für eine

1372 bessere Vertretung zu sorgen braucht es außerdem mehr Aufklärung über das

1373 österreichische SV-System. Es ist unfassbar schade, dass der großen Mehrheit

1374 der Schüler:innen außerhalb der SV-Bubble gar nicht bewusst ist, dass wir das

1375 Privileg haben, eine gesetzlich verankerte, überschulische Vertretung auf

1376 Landes- und Bundesebene zu haben. Eine Vertretung ist nur eine echte Vertretung,

1377 wenn alle wissen, dass sie vertreten werden.

- Wir fordern, dass die LSV Kampagnen zur Vorstellung des österreichischen
- 1379 SV-Systems an Wiener Schulen startet, um Schüler:innen politisch
- 1380 aufzuklären. Dabei soll nicht nur das System erklärt werden, sondern auch
- 1381 wie man sich einbringen kann und was die aktuellen Forderungen sind.

1382 Jedoch braucht es nicht nur politische Aufklärung an Schulen, sondern

1383 Aufklärung in allen Lebensbereichen, um sicherzustellen, dass man bestens aufs

1384 Leben vorbereitet ist. Gerade bei Themen wie beispielsweise Sexualkunde, Drogen

1385 oder mentale Gesundheit, zögern Schüler:innen verständlicherweise oftmals,

1386 sich ihren Lehrkräften anzuvertrauen. Daher sollte es mehr Möglichkeiten

1387 geben, mit schulexternen Personen über jene Themen und Herausforderungen zu

1388 sprechen.

- Wir fordern, dass sich die LSV aktiv für vermehrte Angebote Workshops
- 1390 externer Personen an Schulen zu holen, einsetzt, welche es Schüler:innen
- 1391 ermöglichen soll, sich bestens auf das Leben vorbereitet zu fühlen.

1392 Vor allem auch das Erlernen wichtiger Grundkompetenzen wie beispielsweise

1393 kritisches Denken oder Basiskenntnisse in Sachen Rhetorik sind Voraussetzungen

1394 um am politischen, aber oftmals auch, um am herkömmlichen Alltag teilzunehmen.

1395 Da die Schule der prägendste Ort für die Charakterbildung junger Menschen ist,

1396 muss hier angesetzt werden. Man sollte in der Schule bereits lernen, wie man

1397 kritisch denkt, Kritik äußert und Diskussionen führt. Unmündig zu sein ist

1398 einfach, mündig zu sein und selbst zu denken ist anstrengend, aber es lohnt

1399 sich.

- Wir fordern, dass die LSV Workshops zu Rhetorik anbietet und sich für mehr
- 1401 kritisches Denken in der Schule einsetzt. Da es aber sehr viele Schulen

1402 gibt und es de facto unmöglich ist an allen Workshops anzubieten, soll sie
1403 Schüler:innenvertretungen helfen, diese Workshops in ihrer Schule
1404 durchzuführen, um die Diskussionskultur und politische Partizipation unter
1405 Jugendlichen zu fördern.

1406 JUNOS Schüler:innen vertritt den Standpunkt das Politische Mündigkeit ein
1407 Grundpfeiler der Demokratie ist. Um diese gewährleisten zu können benötigt es
1408 regelmäßige CHECK & ACT-Maßnahmen.

- 1409 • Wir JUNOS Schüler:innen fordern einen jährlich anonym abgehaltenen, nicht
1410 beurteilten Test durch die Bildungsdirektion an allen Wiener Schulen, um
1411 ein gutes Niveau an politischer Bildung gewährleisten zu können.

1412 **Chancengerecht & Weltoffen**

1413 Damit Schüler:innen nicht nur politisch und professionell aufgeklärt sind,
1414 sondern auch ihrer Umwelt gegenüber aufgeschlossen entgegenzutreten, ist es
1415 wichtig, sie auf viele wichtige Themen der heutigen Zeit zu sensibilisieren.
1416 Auch wenn vor dem Gesetz alle Geschlechter gleichgestellt sind, ist dies in der
1417 Realität immer noch viel zu selten der Fall. Bereits in Schulen, müssen Kinder
1418 und Jugendliche lernen, wieso dies aber so wichtig ist und wie man aktiv gegen
1419 Benachteiligung einzelner Geschlechter vorgehen kann. Es bringt nichts, wenn man
1420 aus Prinzip eine Einstellung zu gewissen Themen hat, man sollte wissen warum man
1421 eine gewisse Meinung hat und diese Meinung verstehen.

- 1422 • Wir fordern, dass die LSV sich für vermehrten Aufklärungsunterricht
1423 bezüglich Gleichstellung der Geschlechter einsetzt sowie die Entwicklung
1424 konkreter Projekte für Schüler:innenvertretungen. (Workshops, Seminare,...)

1425 Neben der geschlechterbasierten Benachteiligung kommt es auch noch immer viel zu
1426 oft zur Diskriminierung bestimmter Minderheiten. Wir leben jedoch in einer
1427 derart globalisierten und interkulturellen Welt, dass dies längst ein Problem
1428 der Vergangenheit sein sollte. Auch hier spielt die Schule natürlich eine
1429 Schlüsselrolle in der Prävention, da sie versuchen sollte, durch
1430 interkulturelleren und aufgeschlosseneren Unterricht Präventivarbeit zu leisten.
1431 Ein Mensch ist in seinem sein frei, und muss niemanden aktiv unterstützen, aber
1432 das absolute Minimum ist die Toleranz sowie die Akzeptanz.

- 1433 • Wir fordern, dass sich die LSV für mehr Beihilfe des Landes für Schulen
1434 beim Planen und Veranstalten von Workshops, Seminaren oder Event einsetzt,
1435 welche Toleranz und ein freies miteinander für alle fördert.

- 1436
- Außerdem fordern wir hierbei einen Fokus auf Rassismusbekämpfung.

1437 **Schule von morgen!**

1438 Eine Thematik die in Betracht auf unsere Zukunft und die Zukunft auch
1439 zukünftiger Wiener Schüler:innen nicht außer Acht gelassen werden darf ist
1440 der Klimaschutz. Wir JUNOS Schüler:innen glauben, dass wenn jeder seinen Teil
1441 beiträgt, wir etwas bewirken können.

- 1442
- Daher fordern wir das sich die LSV für eine auf Belohnungen basierende Ökoschool-Challenge an allen Wiener Schulen einsetzt.
- 1443

- 1444
- Desweiteren soll sich die LSV für faktenbasierte, fächerübergreifende Klimabildung an allen Schulen Wiens einsetzen.
- 1445

1446 Die LSV soll sich dafür einsetzen, dass Schüler:innen im generellen und vor
1447 allem die LSV selbst mehr an Renovierungen und Neuerschließungen von
1448 Schulgebäuden eingebunden zu werden, um zu gewährleisten, dass diese
1449 zukunftsorientiert stattfinden. Weiters kann es nicht helfen, das Wiens Schulen
1450 im Punkt Digitalisierung auf veraltete Computer aus dem letzten Jahrhundert
1451 setzen. Auch zur Mündigkeit unserer Schüler:innen wird dies nicht beitragen.

- 1452
- Wir fordern also, dass sich die LSV für eine Digitalisierungsoffensive an Wiens Schulen einsetzt. die im Vorhinein zwischen Bildungsdirektion, Landesschüler:innenvertretung und Experten im Bereich Digitalisierung in der Bildung abgesprochen werden muss.
- 1453
1454
1455

1456 **Mental Health? Nicht egal!**

1457 „Nicht nur ein gebrochenes Bein, sondern auch eine gebrochene Seele tut weh.“
1458 Ein oft gesagter Satz, der immer wichtiger wird, denn Probleme mit Mentaler
1459 Gesundheit sind längst an Wiens Schulen angekommen, und während wir alleine das
1460 Problem nicht lösen können, können wir definitiv den ersten Schritt gehen, indem
1461 wir Wiens Schulen verpflichten, das Thema in Angriff zu nehmen!

- 1462
- Wir fordern eine Wien-weite Ausbildungsoffensive bei Lehrkräften, damit diese auf die Erkennung erster Symptome mentaler Gesundheitsprobleme vorbereitet sind.
- 1463
1464

- 1465
- Desweiteren fordern wir, dass alle zwei Jahre Mental Health-Checks an Schulen stattzufinden haben, um etwaige Probleme im Vorhinein entdecken
- 1466

1467 und bekämpfen zu können.

- 1468 • Zuletzt fordern wir präventive Workshops bezüglich mentaler Gesundheit,
1469 denn Probleme die gar nicht entstehen, müssen auch nicht behandelt werden.

ANTRAG

Gremium: Mitgliederversammlung

Beschlussdatum: 11.05.2024

Tagesordnungspunkt: 14.2 Leitantrag des Bundesvorstands

LANEU6: Wahlprogramme

Antragstext

1 JUNOS Schüler:innen ist kein Selbstzweck. Uns geht's nicht einfach darum, große
2 Partys zu veranstalten. Uns geht's nicht darum, einfach nur ein großer
3 Freundeskreis zu sein. Uns geht's nicht darum, eine weitere Sandkiste für die
4 Politiker:innen von morgen zu sein. Uns geht's darum zu gestalten. Wir treten
5 mit Inhalten an.

6 Wir haben uns gegründet, weil es so nicht mehr weitergehen kann. Weil es endlich
7 eine echte liberale Bildungspolitik braucht. Weil es eine Schule braucht, die
8 uns zu wirklich zu freien, mündigen und selbstbestimmten Bürger:innen macht.
9 Weil wir kein Schulsystem wollen, dass seine Schüler:innen nur in Schubladen
10 steckt und hemmt, anstatt sie mit den Chancen auszustatten, die sie für ein
11 freies Leben brauchen. Weil es im österreichischen Bildungssystem nicht mehr,
12 sondern weniger Vorschriften braucht. Weil Demokratie und Transparenz für uns
13 selbstverständlich sind.

14 Unser Ideal für die Schule lässt sich auf eine zentrale Idee herunterbrechen:
15 Uns geht es um eine Schule der Freiheit. Eine Schule, die uns zu
16 selbstbestimmten Bürger:innen macht. Eine Schule, die uns gerechte Chancen
17 bietet. Eine Schule, die Freiheit auf allen Ebenen ermöglicht.

18 Dieses Programm geht mit einem Anspruch einher. Wir wollen die
19 Landesschüler:innenvertretungen und die Bundesschüler:innenvertretung endlich
20 zum Motor der Veränderung im Bildungssystem machen. Wir wollen, dass sich die
21 Schüler:innenpolitik nicht durch den dreckigsten Wahlkampf auszeichnet, sondern
22 durch die größten Ideen. Und genau solche Ideen wollen wir im ersten Teil dieses
23 Wahlprogramms vorlegen.

24 Um ein echter Motor der Veränderung zu sein, reicht es aber nicht, nur große
25 Visionen aufzuzeigen. Wir wollen in den Landeschüler:innenvertretungen auch
26 konkrete Projekte umsetzen. In allen neun Bundesländern haben wir also Projekte
27 festgelegt, die wir mit einer Mehrheit in der Landeschüler:innenvertretung von
28 Tag eins an umsetzen wollen.

29 Jetzt bist du am Zug:

30 Du kannst mit JUNOS Schüler:innen für Fortschritt statt Stillstand sorgen und
31 somit einen Zukunftsmotor in deine LSV bringen!

32 **Freiheit**

33 Unsere Vision ist eine Schule der Freiheit. Um das Beste aus unserem
34 Bildungssystem herauszuholen, braucht es Autonomie und Gestaltungsfreiraum.
35 Diese Freiheit braucht es sowohl für die Schüler:innen selbst als auch den
36 Schulstandort. Das österreichische Bildungssystem muss vielfältiger werden, um
37 sich an die Bedürfnisse der Schüler:innen anpassen zu können. Um diese
38 Individualität zu gewährleisten, muss echte Schulautonomie ermöglicht werden.
39 Die Schule vor Ort weiß nicht nur am besten, was sie braucht, sondern auch, was
40 sie sein will.

41 **Schulautonomie**

42 Schulautonomie ist das Herzstück eines liberalen Bildungssystems. Die
43 Entscheidungskompetenz über Bildung soll dort liegen, wo diese auch stattfindet:
44 an den Schulen selbst. Das Bildungsministerium beschränkt sich darauf, den
45 Rahmen des Bildungssystems festzulegen. Die Schulen erhalten die Freiheit,
46 selbst über das Bildungsangebot, über Inhalt und Form der Lehre,
47 Beurteilungskriterien sowie über die eigenen Ausgaben zu entscheiden. Schulen
48 sollen die Möglichkeit haben, sich ihr Lehrpersonal selbst auszusuchen, denn sie
49 wissen am besten was und wen sie brauchen.

- 50 • Wir fordern, dass den einzelnen Schulen volle Personalhoheit zugestanden
51 wird. Ein objektivierbares und bei Möglichkeit anonymisiertes
52 Rahmenverfahren soll hierfür herangezogen werden, um gegen Rassismus und
53 andere subjektive Wahrnehmung im Einstellungsprozess vorzugehen. Dabei
54 sollen die Schüler:innenvertreter:innen im Bewerbungsverfahren involviert
55 sein, nach verpflichtender Aufklärung durch die Direktion über den Prozess
56 einer Bewerbung und genug Informationen, sowie Aufklärung über das
57 Tätigkeitsprofil der gesuchten Lehrkraft.

- 58
- Wir fordern, dass Schulen auch autonom die Möglichkeit haben, ihre eigenen Wege bei der Lehre zu gehen. Solange auf das gemeinsame Ziel der Matura hingearbeitet wird, soll jeder Standort die Möglichkeit bekommen, die Fächerstruktur aufzubrechen und Neueinteilungen vorzunehmen. Dies soll im SGA entschieden werden. Hierzu sollen stichprobenartig Kontrollen der Bildungsdirektion im jeweiligen Bundesland stattfinden, um einen konformen Ablauf zu gewährleisten.
- 64

65 **Bildungsservice statt Bildungsdirektion**

66 Die Bildungsdirektionen sind derzeit mit sehr viel Macht ausgestattet. Sie vollziehen das gesamte Schulrecht in ihrem Bundesland, vollziehen also zum Beispiel das Dienstrecht gegenüber dem Lehrkörper und den Direktor:innen und zeichnen verantwortlich für die Organisationsformen der Schulen. Viel zu oft liegt es an der viel zu politisierten Bildungsdirektion, die Schulen zu kontrollieren - oder vielmehr einzuschränken. Ein echtes und mutiges Autonomiepaket würde ihnen diese Kompetenzen nehmen. Wir wollen sie von einem Kontrollorgan zu einem Serviceorgan machen.

73

- 74 • Wir fordern, dass die neuen Bildungsservices mit einem breiten
75 Fortbildungsangebot für Lehrkräfte und Direktionen den Schulen unter den
76 Arm greifen sollen. Sie sollen dabei neuartige pädagogische Konzepte
77 weiterreichen und unter den betroffenen Stakeholder:innen verbreiten - das
78 kann zum Beispiel auch die Schüler:innenvertreter:innen betreffen.
- 79 • Wir fordern, dass die neuen Bildungsservices auch über ein Budget verfügen
80 sollen, um innovative Projekte an Schulen zu fördern. Hierbei gilt es vor
81 allem, bestehende Erfolgsbeispiele herauszugreifen und dabei mitzuhelfen,
82 sie in weiteren Schulen zu implementieren. Dadurch können die neuen
83 Bildungsservices zu wirkmächtigen Innovationstreibern im österreichischen
84 Bildungssystem werden - und neben mehr Wettbewerb und Autonomie einen
85 zentralen Platz in einem leistungsfähigeren System einnehmen.

86 **Zusammenarbeit stärken**

87 Gerade im Rahmen eines echten schulautonomen Systems dürfen die Schulen nicht
88 zu abgeschotteten Burgen werden. Zusammenarbeit ist hier essenziell. Das Modell
89 des Schulclusters empfiehlt sich hier besonders.

- 90 • Wir fordern, dass Schulen Cluster bilden sollen. Dabei handelt es sich um
91 eine enge Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Standorten, die dazu

92 führt, dass Schüler:innen einen Teil des Unterrichts in einer anderen
93 (Partner-)Schule erfahren können. Ein solcher Cluster sollte nur der
94 Genehmigung der beteiligten SGAs bedürfen.

95 **Durch Wettbewerb Schulen klimafit machen**

96 Der Klimawandel ist eine historische Herausforderung. Auch das österreichische
97 Schulsystem muss sich ihr stellen. Eine effiziente Ökologisierung kann aber nur
98 funktionieren, wenn man alle Akteur:innen rund um die Schule einbindet und die
99 Schule ganzheitlich betrachtet. Wir wollen hier nicht auf Symbolpolitik oder
100 zentrale Vorgaben setzen, sondern die lokale Kreativität der Schulstandorte
101 entfesseln.

- 102 • Wir fordern ein Belohnungssystem: Schulen, die ihre Emissionen von einem
103 Jahr aufs Nächste besonders stark senken konnten, werden dafür finanziell
104 belohnt. Zugleich sollen die Schulen mit den höchsten Emissionen direkt
105 von Expert:innen des Bildungsministeriums dabei unterstützt werden, ihre
106 Emissionen nachhaltig zu senken.

107 **Freiheit für Schüler:innen**

108 Schüler:innen werden in ein jahrzehntealtes Korsett an Fächern gepresst, ohne
109 dabei eine Möglichkeit zu haben, ihre individuellen Stärken wirklich zu
110 fördern. Es gibt zwar gewisse Grundfähigkeiten, welche alle Schüler:innen
111 besitzen sollte, aber dieses Mindestmaß spiegelt sich mit Sicherheit nicht in
112 dem heutigen Ausmaß an vorgeschriebenen Stunden wider. Wenn Schüler:innen nach
113 der Schule verantwortungsbewusste Personen sein soll, muss man ihnen auch schon
114 in der Schule Verantwortung geben.

- 115 • Wir fordern die Einführung eines modularen Systems mit Grundkursen, die
116 jede:r Schüler:in absolviert und darauf aufbauend frei wählbare Fächer.
117 Konzepte wie Clusterschulen erachten wir in diesem Zusammenhang für
118 sinnvoll. Schüler:innen müssen nicht zwingend in dieselbe Schulstufe gehen
119 und dasselbe Alter haben, um einen gewissen Unterricht zu besuchen. Einzig
120 das bisher vorhandene Wissen soll entscheidend sein.
- 121 • Wir fordern, dass Schüler:innen in der Oberstufe ab einer gewissen
122 Leistung vom Unterricht fernbleiben dürfen, um ihnen mehr Freiheit zu
123 geben.
- 124 • Wir fordern, dass es Schüler:innen leichter gemacht wird, eigene Clubs zu

125 Themen ihrer Wahl zu gründen. Diese Clubs sollen auch die Möglichkeit
126 haben, von der Schule finanziell unterstützt werden, damit die
127 Schüler:innen gelegentlich Ausflüge oder Sonstiges machen können. Für die
128 Schulen allerdings bleibt es natürlich möglich, nachzuverfolgen wohin das
129 Geld investiert wurde.

- 130 • Wir fordern, dass Schüler:innen vermehrt dabei unterstützt werden an
131 Programmen wie Erasmus+ teilzunehmen. Das Programm Erasmus+ unterstützt
132 schulische Institutionen dabei, Schüler:innen einen Auslandsaufenthalt zu
133 ermöglichen, wodurch sowohl Vielfalt, Nachhaltigkeit, digitale Bildung und
134 Inklusion als auch das Lernen von Sprachen gefördert werden. Schüler:innen
135 und Lehrkräfte sollten verstärkt über das bestehende Angebot informiert
136 werden. Zusätzlich gilt es ökonomisch schwächere Schüler:innen bei einem
137 solchen Aufenthalt finanziell zu unterstützen.
- 138 • Wir fordern, dass Schüler:innen vermehrt Aufgaben selbstständig und
139 eigenverantwortlich abseits des starren Frontalunterrichts erledigen.
140 Besonders wichtig sind hier Gruppenarbeiten, um Teamfähigkeit und
141 Organisation besser zu erlernen.

142 **Individueller Bildungsweg**

143 Oftmals wird der Bildungsweg für Schüler:innen vorgegeben. Die
144 Wahlmöglichkeiten sind oft sehr eingeschränkt. Es muss klar sein, dass es
145 nicht den einen richtigen Bildungsweg gibt.

- 146 • Wir fordern, dass die Lehre aufgewertet wird und spätestens in der
147 Oberstufe über die Wahlmöglichkeiten, wie beispielsweise das Studium,
148 vermehrt aufgeklärt werden. Dazu gehört aber auch, vielfältigere
149 Bildungswege zu schaffen.

150 **Matura**

151 Die Matura wird oft als Schlüssel zum Leben in Freiheit gesehen. Dazu gehört
152 aber, dass diese zentralisierter wird und aufgewertet wird.

- 153 • Wir fordern eine wirklich zentrale Matura. Die Korrektur hat von einer
154 Lehrkraft einer anderen Schule vorgenommen zu werden, und die Arbeiten
155 müssen anonymisiert werden. Die Matura soll auch die erbrachten Leistungen
156 der Oberstufe berücksichtigen. Hier gilt es eine stichprobenartige
157 Kontrolle der Benotung durchzuführen.

158 **Chancengerechtigkeit**

159 Die Schule muss, davon sind wir überzeugt, jedem:r Schüler:in die Chancen
160 bieten, die er oder sie braucht, um ein selbstbestimmtes Leben führen zu können.
161 Solange sie diese fundamentale Anforderung nicht erfüllen kann, reproduziert sie
162 immer neue Ungerechtigkeiten.

163 **Die gemeinsame Schule mit innerer** 164 **Differenzierung**

165 Das österreichische Schulsystem ist heute leider ein Zwei-Klassen-System. Mit
166 dem Ende der Volksschule werden die Schülerinnen und Schüler zugeteilt. Dieser
167 Zeitpunkt der Trennung ist unseres Erachtens nach viel zu früh. Um diese viel
168 zu frühe und strikte Trennung zu entschärfen, braucht es eine differenziertere
169 und gerechtere Lösung.

- 170 • Wir fordern also eine gemeinsame Schule mit innerer Differenzierung in der
171 Sekundarstufe I. Wir schlagen ein hybrides Modell vor: Ein gewisser Teil
172 der Stunden geschieht in der großen Gruppe, der Klasse, und ein weiterer,
173 bestenfalls sogar größerer Teil der Stunden wird in Kleingruppen
174 absolviert. Die Stunden in der Klasse dienen sozusagen als Grundstock der
175 Wissensvermittlung und stellen ein verbindliches Niveau dar, das alle
176 Schüler:innen beherrschen sollen. Die Vertiefung bzw. Erweiterung der
177 Inhalte geschieht in den Kleingruppen, in denen es auch möglich sein soll,
178 je nach Interesse der Schülerinnen und Schüler weiterzuarbeiten. Auch das
179 Aufholen von Rückständen und Lerndefiziten ist im Rahmen der Lerngruppen
180 möglich. In diesem Zusammenhang ist zu betonen, dass der Grundsatz von so
181 viel Schulautonomie wie möglich und so wenig Zentralisierung wie nötig
182 gelten soll.

183 **Finanzierung durch Bildungsschecks**

184 Schulen müssen ein Interesse daran haben, Schüler:innen von ihren Leistungen zu
185 überzeugen. Sich stetig zu verbessern, Neues umzusetzen und Vorreiterrollen
186 einzunehmen, muss zur Aufgabe einer jeden Schule werden und soll gewährleisten,
187 dass wir Bildungsstätten, statt Betreuungsstätten schaffen. Es braucht den
188 Wettbewerb zwischen den Schulen, um die besten Ideen hervorzubringen und das
189 geht nur über das Prinzip von Angebot und Nachfrage.

- 190 • Wir fordern, dass jeder Mensch zwischen dem 2. und dem 20. Lebensjahr, bis

191 zur vollendeten Volljährigkeit über seine Erziehungsberechtigten, und
192 darüber hinaus selbst, einen Bildungsscheck erhält. Dieser kann in jeder
193 Bildungseinrichtung inklusive elementarpädagogischen Einrichtungen, Aus-
194 und Weiterbildungsinstitutionen jeglicher Art sowie Kursen, eingelöst
195 werden. Dabei sind sowohl private als auch öffentliche Träger inkludiert.
196 Anteilig soll jene Summe des Schulbudgets geteilt durch die Anzahl der
197 Schüler:innen, die Höhe der Schecks ausmachen. Hierbei gilt es das
198 Bildungsbudget grundsätzlich auf 6,5% des BIP zu erhöhen.

- 199 • Wir fordern, dass Schülerinnen mit mehr Förderbedarf, sprich jene mit zum
200 Beispiel nicht-deutscher Muttersprache oder solchen aus bildungsferneren
201 Familien, anteilig einen höheren Bildungsscheck ausgezahlt wird.

202 Mit diesen Mehreinnahmen können Schulen innovative Projekte, mehr Personal und
203 Einzelmaßnahmen für eine chancengerechte Schule bereitstellen. Diese können
204 beispielsweise in Absprache mit Expert:innen individuell adaptiert werden.
205 Gleichzeitig führt diese Maßnahme dazu, dass Schulen keine direkten Nachteile
206 dadurch erleiden, wenn diese Schüler:innen mit mehr Förderbedarf unterrichten.
207 Das führt wiederum zu einer erhöhten sozialen Durchmischung. Auch können
208 einzelne Standorte mit erhöhtem Bedarf besonderes Know-How in dem Bereich
209 aufbauen und praxisorientiert Vorreiterpositionen einnehmen.

210 **Ganztagschule**

211 Für uns heißt Chancengerechtigkeit auch, dass der Bildungsgrad nicht nur von
212 dem der Eltern abhängt. In einem chancengerechten Bildungssystem soll der
213 Bildungsgrad der Eltern genau so wenig eine Rolle spielen wie deren finanzielle
214 Ressourcen.

- 215 • Wir fordern daher die flächendeckende Einführung der Ganztagschule in
216 Österreich. Diese soll absolut kostenfrei sein. Eine Ganztagschule muss
217 jedoch auch auf die Bedürfnisse der Schüler:innen eingehen, und mehr als
218 eine reine Betreuungsstätte sein. Denn eine Schule kann nur dann eine
219 echte Schule sein, wenn die Schüler:innen sie nicht als Zwang und
220 Einengung erleben. Deshalb dürfen die Schüler:innen nicht zu stundenlangen
221 Frontalunterricht gezwungen werden. Im Sinne der Schulautonomie, soll es
222 dennoch möglich sein in begründeten Fällen das Modell der Halbtageschule
223 zu wählen.

224 **Gleichberechtigung in der Schule**

225 Bildung als Motor für gesellschaftliche Entwicklung spielt eine bedeutsame
226 Rolle – nur wenn bereits Kinder für Gleichberechtigung sensibilisiert werden,
227 frei von Stereotypen und Geschlechterklischees sowie ohne Tabus aufwachsen, kann
228 das Ziel einer gleichberechtigten Gesellschaft erreicht werden.

229 • Wir fordern also, dass das didaktische Prinzip der Geschlechtssensibilität
230 vermehrt im Lehramtsstudium thematisiert wird und durch Fortbildungen
231 zunehmend Einzug in österreichische Klassenzimmer erhält. Dabei spielt die
232 Thematisierung von "rolemodels" und die Distanzierung von Rollenklischees
233 eine wichtige Rolle.

234 • Wir fordern, dass der Sportunterricht nicht mehr geschlechtergetrennt
235 abläuft, sondern dieser grundsätzlich koedukativ gestaltet wird. In
236 gewissen Situationen muss es jedoch differenzierte Ansätze geben, um auf
237 alle Interessen acht zu geben. Im gemeinsamen Turnunterricht sollen auch
238 zwei Lehrer:innen unterrichten. Beide sollten nicht das gleiche Geschlecht
239 haben, um allen Schüler:innen eine Ansprechperson zu bieten.

240 • Wir fordern eine grundsätzliche Verankerung der Geschichte des Feminismus
241 im Lehrplan und eine gleichberechtigtere Darstellung beider Geschlechter
242 in der Geschichte.

243 • Wir fordern, dass Schüler:innen Informationen darüber erhalten, wo sie
244 Geschlechterdiskriminierung seitens Lehrer:innen melden können. Sollte es
245 keine Meldestelle geben, soll eine geschaffen werden.

246 **Integration als Chancenmotor**

247 Ein wirklich funktionierendes Zusammenleben kann nur zustandekommen, wenn
248 Integrationsmaßnahmen nicht von oben herab vorgeschrieben werden. In diesem
249 Sinne setzen wir auch nicht auf Top-Down-Maßnahmen, um Integration in den
250 Schulen „vorschreiben“, sondern wollen die Schulen ermutigen eigene Wege
251 zu gehen.

252 • Wir fordern, dass die Schulen in eigenen Integrationsplänen selbstständig
253 Maßnahmen definieren, um das Ziel einer gelungenen Integration aller
254 Schüler:innen in das Schulleben zu erreichen. Dabei sollen Expert:innen
255 des Bildungsministeriums unterstützen und evaluieren. Es ist hierbei
256 elementar, dass die Direktionen und SGA Mitglieder über ausreichend
257 Kompetenz beim Thema Integration verfügen, dies soll unter anderem durch
258 Schulungen erreicht werden.

- 259 • Wir fordern, dass Schulen dabei unterstützt werden beim
260 Fremdsprachenunterricht zu kooperieren, um so das Fremdsprachenangebot zu
261 erweitern. So kann das Verständnis für verschiedene Kulturen erweitert
262 werden.
- 263 • Wir fordern statt pauschalisierenden Deutschförderklassen individuelle
264 Deutschförderung. In diesem Zusammenhang fordern wir ein Stufen-Modell,
265 damit die Deutschförderung an das individuelle Deutschniveau angepasst
266 werden kann.
- 267 • Wir fordern, dass Lehrkräfte gezielt zum Thema Integration in der Schule
268 ausgebildet werden. Darüber hinaus braucht es eine Kampagne, die darauf
269 abzielt, mehr kulturelle, sprachliche, soziale und geschlechtliche
270 Diversität ins Lehrpersonal zu bringen.

271 Sollten Schüler:innen bereits menschenfeindliches Gedankengut haben und dies
272 propagieren, braucht es härtere Konsequenzen. Wir JUNOS Schüler:innen sind
273 überzeugt davon, Intoleranz niemals mit Toleranz begegnen zu dürfen.

- 274 • Wir fordern härtere Konsequenzen für Schülerinnen und Schüler, die
275 antisemitisches, homophobes oder anderes extremistisches Gedankengut an
276 den Tag legen.

277 Bei wiederholten Vergehen sind Workshops anzuordnen und die Kosten dieser von
278 der Schüler:in bzw. der Eltern zu tragen.

279 Gleichzeitig soll in der Schule über die Strafmündigkeit aufgeklärt werden,
280 als auch Informationen über die Rechtslage ad Diskriminierung vermittelt
281 werden.

282 Der Religionsunterricht kann unheimlichen Schaden anrichten, wenn Lehrpersonen
283 unkontrolliert demokratiefeindliches und ausgrenzendes Gedankengut propagieren
284 können. Aufgründessen sehen wir eine Abschaffung des Religionsunterrichts bis
285 zum 14. Lebensjahr als nötig, kurzfristig braucht es hier aber stärkere und
286 vor allem funktionierende Kontrolle.

- 287 • Wir fordern eine echte Überwachung des Religionsunterrichts von einer
288 unabhängigen Stelle, statt von den Glaubensgemeinschaften selbst, damit
289 Radikalisierung nicht im Klassenzimmer stattfinden kann

290 Um den immer größer werdenden Herausforderungen beim Thema der Integration

291 gerecht zu werden, braucht es ein klares Aufzeigen von Grenzen sowie
292 funktionierende Integration vor allem im Zusammenhang mit der Religion. Für uns
293 ist klar, dass die Religionsfreiheit zu gelten hat. Für uns ist aber auch klar,
294 dass die Religionsfreiheit niemals Diskriminierung, gewalttätiges Verhalten und
295 ähnliche menschenfeindliche Aktionen rechtfertigt. Immer mehr sogenannte
296 "Online-Prediger" erklären Jugendlichen Religion und stiften sie zu Homophobie
297 und Frauenverachtung an. Hier braucht es starke Medienkunde. Weiters stehen wir
298 JUNOS Schüler:innen zu unserer liberalen und demokratischen Gesellschaft. Um
299 Demokratiefeindlichkeit zuvorzukommen und um in Härtefällen eingreifen zu
300 können, braucht es ernstzunehmende Demokratiebildung sowie politische Bildung
301 für alle in der Schule.

- 302 • Wir fordern ein Fach, in dem echte Demokratiebildung und politische
303 Bildung unterrichtet wird

304
305

Förderung für jede:n

306 In diesem Jahrhundert kann es nicht sein, dass Schüler:innen mit Behinderung
307 unzureichend individuell gefördert werden. Es braucht hier größtmögliche
308 Freiheit durch Inklusion, statt Separation.

- 309 • Wir fordern, dass mit künftigen Um- und Neubauten, Schulen barrierefrei
310 gemacht werden und Schulen, die gerade nicht barrierefrei sind, oder nicht
311 über die technische Infrastruktur verfügen, vom Bildungsministerium
312 angeregt und gefördert werden, dies zu ändern.
- 313 • Wir fordern, dass Sonderschulen für alle Schüler:innen geöffnet werden und
314 dass es langfristig keine Sonderschulen mehr gibt bzw. jede Schule eine
315 solche wird. Dadurch wird jede Schule, auch jede derzeitige Sonderschule,
316 automatisch zu einer inklusiven Schule, die jede:r besuchen kann.
- 317 • Wir fordern die Einführung eines Inklusionsbonus im Rahmen eines
318 transparenten Chancenindex für die Finanzierung von Schulen. Expert:innen
319 sollen hierbei die Höhe der Boni auf Basis von verschiedenen Faktoren
320 (z.B.: Grad der Behinderung etc.). Die Boni sollten jedenfalls an die
321 Inflation indexiert werden.
- 322 • Wir fordern, dass allen Lehrkräften während des Lehramtsstudiums die
323 Grundlagen der inklusiven Pädagogik vermittelt werden.

- 324
- 325
- 326
- 327
- Wir fordern, dass es genügend Weiterbildungen in Sachen inklusiver Unterricht gibt, damit auch für schon länger unterrichtende Lehrkräfte Inklusion zur Normalität wird und sie auf alle ihre Schüler:innen gebührend eingehen können.
- 328
- 329
- 330
- Wir fordern, das Recht auf ein 11. und 12. Schuljahr für Jugendliche mit Behinderung. Es kann nicht sein, dass Schüler:innen mit Behinderung dafür immer noch eine Sondergenehmigung brauchen.
- 331
- 332
- 333
- Wir fordern, dass bereits in der Volksschule Workshops, bestenfalls von externen Personen, stattfinden, um den Schüler:innen den Umgang mit dem Thema Behinderung zu lehren.

334 **Mentale Gesundheit**

335 Kinder und Jugendliche sind von den Folgen der Pandemie besonders stark
336 betroffen. Das zeigen nicht nur Berichte von Schüler:innen und Lehrpersonal,
337 sondern auch Studien. Stand November 2021 weisen 58% der 14-20-Jährigen
338 Depressive Symptomatiken auf. Besonders dramatisch ist, dass Stand November 2021
339 44% der 14-20-Jährigen Suizidale Gedanken aufweisen. [Piehet al., 2021, JAMA
340 Network Open; Dale et al. Eur Child Adolesc Psychiatry, 2022 (Online Studie,
341 n=1.505)] Hier hat die Schule eine Mitverantwortung. Es braucht dringend
342 staatliche Investitionen in die Ausbildung von Fachkräften. So wie es in jeder
343 Schule eine:n Schularzt bzw. Schulärztin gibt, braucht es in jeder Schule genug
344 psychologisches und psychotherapeutisches Angebot.

- 345
- 346
- 347
- Wir fordern eine Steigerung der Menge an Schulpsycholog:innen an den einzelnen Schulen. Ziel sollte durch diese Steigerung sein, dass alle Schüler:innen regelmäßige Routineuntersuchungen bekommen.

348 **Mündigkeit**

349 Schule ist kein Selbstzweck, sondern soll Schüler:innen auf ein
350 selbstbestimmtes und mündiges Leben vorbereiten. Es braucht also eine Schule
351 der Mündigkeit. Dieser Aufgabe wird Schule derzeit nicht gerecht, deshalb
352 braucht es mutige Forderungen, damit Schule die Schüler:innen auf ein
353 selbstbestimmtes Leben vorbereitet.

354 **Politische Mündigkeit**

355 Demokratie muss man lernen. Und viel zu viele heutzutage sind dabei auf sich
356 alleine gestellt. Nur in einer Gesellschaft, in der man von klein auf Demokratie
357 lernt, versteht, wie sie funktioniert und ihre Prinzipien verinnerlicht, ist
358 diese wirklich sicher. Dazu gehört auch zu lernen, wie man Quellen bzw. Medien
359 analysiert und kritisch hinterfragt. Um Demokratie und deren Institution zu
360 verstehen, reicht es aber nicht nur darüber zu lernen, sondern man muss sie
361 auch erleben. Zur Demokratie gehört aber genauso die eigene Vertretung, über
362 die man in der Schule lernen sollte. Die Schüler:innenvertretung ist ein Recht,
363 über das aufgeklärt werden muss. Und genauso viel muss über andere Rechte in
364 der Schule aufgeklärt werden.

- 365 • Wir fordern eine echte politische Bildung, die sich viel vertiefender mit
366 unserer Demokratie befasst, ab der 7. Schulstufe, damit auch wirklich
367 jede:r von ihr profitieren kann.

- 368 • Wir fordern im Unterricht einen Fokus auf Institutionen-, Demokratie- und
369 Medienkunde, um die Bürger:innen von morgen demokratiepolitisch zu bilden.

- 370 • Wir fordern, dass jede:r Schüler:in mindestens einmal während der
371 Sekundarstufe I nach Wien und während der Sekundarstufe II nach Brüssel
372 reisen soll, um unsere demokratischen Institutionen hautnah zu erleben.
373 Für einkommensschwache Familien soll diese Reise leistbar gemacht werden.

- 374 • Wir fordern eine im Unterrichtsplan verankerte Aufklärung über die
375 überschulische Vertretung LSV und BSV sowie die innerschulische
376 Vertretung.

- 377 • Wir fordern, dass im Unterricht vermehrt Rechte unserer demokratischen und
378 rechtsstaatlichen Gesellschaft gelehrt werden.

- 379 • Wir fordern, dass Podiumsdiskussionen von Direktionen, Lehrkräften sowie
380 der LSV gefördert werden, um den politischen Diskurs zu stärken. Darüber
381 hinaus sollen für diesen Zweck auch vermehrt Diskussionsrunden im
382 Klassenverband geführt werden.

383 **Wirtschaftliche Mündigkeit**

384 Im Moment ist es leider so, dass die wirtschaftliche Bildung der Schüler:innen
385 von Schule zu Schule sehr unterschiedlich ist. Bei der großen Mehrheit der
386 Schüler:innen kommt Wirtschafts- und Finanzbildung weiterhin zu kurz. Wir sind
387 der festen Überzeugung, dass am Ende der Schulzeit alle Schüler:innen ein

388 grundlegendes Verständnis für wirtschaftliche Fragen haben müssen, um ein
389 selbstbestimmtes Leben führen zu können. Damit Schule diesem Ziel gerecht
390 werden kann, muss einerseits der Rahmen dafür geschaffen werden und
391 andererseits die Methoden verändert werden.

- 392 • Wir fordern, dass das Fach "Geographie und Wirtschaftskunde" in der
393 Unterstufe deutlich mehr wirtschaftliche Themen als bisher behandelt.
- 394 • Wir fordern, dass in der Sekundarstufe II unabhängig von "Geographie und
395 Wirtschaftskunde" das Fach "Wirtschafts- und Finanzbildung" eingeführt
396 wird, sofern spezifische Fächer dieser Art noch nicht vorhanden sind.
397 Dabei soll auch der Rahmen geschaffen werden, tagesaktuelle
398 wirtschaftliche Themen zu behandeln. Außerdem soll mithilfe von Tools ein
399 effizienter und verantwortungsvoller Umgang mit Geld gelehrt werden.
- 400 • Um Gelerntes anzuwenden, fordern wir die Möglichkeit an einem
401 längerfristigen klassen- oder schulinternes Börsenspiel teilzunehmen, um
402 das Gelernte risikofrei in die Praxis umzusetzen.

403 **Religiöse Mündigkeit**

404 Wir sind der festen Überzeugung, dass Religionen eine reine Privatsache sind.
405 Umso mehr ist es für uns unerträglich zu sehen, wie die Schule als
406 Projektionsfläche für Religionen aller Art genutzt wird. Für uns kann eine
407 Schule nur dann eine echte Bürger:innenschule sein, wenn alle Religionen
408 gleichberechtigt sind. Das Öffentlichkeitsrecht, die Anerkennung der Schule
409 durch die Republik also, geht auch mit personeller und finanzieller
410 Unterstützung einher. Wir sind ganz klar der Meinung, dass dieses Recht nur an
411 jene vergeben werden soll, die ein religiös neutrales Schulumfeld sicherstellen
412 können. Dabei ist dennoch zu beachten, dass für konfessionelle Privatschulen
413 Sonderregelungen gelten sollten, da Schüler:innen sich dort bewusst dazu
414 entscheiden in eine konfessionelle Schule zu gehen. Auch wenn wir gegen
415 Privilegien einzelner Religionen sind, ist die Auseinandersetzung mit Religionen
416 ein Schlüssel zu einem besseren Verständnis unserer Kultur und Geschichte und
417 sollte daher weiterhin ihren Platz in der Schule haben.

- 418 • Wir fordern eine Koppelung des Öffentlichkeitsrechts an eine Abschaffung
419 religiöser Symbole am Schulgelände. Davon sind konfessionelle
420 Privatschulen ausgenommen.
- 421 • Wir fordern einen verpflichtenden Ethikunterricht an allen Schulen mit
422 Öffentlichkeitsrecht für alle Schüler:innen bis zum Erreichen der

423 religiösen Mündigkeit (also mit 14 Jahren). In ihm sollen die Konzepte,
424 die Auswirkungen und die Geschichte von allen Weltreligionen mit einem
425 vergleichenden und nicht wertenden Ansatz behandelt werden. Zusätzlich
426 soll für alle Schüler:innen weiterhin als aktive Wahl die Möglichkeit
427 bestehen, auf freiwilliger Basis einen Religionsunterricht ihrer Wahl zu
428 besuchen.

- 429 • An konfessionellen Privatschulen kann schulautonom entschieden werden
430 zusätzlich verpflichtenden Religionsunterricht anzubieten. Für uns ist
431 klar, dass Schüler:innen die Freiheit haben sollten ihre Religion ausleben
432 zu dürfen.

433 **Sexuelle Mündigkeit**

434 Sexualität ist Teil unseres Lebens. Und auf genau dieses Leben sollte die
435 Schule vorbereiten. Umso wichtiger ist hier eine gute Sexualkunde, um das Tabu
436 in der Gesellschaft zu brechen. Dabei soll die Schule auf ein freies und
437 selbstbestimmtes Leben vorbereiten, welches nicht von außen negativ beeinflusst
438 wird.

- 439 • Wir fordern, dass das Curriculum für Sexualkunde Diversität lebt. Dabei
440 sollte sowohl über Geschlechtsidentitäten als auch Stereotype und
441 Sexualitäten gesprochen werden. Die Aufklärung über sexuelle Gewalt,
442 Sexismus, Fetische, Pädophilie und Pornographie sollte dabei ebenfalls
443 Thema sein.
- 444 • Wir fordern ein sexualpädagogisches Konzept zur Umsetzung des vorgegebenen
445 Curriculums, das von jeder Schule individuell bearbeitet werden kann.
446 Dabei soll auf den Ausgleich von internen als auch externen Expert:innen
447 geachtet werden.
- 448 • Wir fordern, dass das Bildungsministerium mit einer Expert:innenkommission
449 drei Curricula, also Primarstufe, Sekundarstufe I und II, ausarbeitet.
450 Dabei ist es wichtig, dass der Lehrplan einsehbar ist, aber
451 Erziehungsberechtigte nicht spezifisch über den inhaltlichen Ablauf des
452 Unterrichts informiert werden.
- 453 • Wir fordern, dass bei Fehlverhalten von internen sowie externen Personen
454 disziplinarische Maßnahmen angewandt werden.
- 455 • Wir fordern, dass an jeder Schule die Rolle der Vertrauenspersonen, die

456 unterschiedliche Geschlechter haben, umgesetzt wird.

457 **Digitale Mündigkeit**

458 Wir können nicht unsere Augen verschließen vor neuen Technologien. Wir können
459 nicht einfach weiter machen, wie bisher und dasselbe wie vor 50 Jahren in den
460 Schulen lehren. Die KI-Branche entwickelt sich schon länger immer weiter, doch
461 gerade jetzt erlebt ihre Präsenz einen Aufschwung durch künstliche
462 Intelligenzen wie ChatGPT. Auch vor der Schule machen solche technologischen
463 Entwicklungen keinen Halt. Wir können nicht so tun, als ob sich nichts
464 verändert. Doch das Bildungsministerium und die Bildungsdirektionen machen
465 nichts und verschließen ihre Augen vor der Veränderung. Schule muss
466 Schüler:innen auch im Zukunftssektor der Digitalisierung bilden. Um die
467 digitale Wende in der Schule zu schaffen, muss man an verschiedenen Schrauben
468 drehen.

- 469 • Wir fordern, dass die Bildungsdirektionen und das Bildungsministerium
470 Fort- und Weiterbildungen im Bereich KI und Digitalisierung für Lehrkräfte
471 anbietet. Diese Fort- und Weiterbildungen sollen mit Anreizsystemen
472 niederschwellig in den Alltag der Lehrkräfte integriert werden.

- 473 • Wir fordern, dass in der Schule verstärkt Medienkompetenzen unterrichtet
474 werden. Dazu gehört auch zu unterrichten, wie man künstliche Intelligenzen
475 richtig benutzt und davon nicht getäuscht wird. Dabei soll digitale
476 Mündigkeit in den Vordergrund gestellt werden, also die Fähigkeit,
477 digitale Informationen zu suchen, auszuwerten, kritisch zu denken und
478 deren Quellen zu analysieren. Dafür braucht es auch ein Grundverständnis
479 dafür, wie Informationen mit künstlicher Intelligenz generiert werden.

480 **Mündige Drogenaufklärung**

481 Um Schüler:innen auch in Sachen legaler und illegaler Drogen zu wirklich
482 mündigen und selbstbestimmten Bürger:innen zu machen, braucht es echte
483 Aufklärung. Wir wollen Schüler:innen das Wissen mitgeben, um
484 verantwortungsbewusste Entscheidungen für sich selbst zu treffen. Um das zu
485 erreichen, fordern wir mehrere Ansätze.

- 486 • Wir fordern pro Schule eine Ansprechperson, die eine spezifische
487 Ausbildung im Bereich Drogenaufklärung hat.

- 488 • Wir fordern schulinterne Drogenaufklärungskonzepte. Dabei sollen sich

489 Schulen vom Bildungsministerium inspirieren lassen. Das Konzept soll an
490 die Schulstufe angepasst sein und ab der siebten Schulstufe starten. Auf
491 Basis dieser Konzepte sollen Schulen Förderungen für Workshops mit
492 externen Expert:innen bekommen.

493 **Zentrale Mittlere Reife als Startschuss in ein** 494 **mündiges Leben**

495 Statt Schüler:innen in der Schule nur absitzen zu lassen, wollen wir
496 sicherstellen, dass alle am Ende der Schulpflicht die nötigen Fähigkeiten haben,
497 um ein selbstbestimmtes Leben führen zu können. Dieser Prozess soll keine Qual
498 sein, sondern eine stetige Lernkurve beinhalten. Am Ende der Schulpflichten
499 sollen Fähigkeiten zählen und nicht abgessene Jahre. Das oberste Ziel ist
500 stets, mehr Freiheit im Leben zu ermöglichen und nicht, diese einzuschränken.

- 501 • Wir fordern die Einführung der Zentralen Mittleren Reife am Ende der
502 Sekundarstufe I. Diese soll Grundkompetenzen wie Lesen, Schreiben und
503 Rechnen abprüfen.

- 504 • Wir fordern, dass die Sekundarstufe I um ein weiteres Schuljahr verlängert
505 wird, zu Lasten der Sekundarstufe II, um sie an die Schulpflicht
506 anzupassen.

- 507 • Wir fordern, dass die Schulpflicht bis zum 18. Lebensjahr an das Erwerben
508 der Zentralen Mittleren Reife gekoppelt wird. Dabei soll es pro Schuljahr
509 zwei Antrittsversuche geben.

510 **Demokratie und Transparenz**

511 Schüler:innen sind mündige Bürger:innen, die ein Recht auf Wissen und
512 Mitbestimmung haben. Demokratie und Transparenz dienen daher als die Basis für
513 eine Schule, die auf ein Leben in Freiheit vorbereitet. Eine Schule von morgen
514 bietet Mitbestimmung und Transparenz auf allen Ebenen.

515 **Schulinterne Schüler:innenbeteiligung**

516 Mitbestimmung muss in der Schule selbst beginnen. Um Demokratie und
517 Mitgestaltung bereits früh und im kleinen Rahmen leben zu können, braucht es
518 die entsprechende Unterstützung.

- 519
- Wir fordern daher eine flächendeckende Umsetzung von schulinternen
- 520 Schüler:innenparlamenten. Dafür müssen lokale Schüler:innenvertretungen
- 521 die nötige Unterstützung seitens der Landesschüler:innenvertretungen und
- 522 der Direktion erhalten.

523 **Allgemeines Wahlrecht für die**

524 **Landesschüler:innenvertretungswahlen**

525 Wir erkennen an, dass Schüler:innenpolitik in erster Linie in den Ländern

526 passiert. Das ermöglicht es den angehenden Schüler:innenvertreter:innen einen

527 lokalen und damit neben den schulischen Leistungsanforderungen schulterbaren

528 Wahlkampf zu führen. Doch es kann und darf nicht sein, dass das Wahlrecht bei

529 LSV-Wahlen einer kleinen Minderheit vorbehalten ist! Eine Beschränkung des

530 aktiven Wahlrechts auf einen zweistelligen Kreis fördert nur

531 Freunderlwirtschaft und Stillstand.

- 532
- Wir fordern eine Ausweitung des LSV-Wahlrechts auf alle Schüler:innen ab
- 533 der 9. Schulstufe. Die LSV-Mandate sollten proportional verteilt werden,
- 534 um eine möglichst breite Repräsentanz der Meinungen innerhalb unserer
- 535 gesetzlichen Vertretung zu gewährleisten.

536 Damit der Fokus mehr auf Inhalten und nicht auf Freundschaften liegt, braucht es

537 eine echte Listenwahl. Damit schaffen wir nichts neues, sondern schreiben

538 gelebte Praxis fest.

- 539
- Wir fordern die Schaffung einer echten Listenwahl. Einerseits sollen
- 540 Organisationen Listen unter ihrem Namen aufstellen können, aber
- 541 andererseits solle es auch möglich sein mit eigenen, unabhängigen Listen
- 542 kandidieren zu können, sofern die Liste bis zu einem vom Datum der Wahl
- 543 abhängigen Stichtag bekanntgeben wird.

544 **Aufwertung des Ö-SiP**

545 Die Bundesschüler:innenvertretung ist das mächtigste Vertretungsgremium, aber

546 zugleich am weitesten vom einzelnen Schüler:in entfernt. Es ist also gerade bei

547 ihr extrem wichtig, dass wir eine echte demokratische Legitimation

548 sicherstellen. Schüler:innen können neben der Schule aber nicht bundesweit

549 Wahlkampf machen.

- 550
- Wir fordern eine Wahl der Bundesschüler:innenvertretung durch die im Ö-SiP
- 551 versammelten Mitglieder der LSVen. Ihr Mandat endet automatisch mit der

552 Konstituierung eines neuen Ö-SiPs. Ebenso kann das Ö-SiP jederzeit
553 Mitglieder der BSV ersetzen.

- 554 • Um die Basis für die Arbeit der bundesweiten Schüler:innenvertretung zu
555 schaffen, fordern wir, dass das Ö-SiP mindestens zwei Mal pro Schuljahr
556 tagt. Die konstituierende Sitzung findet in der ersten Schulwoche des
557 Jahres statt.

558 **Anfragerecht für jedes SiP**

559 Macht ohne Kontrolle führt zu Machtmissbrauch. In dieser Kontrolle spielen die
560 Schüler:innenparlamente eine Schlüsselrolle.

- 561 • Wir fordern ein umfassendes Anfragerecht an die LSV für jedes SiP. Das Ö-
562 SiP soll ebenfalls über ein solches bei der BSV verfügen.

563 **Demokratisierung der Direktion**

564 Oft haben Direktor:innen fast schon eine unabsetzbare Position, während die
565 gesamte Schulgemeinschaft darunter leidet. Dieses Machtmonopol entspricht nicht
566 unserer Vision einer demokratischen Schule. Im 21. Jahrhundert müssen die
567 Parteibücher raus aus der Direktion. Direktionen dürfen nicht mehr nach
568 Parteilinie und Parteiloyalitäten vergeben werden. Im Vordergrund müssen
569 Kompetenz und Engagement gestellt werden, um einer jeden Schule die
570 bestmöglichen Bedingungen für Entwicklung geben zu können.

- 571 • Wir fordern eine anonymisierte und objektivierte Rekrutierung
572 professioneller Direktionen.
- 573 • Wir fordern, dass die Direktion alle fünf Jahre vom SGA mit einer $\frac{2}{3}$
574 Mehrheit bestätigt werden muss. Für eine einmalige Verlängerung des
575 Mandats soll eine einfache Mehrheit reichen.

576 **Schulvergleiche ermöglichen**

577 Theoretisch gibt es eine ganz einfache Art Schulen zu vergleichen: Anhand der
578 Ergebnisse, die sie liefern. Doch es kann nicht sein, dass nur Gerüchte über
579 den Ruf einer Schule entscheiden. Hier müssen endlich belastbare Zahlen her, um
580 den Schüler:innen und Eltern bei der Schulwahl zu helfen. Zusätzlich
581 ermöglicht ein transparenter Index den zuständigen Stellen, gezielt Schulen

582 sowohl personell als auch finanziell zu unterstützen.

- 583 • Wir fordern also eine jährliche Publizierung der erzielten Ergebnisse bei
584 Reifeprüfungen jeder Schule Österreichs.

585 **Anonymisiertes Lehrer:innenfeedback**

586 „Um Kritik zu vermeiden sage nichts, tue nicht, sei niemand“, sagte bereits
587 Aristoteles. Ein:e Lehrer:in ist aber nicht niemand. Eine Lehrperson nimmt eine
588 der wichtigsten Rollen in unserer Gesellschaft ein und sollte sich durchgehend
589 weiterentwickeln. Tut sie dies bewusst nicht, muss das Konsequenzen haben.

- 590 • Wir fordern also, dass jede:r Schüler:in am Ende eines Semesters die
591 Möglichkeit hat, die Lehrpersonen anhand eines anonymen Feedbacks zu
592 bewerten. Fällt dieses in gewissen Themengebieten besonders schlecht aus,
593 soll die:der Direktor:in das Recht haben, die Lehrperson auf Weiter- bzw.
594 Fortbildungen zu schicken. Außerdem sollte es den Schüler:innen möglich
595 sein, das Feedback einzusehen und mit der Lehrperson und auch eventuell
596 mit dem:der Direktor:in darüber zu sprechen.

597 **Gläsernes Budget**

598 Die Direktion entscheidet an allen Schulen über das Budget und ist nicht
599 verpflichtet, anderen Personen Einsicht zu gewähren. Alle Schüler:innen und
600 Lehrer:innen sollten das Recht haben, zu sehen, wohin das Geld der Schule
601 fließt. Diese Budgetoffenheit sollte aber nicht nur in Schulen, sondern auch in
602 der überschulischen Vertretung bestehen, deshalb fordern wir zusätzlich eine
603 Budgetoffenlegung der BSV.

- 604 • Wir fordern, dass es allen Schüler:innen, das ganze Jahr über möglich ist,
605 das Schulbudget einzusehen und nachzuverfolgen, wohin und wieviel
606 investiert wurde. Das Budget soll online ersichtlich sein und bei
607 expliziter Nachfrage mit Belegen nachweisbar sein.
- 608 • Wir fordern, dass die Bundesschüler:innenvertretung ihre Einnahmen und
609 Ausgaben auf ihrer Website offenlegt.

610 **Landesprogramm Burgenland**

611 **Landesprogramm Burgenland 2024**

612 Eine Vertretung, die wirklich für uns da ist!

613 **Rechenschaftsberichte der LSV**

614 Damit Schüler:innen am Ende des Jahres einen Überblick über die Tätigkeiten
615 der LSV haben, braucht es einen Rechenschaftsbericht, in dem jedes Mitglied der
616 LSV offenlegen muss, was im betroffenen Referat passiert ist.

- 617 • Wir fordern, dass jedes Mitglied der LSV am Ende der Periode einen
618 Rechenschaftsbericht veröffentlicht.

619 **Website der LSV**

620 Die LSV Burgenland hat, anders als die meisten anderen Bundesländer, keine
621 eigene Website. Um Schüler:innen sinnvoll vertreten zu können, bräuchte es
622 eine solche Website allerdings. Auf dieser Website sollen Ankündigungen der
623 SiPs, die Projektampel, eine Übersicht über Einnahmen und Ausgaben der LSV und
624 die Rechenschaftsberichte zu finden sein.

- 625 • Wir fordern eine eigene Website für die LSV Burgenland.

626 **Projektampel der LSV**

627 Um Schüler:innen das ganze Jahr über die Projekte der LSV informiert zu halten
628 braucht es eine Projektampel der LSV. Diese soll in die Stufen rot (noch nicht
629 begonnen), gelb (in Arbeit) und grün (erledigt) unterteilt sein.

- 630 • Wir fordern eine Projektampel der LSV.

631 **Reels als LSV-Update**

632 Reels sind die beste Möglichkeit, um über Instagram Schüler:innen zu erreichen.
633 Daher fordern wir, dass die LSV ihre Arbeit über Reels präsentiert um
634 Schüler:innen up to date zu halten und mehr Schüler:innen zu erreichen.

- 635 • Wir fordern, dass die LSV mittels Reels ihre Arbeit präsentiert.

636 **Bericht über die SiP-Anträge**

637 Derzeit ist nicht transparent erkennbar, was nach einem SiP mit den positiv

638 abgestimmten Anträgen passiert, und wie die Bildungssprecher:innen einzelner
639 Parteien zu diesen Forderungen stehen.

- 640 • Wir fordern, dass die Schüler:innen darüber informiert werden, was mit den
641 positiv abgestimmten Anträgen passiert und wie die Bildungssprecher:innen
642 der Parteien zu den Forderungen des SiPs stehen.

643 **Umsetzung von „LSV on Tour“**

644 Es gibt bereits ein bestehendes Konzept die LSV bekannter zu machen. Dabei
645 fahren die LSVler:innen zu den Schulen, um sich und das System hinter der LSV
646 vorzustellen. Dieses Konzept wurde leider noch nicht umgesetzt, aber es ist ein
647 Mittel, was den Bekanntheitsgrad der LSV steigern würde.

- 648 • Wir fordern, dass das Konzept „LSV on Tour“ endlich umgesetzt wird.

649 **Mehr LSV-Events**

650 Es braucht mehr Events seitens der LSV, welches auch ein Mittel ist, was den
651 Bekanntheitsgrad dieser steigern würde. Wir verstehen natürlich, dass Events
652 der LSV in der Vergangenheit Probleme mit den Anmeldezahlen hatte, glauben aber
653 dennoch, dass mehr Events möglich gewesen wären.

- 654 • Wir fordern, dass die LSV mehr Events veranstaltet.

655 **Das Starterpaket für die SV!**

656 Da der Start für eine neu gewählten SV schwer sein kann, fordern wir eine
657 stärkere Unterstützung seitens der LSV für die SVen an den einzelnen Schulen.
658 Dieses Starterpaket soll neben LSV-Goodies auch Informationen für die SV
659 enthalten. Unter diesen Informationen stellen wir uns eine Projektmappe, mit an
660 den Schulen umsetzbaren Projekten, eine Aufklärung über das gesamte SV-System
661 und Informationen zu den Rechten der SVler:innen vor.

- 662 • Wir fordern, dass ein solches Starterpaket kurz nach der Wahl an jede SV
663 ausgeschickt wird.

664 **Factsheet vor der SV-Wahl**

665 Vielen Schüler:innen ist es nicht klar, welche Funktion Schulsprecher:innen und

666 deren Vertreter:innen haben oder wieso sie für diese Positionen kandidieren
667 sollten. Es braucht daher vor den Wahlen Factsheets, welche darüber aufklären,
668 welche Rechte sie haben und wie das SV-System funktioniert. Da uns allerdings
669 klar ist, dass ein solches Factsheet nicht physisch an alle Schüler:innen
670 übergeben werden kann, wollen wir die Aussendung dieses Dokumentes auf
671 digitalem Weg.

- 672 • Wir fordern, dass ein solches Factsheet von der LSV erstellt wird, an die
673 Schulen versendet wird und an die Schüler:innen übermittelt wird.

674 ***Jetzt schulinterne SiPs umsetzen!***

675 Schüler:innenparlamente sind ein wichtiger Ausdruck unserer Demokratie! Derzeit
676 finden diese allerdings fast ausschließlich auf Landesebene statt. Allerdings
677 gibt es Thematiken, die an den Schulen von allen Schüler:innen besprochen
678 werden sollten. Da es für SVen etwas schwierig sein kann ein schulinternes SiP
679 umzusetzen, soll die LSV hierbei Unterstützung leisten.

- 680 • Wir fordern, dass die LSV aktiv bei der Umsetzung von schulinternen SiPs
681 unterstützt.

682 ***Mehr Demokratie wagen: Die Direktwahl der LSV!***

683 Weil Schüler:innen verdienen, ihre gesetzliche Vertretung selbst zu wählen,
684 fordern wir eine Direktwahl der Landesschüler:innenvertretung durch alle
685 Schüler:innen der Sekundarstufe II.

- 686 • Wir fordern eine Direktwahl der LSV durch die Sekundarstufe II.

687 Die mündigen Bürger:innen von morgen!

688 ***Factsheets***

689 Um bei Wahlen eine mündige Entscheidung treffen zu können und über wichtige
690 politische Ereignisse Bescheid zu wissen, benötigt man Informationen. Ein Weg
691 um Schüler:innen zu informieren wären unparteiische Factsheets, die von der
692 LSV erstellt und dann Schüler:innen zugänglich gemacht werden.

- 693 • Wir fordern, dass die LSV Factsheets zu Wahlen und wichtigen politischen
694 Themen erstellt und diese dann den Schüler:innen zugänglich gemacht
695 werden, damit sich diese mit besten Gewissen an Wahlen beteiligen können.

696 ***Veranstaltungen, um den Schulalltag auszubauen!***

697 Schule soll nicht nur auswendig lernen sein. Daher braucht es um den Schulalltag
698 für Schüler:innen interessanter zu machen und Themen gut vermitteln zu können
699 außerhalb des Unterrichts Workshops und Veranstaltungen wie Podiumsdiskussionen
700 und Expert:innengespräche.

- 701 • Wir fordern, dass sich die LSV dafür einsetzt, dass Schulen solche
702 Veranstaltungen mehr nutzen, um Schüler:innen Themen beizubringen.

703 ***Freiheit im Glauben: Weg zur religiösen Mündigkeit!***

704 Im Jahr 2023 verdienen Schüler:innen eine säkulare Schule ohne religiöse
705 Einflussnahme. Daher braucht es zum einen Ethikunterricht für alle
706 Schüler:innen der Unterstufe, die in der Schule mit verschiedenen Religionen in
707 Kontakt kommen sollten. Ab 14 sollen sich Schüler:innen frei entscheiden
708 können, ob sie weiter den Ethikunterricht oder Religionsunterricht einer
709 bestimmten Religion besuchen wollen.

- 710 • Wir fordern, dass sich die LSV für einen Ethikunterricht für alle
711 Schüler:innen der Unterstufe und danach für eine Wahlfreiheit zwischen
712 Ethik- und Religionsunterricht ausspricht.

- 713 • Wir fordern, dass sich die LSV für ein Abhängen der Kreuze ausspricht.

714 ***Sexuelle Mündigkeit für ein erfülltes Leben!***

715 Leider ist es zurzeit noch immer so, dass sexuelle Thematiken für viele
716 Menschen Tabuthemen sind. Darunter leidet natürlich auch die Qualität des
717 Sexualkundeunterrichts an den Schulen. Um diesem Problem entgegenzuwirken,
718 braucht es einerseits eine Veränderung des Lehrplans im Fach Biologie und
719 andererseits akut Workshops zum Thema Sexualität.

- 720 • Wir fordern, dass sich die LSV für eine Verbesserung der sexuellen
721 Aufklärung an Schulen einsetzt

722 ***Wandel im Informationszeitalter: Künstliche Intelligenz in der Schule!***

723 Künstliche Intelligenz hat bewiesen, wie veraltet Teile unseres Bildungssystems
724 sind! ChatGPT und ähnliche Technologien werden von Schüler:innen eingesetzt,
725 um Aufgaben zu erledigen und Texte zu schreiben. Daher sollte, anstatt auf

726 stupides Auswendiglernen zu setzen, eine offene und konstruktive Debatte über
727 KI an Schulen geführt und Schüler:innen besser über KI aufgeklärt werden.

- 728 • Wir fordern, dass sich die LSV proaktiv dafür einsetzt, KI an Schulen
729 präsenter zu machen und den Unterricht an Schulen in diesem Bereich zu
730 verbessern.

731 Eine wahre Chancengerechtigkeit, die für jeden da ist!

732 ***Auch Schüler:innen sollten bewerten dürfen!***

733 Schüler:innen werden dauerhaft bewertet, aber Lehrkräfte bekommen fast nie
734 Feedback. Wie die App „Lernsieg“ gezeigt hat, haben Schüler:innen Interesse
735 daran, Lehrer:innen Feedback zu geben. Allerdings wurde diese App von einigen
736 nicht wie gedacht verwendet. Daher braucht es eine offizielle Möglichkeit
737 anonymes Feedback an Lehrer:innen zu geben.

- 738 • Wir fordern, dass sich die LSV dafür einsetzt, Schüler:innen eine
739 Möglichkeit zu geben, ihren Lehrer:innen anonymes Feedback zu geben.

740 ***Mental Health matters: Jetzt einen gesunden Kopf schaffen!***

741 Eine besorgniserregende Zahl von Schüler:innen, nämlich 56%, kämpfen mit
742 depressiven Symptomen und 16% denken sogar an Suizid. Hier müsste gerade die
743 Schule agieren, die bei vielen Schüler:innen der Auslöser ist. Obwohl wir das
744 Jahr 2023 schreiben, ist Mental Health noch immer ein generelles Tabuthema. Zum
745 einem müssen wir dieses Tabu brechen, zum anderen braucht es eine gezielte
746 Unterstützung für Schüler:innen durch Psycholog:innen, die über anonyme
747 Listen zur Verfügung stehen.

- 748 • Wir fordern, dass sich die LSV dafür einsetzt, dass das Thema Mental
749 Health an den Schulen enttabuisiert und entstigmatisiert wird.
- 750 • Wir fordern, mehr Schulpsycholog:innen und einen niederschweligen Zugang
751 zu bereits vorhanden Schulpsycholog:innen in der Form von anonymen Listen
752 und Routineuntersuchungen durch Schulpsycholog:innen.
- 753 • Wir fordern, dass sich die LSV für Workshops für Schüler:innen und
754 Lehrkräfte zum Thema Mental Health an Schulen einsetzt.

755 ***Auch Berufsschüler:innen müssen gehört werden!***

756 Berufsschüler:innen sind ebenso Schüler:innen mit eigener Vertretung. Doch die
757 BS-Vertretung kann oft ihre Aufgaben nicht im selben Ausmaß erfüllen, wie
758 LSVler:innen im AHS- oder BMHS-Bereich. Das liegt unter anderem daran, dass
759 LSVler:innen im BS-Bereich oft während SiPs arbeiten müssen. Wir fordern daher
760 eine Aufwertung der BS-LSV.

- 761 • Wir fordern, dass die LSV im BS-Bereich bei SiPs freibekommt.
- 762 • Weiters fordern wir eine gesetzliche Gleichstellung von SV-Arbeit im
763 Rahmen der Berufsschule und Gewerkschaftsarbeit

764 ***Menstruationsfreiheit ist ein Menschenrecht!***

765 Derzeit ist Menstruation ein Tabuthema an Schulen – dabei menstruieren die ca.
766 Hälfte der Weltbevölkerung! Daher wollen wir das Thema Menstruation an Schulen
767 enttabuisieren.

- 768 • Wir fordern eine LSV, die sich für die Enttabuisierung des Thema
769 Menstruation einsetzt.

770 Darüber hinaus ist es auch notwendig, dass es an Toiletten frei entnehmbare
771 Menstruationsartikel gibt. Dafür gibt es einen Grund: Es erleichtert den Alltag
772 von Schüler:innen, bspw. wenn sie vergessen haben solche Artikel mitzunehmen
773 oder von ihrer Periode überrascht werden. Da Menstruation allerdings leider oft
774 immer noch mit Scham verbunden ist, sehen wir als keine Lösung
775 Menstruationsartikel nur über Schulärzt:innen zu holen.

- 776 • Wir fordern frei entnehmbare Menstruationsartikel auf allen Toiletten in
777 Schulen.

778 **Landesprogramm Niederösterreich**

779 **Transparenz:**

780 **Projektampel**

781 Im Landesschüler:innenvertretungs-Wahlkampf werben Kandidat:innen mit unzähligen
782 Projekten, umgesetzt werden diese jedoch sehr selten. Zusätzlich ist es für
783 Wähler:innen sehr umständlich herauszufinden, welche Projekte tatsächlich
784 umgesetzt wurden und welche nicht, dadurch ist eine informierte Entscheidung bei

785 der Landesschüler:innenvertretungs-Wahl unmöglich.

786 Eine Projektampel, in welcher vermerkt wird, welche Projekte von der
787 Landesschüler:innenvertretung und welche SIP-Anträge bereits umgesetzt und
788 vertreten wurden, noch in der Umsetzungsphase sind oder noch gar nicht begonnen
789 wurden, würde die Arbeit der Landesschüler:innenvertretung transparenter
790 gestalten und somit die Entscheidung der Wähler:innen bei der
791 Landesschüler:innenvertretungs-Wahl erleichtern. Außerdem erhalten dadurch die
792 Antragsteller:innen vollen Einblick auf die weitere Umsetzung ihrer
793 beschlossenen SIP-Anträge. Diese Projektampel ist umsetzbar, was auch die seit
794 diesem Jahr umgesetzte Projektampel in Wien zeigt.

- 795 • Wir fordern die Einführung einer offiziellen Projektampel der
796 Landesschüler:innenvertretung Niederösterreich. Auf dieser soll der Status
797 jedes Projekts und jedes SIP-Antrages für alle erkennbar sein.

798 Transparente Finanzen

799 Die meisten Schüler:innen wissen weder, zu welchem Zweck die
800 Landesschüler:innenvertretung ihr Geld ausgibt, noch welche Einnahmen sie hat.
801 Deswegen sollte die Website der Landesschüler:innenvertretung eine Budget-
802 Datenbank enthalten. Auf dieser sollen alle Einnahmen und Ausgabe genau
803 dokumentiert werden. Diese soll auch regelmäßig aktualisiert und von einem
804 unabhängigen Gremium jährlich auf Richtigkeit überprüft werden.

- 805 • Wir fordern eine Datenbank, welche auf der Website der
806 Landesschüler:innenvertretung zu finden sein soll, in der Einnahmen und
807 Ausgaben genau dokumentiert werden.

808 Aufklärungsarbeit im SV System

809 Doch damit die SV überhaupt transparent sein kann, muss deren Konstrukt von
810 allen Schüler:innen verstanden werden. Darum ist es wichtig, dass
811 Aufklärungsarbeit von der LSV geleistet wird. Durch eine LSV-on-Tour können
812 Informationen direkt von der LSV an die jeweilige SV bzw. die Schüler:innen
813 einer Schule übergeben werden, indem jede Schule von einem Mitglied der
814 Landesschüler:innenvertretung besucht wird.

- 815 • Wir fordern eine LSV-on-Tour, in der alle Oberstufenschüler:innen
816 persönlich oder digital über das SV-System aufgeklärt werden.

817 Mündigkeit

818 Wirtschafts- und Finanzkunde

819 Niederösterreich ist ein Land der Unternehmer:innen. Damit Niederösterreich
820 auch in Zukunft ein gefragter Wirtschaftsstandort bleibt, muss heute
821 sichergestellt werden, dass die Unternehmer:innen von morgen eine ausgezeichnete
822 Wirtschafts- und Finanzbildung erfahren. Es muss das Ziel sein, Kindern zu
823 vermitteln, dass sie ihre Ideen einbringen und umsetzen können, um so
824 Begeisterung für das Unternehmertum zu schaffen. Das Land Niederösterreich
825 muss einen Entwicklungsraum schaffen, in dem wirtschaftliches Denken gelebt,
826 gelehrt und gefördert wird. Universitäten und Fachhochschulen können
827 Programme für den primären Bildungssektor anbieten – so findet einerseits
828 eine lokale Vernetzung zwischen Universitäten und Volksschulen statt und
829 andererseits werden Kindern unterschiedliche Perspektiven für ihre Zukunft
830 aufgezeigt.

- 831 • Wir fordern, dass sich die LSV mehr für ein Wirtschaftsbildungsprojekt in
832 Niederösterreichischen Schulen einsetzt, bei welchem Student:innen Kurse
833 in Primärschulen als Teil der eigenen Ausbildung abhalten.

834 Factsheets für Wahlen

835 Schon seit Jahren fordern die Schüler:innen sowohl im SiP, als auch im
836 öffentlichen Diskurs den Ausbau von politischer Bildung in der Schule. Da die
837 zuständigen Behörden diesen Forderungen noch nicht nachgegangen sind, liegt die
838 Verantwortung bei der LSV die politische Bildung an den Schulen voranzutreiben.
839 Deshalb ist es sinnvoll, dass vor Nationalrats-, EU- und auch für die danach
840 stattfindenden Gemeinderatswahlen, Factsheets über die antretenden Parteien und
841 Personen veröffentlicht werden. Diese Factsheets sollen anschließend an alle
842 Schulen geschickt werden, die jene dann an die Schüler:innen verteilen.

- 843 • Deshalb fordern wir von der LSV die Erstellung und Veröffentlichung von
844 Factsheets zur politischen Information vor anstehenden EU-, Nationalrats
845 und Gemeinderatswahlen.

846 Demokratie:

847 LSV Direktwahl

848 Die wichtigste Forderung für eine demokratische Vertretung aller Schüler:innen

849 ist das allgemeine Wahlrecht. Ein System bei dem sich nur Schulsprecher:innen
850 beteiligen dürfen ist kein demokratisches. Es darf nicht sein, dass nur ein
851 Bruchteil aller niederösterreichischen Oberstufenschüler:innen das Privileg
852 haben, ihre gesetzliche Vertretung auf Landesebene zu wählen.

- 853 • Wir fordern, dass sich die LSV für ihre Direktwahl durch alle
854 Oberstufenschüler:innen einsetzt. Die Verteilung der Mandate soll
855 proportional durch diese Wahl entschieden werden.

856 LSV Wahlergebnisse veröffentlichen

857 Die Ergebnisse der niederösterreichischen LSV-Wahlen sind zurzeit auf die
858 gewonnenen Mandate beschränkt. Die genaue Verteilung der Stimmen ist jedoch
859 nicht bekannt. Um allen Schüler:innen einen guten Einblick in die Ergebnisse
860 der Wahlen zu ermöglichen, sollten diese detailreich auf der Website der LSV
861 veröffentlicht werden.

- 862 • Wir fordern, dass die Stimmverteilung der niederösterreichischen LSV-
863 Wahlen auf der Website der LSV veröffentlicht werden.

864 Chancengerechtigkeit:

865 Menstruationsartikel an jeder Schultoilette

866 Die Schule ist ein Ort, an dem sich alle wohlfühlen sollen. Jedoch ist sie das
867 für viele menstruierende Personen nicht. In den wenigsten Schulen sind Tampons
868 oder Binden auffindbar. Menstruationsartikel sollten, wie auch Klopapier, an
869 jeder Schultoilette verfügbar sein. Da dies von vielen Schulen jedoch nicht so
870 gesehen wird, muss hier die Landesschüler:innenvertretung einschreiten und
871 Schüler:innenvertretungen unterstützen Menstruationsartikel selbst an unsere
872 Schultoiletten zu bringen.

- 873 • Wir fordern, dass die Landesschüler:innenvertretung Informationen zur
874 Umsetzung von Projekten, die Menstruationsartikel auf Schultoiletten
875 bringen, bereitstellen soll. Weiters soll sie Schüler:innenvertreter:innen
876 bei der Umsetzung eines solchen Projekts unterstützen.

877 Unterstützung beim Aufstellen von Pride Flaggen seitens der LSV

878 Für Queere Jugendliche kann die Schule oft ein schwieriger Ort sein, da sie
879 sich dort oft nicht sicher und akzeptiert fühlen. Pride-Flaggen können helfen,

880 das Gefühl der Isolation und der Unsicherheit zu verringern, indem sie zeigen,
881 dass die Schule ein Ort der Unterstützung und des Respekts ist. Darüber hinaus
882 können Pride-Flaggen auch dazu beitragen, Vorurteile und Diskriminierung zu
883 verringern, indem sie die Schüler:innen ermutigen, über Themen der LGBTIQ+
884 Community zu sprechen und mehr Verständnis und Toleranz zu fördern. Die
885 Landesschüler:innenvertretung kann Schüler:innenvertretungen dabei
886 unterstützen Pride-Flaggen in Schulen aufzustellen.

- 887 • Wir fordern, dass die Landesschüler:innenvertretung andere
888 Schüler:innenvertretungen dabei unterstützt, eine Pride-Flagge vor ihre
889 Schule zu hängen.

890 Digitalisierung ist gerade in der heutigen Zeit sehr wichtig. In der Welt
891 passiert relativ viel, doch in den Schule fehlt es an Digitalisierung. In vielen
892 Schulen findet man leider noch immer zu wenige verfügbare Laptops. Gerade für
893 Schüler:innen, dessen Familien, sich keine digitalen Endgeräte leisten können,
894 sollten diese Laptops in der Schule selber, eine Abhilfe schaffen.

- 895 • Wir fordern, dass sich die LSV für mehr Angebote von Laptops in den
896 Schulen einsetzen soll. Diese sollen für alle Schüler:innen zur Verfügung
897 stehen.

898 **Freiheit:**

899 Viele Schüler:innen haben oft nicht die Möglichkeit ihre Interessen mit anderen
900 Schüler:innen am Nachmittag zu fördern. Gerade da braucht es unserer Meinung
901 nach die Möglichkeit, dass Schüler:innen sogenannte Clubs gründen können und
902 diese dann auch finanziell unterstützt werden sollten.

- 903 • Wir fordern, dass sich die LSV für die Möglichkeit, dass Schüler:innen
904 Clubs an ihren eigenen Schulen gründen können, einsetzen sollen. Diese
905 sollten dann auch mit dem nötigen Geld für zum Beispiel Ausflüge,
906 unterstützt werden.

907 **Landesprogramm Salzburg**

908 **Präambel**

909 Unsere Welt ändert sich momentan in rasanter Zeit, doch eines ändert sich in all
910 den Neuerungen kaum: die Schule und allem voran ihre Vertretung. Unser
911 Schulsystem läuft seit Jahren auf Autopilot und es ist jetzt an der Zeit der

912 Autopilot abzuschalten und den Kurs auf eine neues, modernes und allem voran
913 faires Schulsystem zu nehmen. Es ist Zeit für Veränderung, es ist Zeit für eine
914 echte Vertretung, es ist Zeit für JUNOS Schüler:innen.

915 Digitalisierung und Mental Health

916 Wir leben in einer Digitalen Welt, um es Schüler:innen zu ermöglichen sich gut
917 in dieser Welt zurechtzufinden braucht es Digitale Mündigkeit. Darunter fällt
918 die Fähigkeit Digitale Endgeräte effektiv zu verwenden sowie ein grundlegendes
919 Hard und Softwareverständnis zu besitzen.

920 Zwei Themen, die in Betracht auf unsere Zukunft und die Zukunft auch zukünftiger
921 Salzburger Schüler:innen nicht außer Acht gelassen werden dürfen, sind das Thema
922 Digitalisierung und das Thema Mental Health. Unsere Welt ändert sich immer
923 schneller und schneller, doch unser Schulsystem ändert sich kaum. Es ist jetzt
924 an der Zeit, diese Probleme zu erkennen und endlich entgegenzuwirken.

- 925 • Deshalb fordern wir das Schulen Digitale Mündigkeit als Kernkompetenz
926 festzulegen.

927 Beim Thema Digitalisierung gibt es viel zu tun. Die digitale Welt hat sich in
928 den letzten Jahren stark verändert, doch darauf wird meistens nicht im
929 Unterricht eingegangen. Grund ist oftmals, dass sich die Lehrer:innen selbst
930 damit nicht auskennen. So darf es nicht weitergehen! Wir brauchen einerseits
931 dringend verpflichtende Weiterbildungen für Lehrer:innen vor allem zum Thema
932 Künstliche Intelligenz, das gerade für den Schulalltag immer wichtiger wird.
933 Aber auch bei den Schüler:innen selbst muss das Thema Künstliche Intelligenz
934 mehr behandelt werden. Besonders im Fach "Digitale Grundbildung". Dafür muss
935 sich vor allem die LSV Salzburg intensiver einsetzen. Aber auch die digitale
936 Infrastruktur in den Schulen muss stark ausgebaut werden!

937 Künstliche Intelligenz verändert mit rasanter Geschwindigkeit alle Aspekte des
938 Schullebens. Schüler:innen benutzen bereits privat Chatbots um bspw. Zu lernen
939 oder leider auch um bei Hausaufgaben zu schummeln. Jedoch bieten Künstliche
940 Intelligenzen auch enorme Vorteile und Möglichkeiten sie in das Schulleben zu
941 einfließen zu lassen.

942 Deshalb fordern wir:

- 943 • dass sich die LSV für die Integration von dem Thema Künstliche Intelligenz
944 in den Unterricht in das Fach Digitale Grundbildung einsetzt.

- 945
- Wir fordern eine angemessene digitale Infrastruktur an allen Schulen

946 Um effektiv Schüler:innen das Thema KI zu vermitteln, und da der Wissensstand
947 vieler Lehrkräfte ungenügend ist, braucht es Fortbildungen für Lehrer: innen.

- 948
- Deshalb fordern wir für Lehrkräfte, Weiterbildungen zum Thema Künstliche
949 Intelligenz.

950 Mithilfe regelmäßiger Weiterbildungen im Bereich Mental Health können
951 Klassenvorstände und Schulärzte ihrer Pflicht den Schüler:innen mit genau diesen
952 Problemen zu helfen, besser nachgehen.

953 Auch das Thema Mental Health ist in den letzten Jahren leider sehr negativ in
954 den Vordergrund gerutscht. Hier muss endlich mehr getan werden. Es braucht
955 einerseits verpflichtende, regelmäßige Weiterbildungen für Klassenvorständ:innen
956 und Schulärzt:innen. Wir sind außerdem fest davon überzeugt, dass eine
957 psychische Krankheit genauso ernst zu behandeln ist wie eine physische. Darum
958 fordern wir eine jährliche psychologische Untersuchung in der Schule, die an der
959 bereits bestehenden jährlichen Schulärzt:innen-Untersuchung angelehnt ist. Wir
960 brauchen aber auch Workshops für uns Schüler:innen, um gemeinsam zu lernen, wie
961 man selbst auf seine psychische Gesundheit achten kann und wo man sich im
962 schlimmsten Fall Hilfe suchen kann.

- 963
- regelmäßige Weiterbildungen im Bereich Mental Health für
964 Klassenvorständen:innen und Schulärzt:innen.

965 Immer mehr Schüler:innen sind von mentalen Krankheiten wie z.B Depressionen oder
966 Angststörungen betroffen. Dafür kann es vielerlei Gründe geben, egal der Haushalt
967 der Schülerin oder des Schülers der Grund ist oder der Schulalltag selbst.
968 Jede/r Schüler:in hat ein Recht auf gute mentale Gesundheit.

- 969
- Deshalb fordern wir eine Jährliche psychologische Untersuchung aller
970 Schüler:innen.

971 Des Weiteren sollen Klassen als Gemeinschaft Workshops zum Thema psychische
972 Gesundheit absolvieren um als Klasse einzelnen Schülern effektiver und
973 zeitlicher mentalen Beistand zu leisten und wenn möglich mentale Krankheiten
974 gleich zu präventieren.

975 • Deshalb fordern wir Workshops zum Thema psychische Gesundheit für Klassen

976 Schule, ein Ort, um für's Leben zu lernen:

977 Schulzeit ist Absitzzeit, Schulabsolvent:innen haben immer öfter den Eindruck
978 aus der Schule zu gehen, ohne wirklich auf das spätere Leben vorbereitet worden
979 zu sein. Ob es um Finanzbildung, politische Bildung oder sexuelle Mündigkeit
980 geht, es fehlt an alles Enden. Wir, JUNOS Schüler:innen, fordern hier klare
981 Veränderung. Es ist essenziell, dass Schule auf das spätere Leben vorbereiten,
982 denn Ziel der Schule muss es sein, aus uns mündige Bürger:innen zu machen.

983 • Darum fordern wir Fortbildungsangebot zum Thema Politik- und Finanzkunde
984 an AHSen sowohl wie eine stärkere sexuelle Aufklärung mit externen
985 Expert:innen und externen Organisationen.

986 Doch auch damit ist es nicht getan. Schule sollte so vielfältig wie ihre
987 Schüler:innen sein! Das ist nicht immer ganz einfach, doch kann mit einem
988 breiten Angebot an Frei- und Wahlfächern gefördert werden. Hier ist ein
989 Zusammenschluss mit lokalen Schulen hilfreich, um so vielen Schüler:innen wie
990 möglich das Angebot zu ermöglichen, welches gewünscht ist.

991 • Darum fordern wir, dass lokale Schulen miteinander kooperieren, um ein
992 breiteres Angebot an Frei- und Wahlpflichtfächern ermöglichen zu können.

993 Selbstverständlich sollen aber auch Schüler:innen selbst bei diversen Projekten
994 an ihren Schulen unterstützt werden. Denn oft kommen die besten Ideen von den
995 betroffenen selbst! Hier sehen wir die LSV in der Pflicht sie dabei zu
996 unterstützen, indem sie eine Projektbörse ins Leben rufen. Diese soll sowohl
997 Projekte für Klassensprecher aber auch für SVen enthalten. Die Projektideen
998 sollen sowohl von LSV, aber auch von Klassensprecher:innen und SVen kommen, die
999 diverse Projekte bereits erfolgreich umgesetzt haben und die Ideen gerne mit
1000 anderen teilen wollen.

1001 • Darum fordern wir eine Projektbörse von der LSV Salzburg mit umsetzbaren
1002 Projekten für SVen und Klassensprecher:innen zu veröffentlichen und
1003 regelmäßig abzufragen.

1004 Ein level up für Salzburgs Lehrlinge:

1005 Keine Schulform ist wohl so besonders wie die Berufsschule. Oft kaum
1006 wertgeschätzt ist sie aber gerade in der heutigen Zeit essenziell für uns. Genau
1007 dieses Gefühl muss sich aber auch in den Berufsschulen und bei den Lehrlingen
1008 widerspiegeln. Es gibt beispielsweise in keinem anderen Schultyp so wenige
1009 Schüler:innen, die das Erasmus-Angebot in Anspruch nehmen wie in der
1010 Berufsschule. Der Grund dafür liegt allem voran an der fehlenden Aufklärung. Das
1011 sehen wir als besonders fatal an, da gerade internationale Erfahrung sowohl den
1012 Lehrlingen als auch den Lehrbetrieben enorm weiterhelfen kann.

1013 Außerdem gibt es vielen Berufsschulen keinen WLAN-Zugang. Das ist nicht nur eine
1014 klare Benachteiligung gegenüber anderen Schüler:innen sondern außerdem völlig
1015 veraltet. Eine moderne Lehre sieht ganz anders aus!

1016 Ein weiteres Problem ist die Lehre mit Matura! Auch wenn sie für viele Lehrlinge
1017 eine großartige Möglichkeit ist neben der Lehre einen Maturaabschluss zu
1018 erlangen, ist sie nur für einen Bruchteil der Lehrlinge wirklich machbar. Grund
1019 dafür sind die Zeiten, der Maturakurse, die für Lehrlinge ohne 9to5-Job,
1020 unmachbar sind. Das geht besser! Ob bequem vom Sofa, auf dem Weg zur Arbeit oder
1021 von wo auch immer du willst: Der Kurs sollte von überall aus digital gemacht
1022 werden können. Denn wichtig ist nur, dass du sie absolvierst, nicht wo!

1023 Darum fordern wir:

- 1024 • bessere Aufklärung zu den verschiedenen Auslandsaufenthalts-Angeboten für
1025 Lehrlinge.

- 1026 • gratis WLAN an allen Salzburger Berufsschulen.

- 1027 • ein digitales, leicht zugängliches Angebot der Maturakurse, damit alle
1028 Lehrlinge das Angebot entgegennehmen können.

1029 Ein Update für die Salzburger LSV:

1030 Die angewandte Politik ist der beste weg Schüler:innen das Thema näherzubringen.
1031 Wo gibt es einen besseren Ort dafür als der Salzburger Landtag oder verschieden
1032 Rathäuser, falls ein Ausflug zum Landtag nicht möglich ist. Dort können die
1033 Schüler den Sitzungen beiwohnen und wichtige Eindrücke sammeln.

1034 Als gesetzlich gewählte Schüler:innenvertretung hat die LSV Salzburg die
1035 Aufgabe, alle Schüler:innen Salzburgs bestmöglich zu vertreten. Doch den meisten
1036 Schüler:innen ist sie gänzlich unbekannt. Das muss sich schleunigst ändern! Ob
1037 mit einer eigenen Webseite, einer verpflichtenden Präsentation oder mit einer
1038 Projektampel, die die aktuellen Projekte der LSV zeigt. Wir, JUNOS
1039 Schüler:innen, fordern hier ein großes Paket an Reformen. Es gibt viele
1040 Möglichkeiten etwas Licht und vor allem mehr Transparenz ins Dunkle zu bringen,
1041 doch das geht eindeutig nur mit frischem Wind in der LSV. Darum fordern wir:

1042 • Deshalb fordern wir, dass Besuche des Landestages und (oder) der
1043 unterschiedlichen Rathäuser ein fixer Bestandteil jedes
1044 Politikunterrichtes sind.

1045 • dass die Salzburger LSV eine Website aufsetzt

1046 Auch die Passive LSV ist ein gewähltes Organ der LSV, deshalb macht es Sinn sie
1047 zu angemessen Teilen in die Arbeit der LSV einzubinden.

1048 • dass sich die LSV verpflichtend allen Schüler:innen Salzburgs präsentiert,
1049 und ihnen die Möglichkeit gibt, sich möglichst niederschwellig an sie
1050 wenden zu können

1051 • Deshalb fordern wir die Einbindung der passiven LSV in die Arbeit der LSV.

1052 • die Einführung einer Projektampel auf der Website der LSV. Diese Ampel
1053 soll für jedes einzelne Projekt der LSV anzeigen, ob dieses bereits
1054 durchgeführt wurde, in Bearbeitung ist, oder noch nicht begonnen wurde.

1055 **Transparente LSV:**

1056 Die Transparenz muss an dieser Stelle aber noch weiter gehen. Das fängt allen
1057 voran mit der Veröffentlichung des LSV-Wahlergebnisses an. Wie soll ich mich an
1058 die LSV wenden, wenn ich nur schwer herausfinden kann, wer die LSV überhaupt
1059 ist? Wir fordern aber außerdem eine Offenlegung jeglicher Aus- und Einnahmen und
1060 einen Rechenschaftsbericht jedes einzelnen LSV-Mandatars in der Salzburger LSV.
1061 Salzburgs Schüler:innen haben einen transparenten Umgang mit ihrer gesetzlich
1062 gewählten Vertretung verdient!

- 1063 • Wir fordern die LSV dazu auf, das Ergebnis der LSV-Wahl lückenlos zu
1064 veröffentlichen.
- 1065 • Deshalb fordern wir, dass die Salzburger LSV eine Website aufsetzt
- 1066 • Jedes Mitglied der LSV soll am Ende ihrer Amtszeit Rechenschaft in Form
1067 eines Berichtes ablegen
- 1068 • Wir fordern, dass alle Ausgaben der Landesschüler:innenvertretung
1069 offengelegt werden.
- 1070 • Deshalb fordern wir, dass sich die LSV verpflichtend allen Schülerinnen
1071 und Schülern Salzburgs präsentiert, und ihnen die Möglichkeit gibt, sich
1072 an sie möglichst niederschwellig wenden zu können
- 1073 • Wir fordern daher die Einführung einer Projektampel auf der Website der
1074 LSV. Diese Ampel soll für jedes einzelne Projekt der LSV anzeigen, ob
1075 dieses bereits durchgeführt wurde, in Bearbeitung ist, oder noch nicht
1076 begonnen wurde.

1077 **Landesprogramm Tirol**

1078 **Präambel**

1079 Wir, JUNOS Schüler:innen, stehen für eine Gesellschaft, in der jede:r einzelne
1080 die Freiheit hat, den eigenen Bildungsweg zu gestalten und die eigenen Träume zu
1081 verwirklichen. Wir glauben an die Wichtigkeit von Bildung als Schlüsselfaktor
1082 für persönlichen Erfolg und eine Schule des Fortschritts. Wir setzen uns für die
1083 Rechte und Freiheiten der Schüler:innen ein, unterstützen die Schaffung von
1084 bestmöglichen Lernbedingungen und fördern die Partizipation junger Menschen in
1085 der Gesellschaft. Wir wollen junge Menschen ermutigen, ihre Träume zu
1086 verwirklichen, ihre Ziele zu erreichen und stehen für eine Schule, in der jeder
1087 die Möglichkeit hat, sein volles Potenzial auszuschöpfen.

1088 **Zukunftsorientierte Schule**

1089 Die Integration Künstlicher Intelligenz (KI) in das Bildungssystem markiert
1090 zweifellos eine bedeutsame Entwicklung. Anstatt KI als reines Mittel zum
1091 Schummeln anzusehen, sollten wir Künstliche Intelligenz als eine Chance
1092 anerkennen, die wir unbedingt in den Lehrplan integrieren müssen. Derartige
1093 Technologien werden in der späteren Arbeitswelt unvermeidlich präsent sein,
1094 deshalb ist eine solche Integration unter sorgfältiger Betrachtung des
1095 angemessenen Umgangs mit diesen Tools erforderlich.

1096 • Der Umgang mit KIs sollte nicht nur in unsere schulische Ausbildung integriert
1097 werden, sondern auch aktiv beigebracht werden.

1098 Jede Schule erhält digitale Endgeräte, die die meisten Schulen nicht richtig
1099 im Unterricht einsetzen können. Dafür braucht es digital kompetente und im
1100 Umgang mit neuen Technologien geschulte Lehrkräfte. Dies kann allerdings nicht
1101 erreicht werden, indem Lehrkräfte durch weitere Fortbildungskaskaden gejagt
1102 werden, sondern nur durch eine zielgerichtete Integration dieser neuen
1103 Technologien in den Schulalltag. Dafür sollte den Lehrkräften entsprechende
1104 Entwürfe bereitgestellt werden.

1105 • Lehrkräften sollten dem Fach entsprechende Entwürfe zum Arbeiten mit modernen
1106 Technologien bereitgestellt werden, damit sie diese optimal im Unterricht
1107 einsetzen können

1108 Eine umweltbewusste Schule darf nicht auf immer beliebter werdenden Regeln, wie
1109 keine Mülleimer in den Klassen zu haben, aufbauen. Umweltbewusstsein muss
1110 nachhaltig vorgelebt werden. Dies beginnt dabei, dass Lehrkräfte bewusst darauf
1111 achten, Unterlagen digital anzubieten, anstatt auf Papier zu setzen und im
1112 Allgemeinen Ressourcen-effizient arbeiten. Des Weiteren sollte auch im
1113 Unterricht bewusst ein Fokus auf Umwelt und Ökologie bestehen, um diesen
1114 nebenbei im Regelunterricht zu vermitteln.

1115 • Umweltbewusstsein und Ökologie müssen umfassend in der Schule behandelt werden

1116 Um die beste Ausbildung zu bekommen, muss an unseren Schulen Qualität vor
1117 Quantität stehen. Doch nichts bestimmt die Qualität, unsere Bildung sowie
1118 unsere Lehrkräfte, deshalb braucht es einen viel größeren Fokus auf die Aus-
1119 und Weiterbildung von Lehrkräften. Zusätzlich sollte die Ausbildung von
1120 Schüler:innen individueller werden, da nicht jeder gleich schnell und mit
1121 denselben Lehrmethoden lernen kann.

1122 Quereinsteiger sind eine adäquate Lösung für den aktuellen Mangel an
1123 Lehrkräften, jedoch muss ein stärkerer Fokus auf die Ausbildung von

1124 Lehrkräften gelegt werden. Pädagogik ist das Kernstück eines jeden
1125 erfolgreichen Schulerlebnis, deshalb muss auch bei Quereinsteigern ein großer
1126 Fokus darauf liegen.

1127 Meine Schule, deine Schule?

1128 Nicht in allen Schulen gibt es ausreichend Schüler:innen für spezifische Kurse
1129 oder Wahlpflichtfächer. Das sollte die Schüler:innen jedoch in keiner Weise
1130 daran hindern, sich für ein Thema zu interessieren oder sich für etwas zu
1131 engagieren. Deshalb ist es wichtig, dass Schulen zusammenarbeiten, wo immer es
1132 möglich ist, um Wahlfächer oder Olympiaden zu ermöglichen. Sollte es
1133 beispielsweise an Schule A vier an der Physikolympiade interessierte
1134 Schüler:innen geben und an Schule B drei weitere, so würde es im Normalfall
1135 keine Physikolympiade geben. Wenn sich aber die beiden Schulen
1136 zusammenschließen und das Wahlpflichtfach gemeinsam anbieten, so besteht für
1137 alle die Möglichkeit, sich in Zukunft gemeinsam in ihren Interessen
1138 weiterzubilden.

1139 • Lokale Schulen sollten kooperieren, wenn es darum geht, Freifächer oder
1140 Wahlpflichtfächer zu ermöglichen, die ohne die Zusammenlegung von Schüler:innen
1141 nicht zustande kommen würden.

1142 Dies hätte nicht nur zur Folge, dass manche Gegenstände überhaupt zustande
1143 kommen und man Nischen bedienen könnte, sondern auch, dass man die frei
1144 werdenden Mittel für neue Ausrüstung und Materialien oder anderes investieren
1145 könnte.

1146 Schulübergreifende Sportturniere ermöglichen die Knüpfung von
1147 schulübergreifenden Kontakten

1148 • Sportturniere im Zusammenschluss vieler Schulen

1149 Lebens-Mündigkeit

1150 Die meisten Schüler:innen, die eine Schule mit einer Matura abschließen,
1151 wissen später oft nicht, wie es für sie beruflich überhaupt weiter gehen
1152 soll. Sie haben zwar ein großes Allgemeinwissen, verfügen aber nicht über die
1153 Fähigkeiten, um einen für sie geeigneten Karriereweg zu finden. Um dieses
1154 Problem zu lösen, muss bereits während der Schulzeit damit begonnen werden,
1155 den Schüler:innen verschiedene Berufswege vorzustellen und auch unbekannt
1156 Karrieren zu präsentieren. Dabei darf auch die Praxis nicht zu kurz kommen,
1157 damit die Jugendlichen die Berufe richtig kennenlernen können.

1158 • Es muss ausreichend Berufsbildung für die Schüler:innen in den Schulen geben

1159 Ein weiterer wichtiger Aspekt, um nach der Schule ein mündiges Leben führen zu
1160 können, ist ein angemessenes Allgemeinwissen im Bereich der Politik-, Finanz-
1161 und Rechtskunde. Ohne dieses findet sich im bürokratischen Österreich niemand
1162 wirklich zurecht. Ein solches Wissen können Schüler:innen bei entsprechenden
1163 Fortbildungsangeboten der LSV erwerben.

1164 • Politik-, Finanz- und Rechtskunde sollten den Schüler:innen bei entsprechenden
1165 Fortbildungsangeboten vermittelt werden

1166 Ebenfalls ist es wichtig, dass in Tiroler Schulen endlich einheitlich auf Ethik-
1167 Unterricht gesetzt wird. So können die Schüler:innen alle Religionen auf die
1168 gleiche, unvoreingenommene Weise kennenlernen und auch von der Perspektive der
1169 Mitschüler:innen profitieren, die nicht dieselbe Religion wie sie vertreten.
1170 Zusätzlich sollten religiöse Symbole aus Schulräumen entfernt werden und das
1171 Religionsbekenntnis aus dem Zeugnis entfernt werden.

1172 • In Zukunft sollten die Schulen einheitlich auf Ethik-Unterricht setzen und
1173 religiöse Symbole aus Schulräumen, sowie das Religionsbekenntnis aus den
1174 Zeugnissen entfernen

1175 Demokratie und Transparenz

1176 Momentan wählt ein Bruchteil der Schüler:innen in Tirol die eigene Vertretung.
1177 Das ist nicht besonders demokratisch und schränkt auch die Bedeutung einer LSV
1178 ein, da diese dann nicht die Meinung der Schüler:innen Tirols realistisch
1179 widerspiegeln kann.

1180 • Die LSV sollte von allen Schüler:innen Tirols gewählt werden

1181 Dazu gehört aber auch, dass die Schüler:innen überhaupt wissen, was all diese
1182 Institutionen sind und wie sie funktionieren. Aus diesem Grund ist es nötig,
1183 umfassende Aufklärung in den Schulen zu betreiben, damit alle Schüler:innen
1184 wissen, von wem und wie sie vertreten werden.

1185 • Es muss in den Schulen umfassend aufgeklärt werden, was SV, LSV und BSV sind.

1186 Gute Lernumgebung für beste Erfolge

1187 Eine gute Lernumgebung ist alles andere, als wir momentan bei einer

1188 durchschnittlichen Tiroler Schule sehen: Die Tische sind verschmiert und
1189 beklebt, die Stühle ebenfalls und die Technik funktioniert nur eingeschränkt. So
1190 sind die Schüler:innen weder motiviert zu lernen, noch haben sie die nötige
1191 Ausstattung, um Höchstleistungen zu erzielen und ihr volles Potenzial
1192 auszuschöpfen. Dabei bleibt es aber nicht, der Rest der Schule sieht schließlich
1193 oft nicht besser aus: Verdreckte und unhygienische Toiletten, marode Sportgeräte
1194 und bröckelnde Fassaden.

1195 • Die Tiroler Schulen müssen endlich renoviert und mit Ausstattung des 21.
1196 Jahrhunderts zu guten Lernumgebungen transformiert werden

1197 **Schlussworte**

1198 Wir sind stolz auf das, was wir seit unserer Gründung erreicht haben. Unser
1199 Programm zeigt klare Ziele und Forderungen, die für eine bessere Zukunft für
1200 Schüler:innen in Tirol stehen. Doch damit diese Ziele Realität werden, müssen
1201 sie von der LSV und in den Schüler:innen-Parlamenten umgesetzt werden. So
1202 setzen wir uns mit diesem Programm deutlich für unsere liberalen Werte ein und
1203 sind zuversichtlich, dieses Jahr weiterhin unsere Ziele voranzubringen und
1204 unseren Beitrag für eine bessere Zukunft zu leisten.

1205 **Landesprogramm Vorarlberg**

1206 Transparenz und Demokratie

1207 **Damit ich mitbestimmen kann, wer mich vertritt**

1208 Die Landesschüler:innenvertretung soll tausende von Schüler:innen vertreten. Wer
1209 aber tausende von Schüler:innen vertreten soll, entscheiden nur rund 40
1210 Personen! Wir sind der Meinung, dass das zutiefst undemokratisch ist und setzen
1211 uns deshalb für eine LSV-Direktwahl ein. Hierbei sollen in allen Schulen die
1212 verschiedenen Kandidat:innen vorgestellt werden und jede:r Schüler:innen sollte
1213 ein Wahlrecht haben.

1214 • Wir fordern, dass die LSV in Zukunft von allen Schüler:innen gewählt wird,
1215 damit jeder und jede mitentscheiden kann, wer seine oder ihre Vertretung
1216 sein soll.

1217 • Wir fordern, dass die Kandidat:innen für die LSV-Wahl in den Schulen
1218 vorgestellt werden, damit die Schüler:innen eine Übersicht darüber haben,
1219 wen sie wählen können.

1220 **Damit ich seh, was passiert ist**

1221 Um sicherzustellen, dass Schüler:innen zum Ende der Periode hin einen klaren
1222 Einblick in die Aktivitäten der LSV erhalten, ist es erforderlich, dass jedes
1223 Mitglied der LSV einen Rechenschaftsbericht erstellt, der detailliert darlegt,
1224 was in seinem jeweiligen Referat geschehen ist. Wir setzen uns dafür ein, dass
1225 diese Rechenschaftsberichte von allen LSV-Mitgliedern am Ende einer Periode
1226 veröffentlicht werden.

- 1227 • Wir fordern, dass am Ende der Periode von jedem LSV-Mitglied ein
1228 Rechenschaftsbericht veröffentlicht wird.

1229 **Damit ich weiß, was abgeht**

1230 Durch die Projektampel können Schüler:innen immer abrufen, was ihre
1231 Interessenvertretung schon erledigt hat und was noch nicht gemacht wurde oder in
1232 Arbeit ist. Dabei steht die Stufe grün dafür, das etwas bereits erledigt wurde.
1233 Wenn etwas momentan in Arbeit ist, wird dies mit der Farbe Gelb gekennzeichnet.
1234 Die rote Stufe symbolisiert, dass ein Projekt noch nicht begonnen wurde.

- 1235 • Wir fordern die Einführung einer Projektampel.

1236 **Damit ich einen Ort zum Nachschauen habe**

1237 Wenn man im Internet auf die offizielle Website der LSV Vorarlberg klickt,
1238 bekommt man eine leere, weiße Seite mit der Überschrift „Fehler beim Aufbau
1239 einer Datenbankverbindung“. Für eine anständige Vertretung der Schüler:innen
1240 wäre so etwas aber dringend nötig. Diese sollte für Ankündigung von
1241 verschiedenen Veranstaltungen sowie SIPs, die Rechenschaftsberichte die
1242 Projektampel und eine transparente Liste der Einnahmen und Ausgaben der LSV
1243 genutzt werden.

- 1244 • Wir fordern, dass die LSV Vorarlberg eine funktionierende Website bekommt.

1245 **Damit ich gleich durchstarten kann**

1246 Der Start als Schulsprecher:in kann oft holprig sein, vor allem wenn man davor
1247 keine Erfahrung in diesem Bereich hatte. Um diesen Schritt zu erleichtern,
1248 wollen wir, dass die LSV allen SVen am Anfang ihrer Periode ein Starterpack
1249 zukommen lassen. Dieses soll über die Rechte von der Schüler:innenvertretung
1250 informieren, eine Aufklärung über die LSV; sowie eine Projektmappe beinhalten

1251 mit Erklärungen, wie man gewisse Projekte umsetzen kann.

- 1252 • Wir fordern, dass alle Schüler:innenvertretungen kurz nach der Wahl ein
1253 solches Starterpack bekommen.

1254 Schule die mir jetzt und später was bringt

1255 **Damit ich weiß, wer mich vertritt**

1256 Die meisten Schüler:innen wissen nicht was die LSV ist und was ihre
1257 Interessensvertretung überhaupt macht. Wir stehen dafür ein, dass die LSV sich
1258 darum kümmert, dass sich dies schleunigst ändert, weil jede;r Schüler:in wissen
1259 sollte, wer für ihre/seine Rechte einsteht.

- 1260 • Wir fordern, dass die LSV eine Kampagne an Vorarlberger Schulen startet,
1261 um sich selber vorzustellen, sowie über das SV-System aufklärt. Zusätzlich
1262 soll dort auch gezeigt werden, was aktuell gemacht wird und wie man sich
1263 selber engagieren kann.

1264 **Damit ich aufgeklärt und sensibilisiert werde**

1265 Unser Leben bringt tagtäglich neue Herausforderungen mit sich, die Schulen
1266 bereiten darauf aber eher wenig vor. Themen wie Drogen, mentale Gesundheit oder
1267 Sexualkunde kommen in unseren Lehrplänen viel zu kurz. Da es aber oft Themen
1268 sind, welche vor allem jungen Menschen unangenehm sind, finden wir es wichtig,
1269 dass es mehr Möglichkeiten gibt mit schulexternen Personen über solche Anliegen
1270 zu sprechen

- 1271 • Wir fordern, dass die LSV sich stark macht für Workshops zu Themen wie
1272 Gewalt, Femiziden, Sexualaufklärung sowie Suchtmitteln.

- 1273 • Wir fordern, dass die LSV sich dafür einsetzt, dass es mehr
1274 Ansprechpersonen für sensible Themen gibt, mit welchen Schüler:innen
1275 leicht Kontakt aufbauen können

1276 **Damit ich nicht „another brick in the wall“ bin**

1277 In unserer Schule werden Dinge wie kritisches Denken oder Rhetorik wenig
1278 gefördert. In Zeiten von Fake News und KI wären aber genau diese Dinge extrem
1279 wichtig. Schule muss Schüler:innen beibringen Dinge zu hinterfragen und richtig
1280 zu argumentieren. Solche Kenntnisse können im späterem Leben sehr hilfreich sein

1281 und sind auch wichtig Bestandteile der eigenen Charakterentwicklung.

- 1282 • Wir fordern, dass die LSV Workshops zum Thema Rhetorik zur Verfügung
1283 stellt und sich für mehr kritisches Denken an Schulen stark macht. Die LSV
1284 sollte dabei von den jeweiligen Schüler:innenvertretungen unterstützt
1285 werden, damit die Politikverdrossenheit in der Jugend gesenkt und die
1286 Diskussionskultur gestärkt wird.

1287 **Damit ich weiß, was ich will**

1288 Matura, und dann? Eine Frage die sich täglich tausende von Schüler:innen in
1289 Österreich stellen. Sie wissen zwar, was Schwefel auf Latein heißt und kennen
1290 500 Wege, wie man herausfindet, was X ist, aber haben keine Ahnung was sie mit
1291 all diesem Wissen anfangen sollen und was sie nach der Schule überhaupt mit
1292 ihrem Leben machen sollen. Damit dies in Zukunft nicht mehr so ist, muss bereits
1293 während der Schulzeit damit begonnen werden, den Schüler:innen verschiedene
1294 Berufswege vorzustellen. Auch praxisnaher Unterricht soll hierbei eine Rolle
1295 spielen.

- 1296 • Wir fordern, dass es mehr Berufsbildung an Schulen gibt. Diese soll sowohl
1297 praktisch als auch theoretisch stattfinden.

1298 **Damit ich weiß, wie's funktioniert**

1299 Politik-, Finanz- und Rechtskunde kommen an unseren Schulen viel zu kurz, was
1300 sich schleunigst ändern sollte. Damit Schüler:innen im österreichischen
1301 Bürokratiedschungel überleben können, sollten sie an die Grundlagen der
1302 wichtigsten Kompetenzen des selbstständigen und erwachsenen Lebens herangeführt
1303 werden.

- 1304 • Wir fordern, dass Themen wie Politik, Finanzen und Recht Schüler:innen bei
1305 entsprechenden Fortbildungen nahegebracht werden.

1306 **Damit ich mehr als nur eine Religion kenne**

1307 Im Jahre 2024 hängen in fast allen Vorarlberger Schulen noch Kreuze und im
1308 Zeugnis steht immer noch das Religionsbekenntnis. Wir setzten uns für Ethik-
1309 Unterricht an allen Schulen ein, damit Schüler:innen Religionen aus
1310 verschiedenen Perspektiven kennenlernen und davon profitieren können, dass nicht
1311 alle in der Klasse das gleiche Religionsbekenntnis haben. Außerdem sollten
1312 Schulen neutrale Orte sein, da aber in fast jedem Klassenzimmer ein Kreuz hängt,

1313 ist dies aber nur selten der Fall.

- 1314 • Wir fordern, dass es in Vorarlbergs Schulen einen einheitlichen Ethik-
1315 Unterricht gibt und religiöse Symbole aus Schulen und
1316 Religionsbekenntnisse auf den Zeugnissen entfernt werden.

1317 Innovation

1318 **Damit ich ein anständiges Lernumfeld habe**

1319 Aktuell bestehen viele Klassenräume in Vorarlberg aus einem kaputten
1320 Overheadprojektor, beschmierten Stühlen sowie Tischen und einem Beamer, der aber
1321 nur jeden zweiten Tag funktioniert. Diese minimalistische Ausstattung muss ein
1322 Ende haben, damit die Motivation von Schüler:innen angetrieben wird und ein
1323 anständiger Unterricht möglich wird. Oft sind aber nicht nur Bestände die
1324 Klassenräume verdreckt oder veraltet, sondern Bestandteile der ganzen Schule.
1325 Unhygienische Sanitäranlagen, kaputte Automaten und bröckelnde Fassaden sind
1326 schon längst kein Einzelfall mehr.

- 1327 • Wir fordern, dass Vorarlberger Schulen bei Bedarf renoviert werden und
1328 ihre Ausstattungen so aufgerüstet werden, dass sie das Niveau des 21.
1329 Jahrhunderts erreichen.

1330 **Damit ich neue Technologien anwenden kann**

1331 Die Welt wird immer digitaler, unserer Schulen werden das aber nicht. Wir
1332 setzen uns für eine anständige digitale Aufklärung ein. Außerdem sollten neue
1333 Technologien von unseren Schulen nicht verbannt werden, sondern gezeigt wird,
1334 wie diese sinnvoll genutzt werden können.

- 1335 • Wir fordern, dass es Weiterbildungen für Lehrpersonen zu KI und anderen
1336 neuen Technologien gibt, damit sie diese kennen und auch in den Unterricht
1337 miteinbauen können sowie den Schüler:innen einen anständigen Umgang damit
1338 beibringen können.

- 1339 • Wir fordern, dass es verpflichtende Workshops zum Thema Medienkompetenz in
1340 Vorarlbergs Schulen gibt. Hierbei soll digitale Mündigkeit eine wichtige
1341 Rolle spielen und es soll das Hinterfragen sowie Analysieren von Quellen
1342 zum Thema machen.

1343 Lehre und Berufsschulen

1344 **Damit meine Lehre endlich Anerkennung findet**

1345 Die Lehre ist mittlerweile eine der besten Ausbildungsmöglichkeiten, die wir
1346 haben. Sie ist praxisorientiert und man kann heutzutage sogar eine Matura in
1347 Kombination machen, trotzdem wird diese Form der Ausbildung immer noch belächelt
1348 und hat in der Gesellschaft keinen hohen Stellenwert. Außerdem sind die
1349 Lehrpläne oft veraltet und haben ein niedriges Niveau, wodurch sich einige
1350 Schüler:innen unterfordert fühlen. Zusätzlich ist die Medienkompetenz bei
1351 Lehrpersonen in Berufsschulen oft sehr gering, was es unmöglich macht, mit
1352 modernen Technologien zu unterrichten.

1353 • Wir fordern, dass es in allen Berufsschulen in den Hauptfächern
1354 Leistungsgruppen geben sollte, damit die Starken gefordert und die
1355 Schwachen gefördert werden.

1356 • Wir fordern, dass die LSV eine Kampagne startet, bei der das Image der
1357 Lehre verbessert werden soll und diese auch als eine ausgezeichnete
1358 Ausbildungsmöglichkeit präsentiert wird.

1359 • Wir fordern, dass Lehrpersonen aus Berufsschulen verpflichtende
1360 Weiterbildungen zum Thema Digitalisierung besuchen.

1361 Mental Health

1362 **Damit ich weiß, wie ich mit meinen und deinen Gefühlen umgehen kann**

1363 Mentale Gesundheit wird in unserer Gesellschaft immer mehr enttabuisiert, was
1364 ein großer Fortschritt ist. Trotzdem werden viele solche Krankheiten immer noch
1365 unter den Teppich geschoben oder mit Sprüchen wie „Geh an die frische Luft“
1366 gelöst. An unseren Schulen wird dieses Thema trotzdem viel zu selten
1367 thematisiert. Wir finden, dass alle Schüler:innen ein Grundwissen zum Thema
1368 Mentale Gesundheit haben sollten sowie den Umgang mit gewissen Dingen lernen.

1369 • Wir fordern, dass die LSV sich für die Enttabuisierung von psychischen
1370 Krankheiten einsetzt. Dies soll beispielsweise durch Kampagnen oder
1371 Workshops mit Profis erreicht werden.

1372 • Wir fordern, dass Workshops zum Umgang mit Themen wie Leistungsdruck,
1373 Überwindung von Lampenfieber sowie Sozialphobie an allen Vorarlberger
1374 Schulen stattfinden.

- 1375
- Wir fordern den Ausbau von Stellen als Schulsozialarbeiter:innen.

1376 **Landesprogramm Wien**

1377 Gerade in Wien ist die Landesschüler:innenvertretung und der damit
1378 einhergehende Wahlkampf oft nicht viel mehr als ein reiner Machtkampf zwischen
1379 Rot und Schwarz bzw. Türkis. Doch eigentlich sollte die
1380 Landesschüler:innenvertretung viel mehr als das sein. Wir haben das Glück,
1381 eine gesetzliche, überschulische Vertretung zu haben, die uns Schüler:innen
1382 vertreten sollte, doch leider rückt dieses Gesamtziel viel zu oft in den
1383 Hintergrund. Die LSV kann, soll und muss mehr machen, um eine demokratische,
1384 transparente sowie eine mündige Schule zu gewährleisten! Wir sind davon
1385 überzeugt, dass Bildung der Grundstein für alles ist. Setzen wir uns gemeinsam
1386 dafür ein, dass wir das Bildungssystem verbessern, anstatt uns mit einem Kampf
1387 der Altparteien zu beschäftigen. Am Ende sollte nur eine Gruppe gewinnen: die
1388 Schülerinnen und Schüler Wiens.

1389 **Demokratie, Transparenz und Ehrlichkeit**

1390 Um zu gewährleisten, dass das Vertreten und Fördern aller Schüler:innen
1391 jederzeit das Hauptaugenmerk der Landesschüler:innenvertretung bleibt, braucht
1392 es schlichtweg mehr Transparenz. Wie soll man denn von einer echten Demokratie
1393 sprechen, wenn man gar nicht weiß, an welchen Projekten unsere
1394 Repräsentant:innen monatelang arbeiten bzw. was sie tun, um uns zu vertreten?
1395 Und viel wichtiger: Wie soll garantiert werden, dass alle Mandatar:innen auch
1396 tatsächlich arbeiten? Um Wiens Schüler:innen hier Sicherheit zu geben, muss die
1397 LSV noch transparenter werden.

- 1398
- Wir fordern die verpflichtende Veröffentlichung zweier Tätigkeitsberichte
1399 der einzelnen LSV-Mitglieder, einer am Ende des Wintersemesters, einer
1400 spätestens zwei Wochen vor der Wahl.
 - Wir fordern, dass jedes aktive Mitglied der LSV auf Anfrage von 3 oder
1401 mehr Schüler:innen zu jedem Zeitpunkt Auskunft über seine:ihre LSV-Arbeit
1402 in den letzten 30 Tagen zu geben hat.
 - Wir fordern, dass die interne Geschäftsordnung der LSV der Öffentlichkeit
1403 einsehbar gemacht wird.
 - Außerdem fordern wir eine jederzeit öffentlich einsehbare
1404 Finanzoffenlegung.
 -
- 1406
-
- 1407

1408 Der wohl wichtigste Punkt bezüglich Demokratie ist allerdings ein anderer –
1409 das allgemeine Wahlrecht. Wie kann man guten Gewissens von einem demokratischen
1410 System sprechen, wenn sich nur Schulsprecher:innen daran beteiligen dürfen? Es
1411 kann und darf nicht sein, dass nur 0,2% aller Wiener Oberstufenschüler:innen
1412 das Privileg haben, ihre gesetzliche Vertretung auf Landesebene zu wählen.

- 1413 • Wir fordern, dass sich die LSV für eine Direktwahl proportional verteilter
1414 LSV-Mandate einsetzt. Hierbei soll jede:r Oberstufenschüler:in die
1415 Möglichkeit bekommen, die eigene Vertretung auf Landesebene zu wählen, um
1416 ein demokratischeres System zu gewährleisten.
- 1417 • Die LSV hat mit dieser Forderung eine breite Kampagne zur Bekanntmachung
1418 des Schüler:innenvertretungs an allen Wiener Schulen zu verknüpfen, diese
1419 hat vor einer etwaigen Direktwahl stattzufinden.

1420 **Mündig, verantwortungsbewusst und bereit fürs Leben**

1421 Um dieses demokratische Grunddenken noch weiter zu stärken und für eine
1422 bessere Vertretung zu sorgen braucht es außerdem mehr Aufklärung über das
1423 österreichische SV-System. Es ist unfassbar schade, dass der großen Mehrheit
1424 der Schüler:innen außerhalb der SV-Bubble gar nicht bewusst ist, dass wir das
1425 Privileg haben, eine gesetzlich verankerte, überschulische Vertretung auf
1426 Landes- und Bundesebene zu haben. Eine Vertretung ist nur eine echte Vertretung,
1427 wenn alle wissen, dass sie vertreten werden.

- 1428 • Wir fordern, dass die LSV Kampagnen zur Vorstellung des österreichischen
1429 SV-Systems an Wiener Schulen startet, um Schüler:innen politisch
1430 aufzuklären. Dabei soll nicht nur das System erklärt werden, sondern auch
1431 wie man sich einbringen kann und was die aktuellen Forderungen sind.

1432 Jedoch braucht es nicht nur politische Aufklärung an Schulen, sondern
1433 Aufklärung in allen Lebensbereichen, um sicherzustellen, dass man bestens aufs
1434 Leben vorbereitet ist. Gerade bei Themen wie beispielsweise Sexualkunde, Drogen
1435 oder mentale Gesundheit, zögern Schüler:innen verständlicherweise oftmals,
1436 sich ihren Lehrkräften anzuvertrauen. Daher sollte es mehr Möglichkeiten
1437 geben, mit schulexternen Personen über jene Themen und Herausforderungen zu
1438 sprechen.

- 1439 • Wir fordern, dass sich die LSV aktiv für vermehrte Angebote Workshops
1440 externer Personen an Schulen zu holen, einsetzt, welche es Schüler:innen
1441 ermöglichen soll, sich bestens auf das Leben vorbereitet zu fühlen.

1442 Vor allem auch das Erlernen wichtiger Grundkompetenzen wie beispielsweise
1443 kritisches Denken oder Basiskenntnisse in Sachen Rhetorik sind Voraussetzungen
1444 um am politischen, aber oftmals auch, um am herkömmlichen Alltag teilzunehmen.
1445 Da die Schule der prägendste Ort für die Charakterbildung junger Menschen ist,
1446 muss hier angesetzt werden. Man sollte in der Schule bereits lernen, wie man
1447 kritisch denkt, Kritik äußert und Diskussionen führt. Unmündig zu sein ist
1448 einfach, mündig zu sein und selbst zu denken ist anstrengend, aber es lohnt
1449 sich.

1450 • Wir fordern, dass die LSV Workshops zu Rhetorik anbietet und sich für mehr
1451 kritisches Denken in der Schule einsetzt. Da es aber sehr viele Schulen
1452 gibt und es de facto unmöglich ist an allen Workshops anzubieten, soll sie
1453 Schüler:innenvertretungen helfen, diese Workshops in ihrer Schule
1454 durchzuführen, um die Diskussionskultur und politische Partizipation unter
1455 Jugendlichen zu fördern.

1456 JUNOS Schüler:innen vertritt den Standpunkt das Politische Mündigkeit ein
1457 Grundpfeiler der Demokratie ist. Um diese gewährleisten zu können benötigt es
1458 regelmäßig CHECK & ACT-Maßnahmen.

1459 • Wir JUNOS Schüler:innen fordern einen jährlich anonym abgehaltenen, nicht
1460 beurteilten Test durch die Bildungsdirektion an allen Wiener Schulen, um
1461 ein gutes Niveau an politischer Bildung gewährleisten zu können.

1462 • Die Ergebnisse dieser Tests, sollten von einer Arbeitsgruppe, bestehend
1463 aus Vertretern der Schüler:innen, Lehrer:innen und Eltern sowie von
1464 Experten, ausgewertet und laufend evaluiert werden.

1465 • Die LSV hat die Ergebnisse besagter Tests in passender Art und Weise zu
1466 veröffentlichen und auf Basis der Evaluation Forderungen auszuarbeiten.

1467 **Chancengerecht & Weltoffen**

1468 Damit Schüler:innen nicht nur politisch und professionell aufgeklärt sind,
1469 sondern auch ihrer Umwelt gegenüber aufgeschlossen entgegenzutreten, ist es
1470 wichtig, sie auf viele wichtige Themen der heutigen Zeit zu sensibilisieren.
1471 Auch wenn vor dem Gesetz alle Geschlechter gleichgestellt sind, ist dies in der
1472 Realität immer noch viel zu selten der Fall. Bereits in Schulen, müssen Kinder
1473 und Jugendliche lernen, wieso dies aber so wichtig ist und wie man aktiv gegen
1474 Benachteiligung einzelner Geschlechter vorgehen kann. Es bringt nichts, wenn man
1475 aus Prinzip eine Einstellung zu gewissen Themen hat, man sollte wissen warum man
1476 eine gewisse Meinung hat und diese Meinung verstehen.

- 1477 • Wir fordern, dass die LSV sich für vermehrten Aufklärungsunterricht
1478 bezüglich Gleichstellung der Geschlechter einsetzt sowie die Entwicklung
1479 konkreter Projekte für Schüler:innenvertretungen. (Workshops, Seminare,...)

1480 Neben der geschlechterbasierten Benachteiligung kommt es auch noch immer viel zu
1481 oft zur Diskriminierung bestimmter Minderheiten. Wir leben jedoch in einer
1482 derart globalisierten und interkulturellen Welt, dass dies längst ein Problem
1483 der Vergangenheit sein sollte. Auch hier spielt die Schule natürlich eine
1484 Schlüsselrolle in der Prävention, da sie versuchen sollte, durch
1485 interkulturelleren und aufgeschlosseneren Unterricht Präventivarbeit zu leisten.
1486 Ein Mensch ist in seinem sein frei, und muss niemanden aktiv unterstützen, aber
1487 das absolute Minimum ist die Toleranz sowie die Akzeptanz.

- 1488 • Wir fordern, dass sich die LSV für mehr Beihilfe des Landes für Schulen
1489 beim Planen und Veranstalten von Workshops, Seminaren oder Event einsetzt,
1490 welche Toleranz und ein freies miteinander für alle fördert.

- 1491 • Außerdem fordern wir hierbei einen Fokus auf Rassismusbekämpfung.

1492 **Schule von morgen!**

1493 Eine Thematik die in Betracht auf unsere Zukunft und die Zukunft auch
1494 zukünftiger Wiener Schüler:innen nicht außer Acht gelassen werden darf ist
1495 der Klimaschutz. Wir JUNOS Schüler:innen glauben, dass wenn jeder seinen Teil
1496 beiträgt, wir etwas bewirken können.

- 1497 • Daher fordern wir das sich die LSV für eine auf Belohnungen basierende
1498 Ökoschool-Challenge an allen Wiener Schulen einsetzt.

- 1499 • Desweiteren soll sich die LSV für faktenbasierte, fächerübergreifende
1500 Klimabildung an allen Schulen Wiens einsetzen.

1501 Die LSV soll sich dafür einsetzen, dass Schüler:innen im generellen und vor
1502 allem die LSV selbst mehr an Renovierungen und Neuerschließungen von
1503 Schulgebäuden eingebunden zu werden, um zu gewährleisten, dass diese
1504 zukunftsorientiert stattfinden. Weiters kann es nicht helfen, das Wiens Schulen
1505 im Punkt Digitalisierung auf veraltete Computer aus dem letzten Jahrhundert
1506 setzen. Auch zur Mündigkeit unserer Schüler:innen wird dies nicht beitragen.

- 1507 • Wir fordern also, dass sich die LSV für eine Digitalisierungsoffensive an
1508 Wiens Schulen einsetzt. die im Vorhinein zwischen Bildungsdirektion,

1509 Landeschüler:innenvertretung und Experten im Bereich Digitalisierung in
1510 der Bildung abgesprochen werden muss.

1511 **Mental Health? Nicht egal!**

1512 „Nicht nur ein gebrochenes Bein, sondern auch eine gebrochene Seele tut weh.“
1513 Ein oft gesagter Satz, der immer wichtiger wird, denn Probleme mit Mentaler
1514 Gesundheit sind längst an Wiens Schulen angekommen, und während wir alleine das
1515 Problem nicht lösen können, können wir definitiv den ersten Schritt gehen, indem
1516 wir Wiens Schulen verpflichten, das Thema in Angriff zu nehmen!

- 1517 • Wir fordern eine Wien-weite Ausbildungsoffensive bei Lehrkräften, damit
1518 diese auf die Erkennung erster Symptome mentaler Gesundheitsprobleme
1519 vorbereitet sind.

- 1520 • Desweiteren fordern wir, dass alle zwei Jahre Mental Health-Checks an
1521 Schulen stattzufinden haben, um etwaige Probleme im Vorhinein entdecken
1522 und bekämpfen zu können.

- 1523 • Zuletzt fordern wir präventive Workshops bezüglich mentaler Gesundheit,
1524 denn Probleme die gar nicht entstehen, müssen auch nicht behandelt werden.

ANTRAG

Antragsteller*in: Marvin Feigl, Philipp Gruber, Judith Hager, Kiano Loacker, Michael Pröll, Paul Hebauer

Tagesordnungspunkt: 14.3 weitere Anträge

A1: Für Individualismus, gegen Zwang: Ein klares NEIN zur Schuluniformspflicht!

Antragstext

1 Schon länger wird in Österreich eine Debatte über Kleidungs Vorschriften
2 geführt. Ein Beispiel hierfür ist die Debatte um ein Verbot von Jogginghosen
3 an Wiener Schulen. Ein bestimmtes Kleidungsverbot und eine Schuluniformspflicht
4 ist gegen die Freiheit der Kleidungs Wahl der Schüler:innen. Eine solche
5 Pflicht ist nicht zielführend für die Entwicklung und nicht
6 realitätsvorbereitend auf die Zukunft der Schüler:innen. Es gibt zahlreiche
7 Gründe die gegen eine Schuluniformspflicht sprechen.

Grund 1: Einschränkung der individuellen Selbstentfaltung

9 Eine Schuluniform schränkt den Selbstaussdruck aller Schüler:innen ein. Die
10 Kleidung ist ein essenzieller Bestandteil der Persönlichkeit und kann Ausdruck
11 der eigenen Identität, Kreativität und des persönlichen Stils sein. Eine
12 Schuluniformpflicht hindert die Schüler:innen daran ihre Individualität zum
13 Ausdruck zu bringen.

Grund 2: Einschränkung der kulturellen Diversität

15 Schüler:innen haben oft verschiedene und diverse kulturelle Hintergründe und
16 tragen Kleidung, welche ihre Werte und Traditionen repräsentiert. Eine
17 Schuluniformspflicht schränkt daher die kulturelle Diversität ein. Sie werden
18 praktisch gezwungen, ihre kulturelle Identität aufzugeben, um sich anzupassen.

Grund 3: Kosten für die Eltern

20 Eltern müssen oft Schuluniformen selbst kaufen und das kann zu einer

21 finanziellen Belastung für einkommensschwache Familie führen. Durch möglichen
22 Zwang, eine bestimmte Schuluniform zu kaufen, und noch dazu vielleicht
23 ausschließlich von einem bestimmten Anbieter, kann das zu zusätzlichen Kosten
24 kommen.

25 *Grund 4: Mangelnde individuelle Anpassung*

26 Im Allgemeinen besitzt jeder Mensch eine unterschiedliche Körperform und hat
27 individuelle Präferenzen im Bezug auf Kleidung. Eine einheitliche Schuluniform
28 könnte für Schüler:innen unpassend oder unbequem sein. Wenn das der Fall sein
29 sollte, kann das zu Unwohlsein beiden Schüler:innen führen. Aber auch der
30 Lernprozess kann durch ständige Ablenkung gestört werden.

31 *Grund 5: Fehlende Vorbereitung auf die Realität*

32 Schüler:innen werden schlichtweg nicht auf die Realität außerhalb der Schule
33 vorbereitet, wenn sie eine Schuluniform tragen. Diese Realität ist eine Welt,
34 in der keine einheitliche, sondern diverse Kleidung in verschiedenen Arten und
35 Farben getragen wird. Wenn man allen Schüler:innen die Freiheit gibt, selbst
36 das zu tragen, was sie tragen wollen, können sie lernen, ihren Kleiderschrank
37 angemessen zu verwalten und sich an verschiedenen sozialen Normen anzupassen.

38 **Fazit:** Für uns JUNOS Schüler:innen ist eines klar, wenn es um das Thema
39 Schuluniformspflicht geht. Wir stehen „für Individualismus, gegen Zwang“! Darum
40 sprechen wir uns gegen eine Schuluniformspflicht aus!

ANTRAG

Antragsteller*in: Karin Auer, Paul Hebauer, Marvin Feigl, Magdalena Scherer, Felix Rovagnati (AG Sport)

Tagesordnungspunkt: 14.3 weitere Anträge

A2: Sport ist Mord – oder Sport macht mündig?

Antragstext

1 **Chancengerechtigkeit und Mündigkeit im Sport**

2 Der Sportunterricht wird heute allzu oft als lästige Pflicht wahrgenommen. Kaum
3 jemand nimmt ihn wirklich ernst und viel zu oft verkommt die Bildungskomponente
4 hinter ihm.

5 Wir wollen den Sportunterricht aufwerten und ihm einen neuen Sinn einhauchen: Er
6 soll ein echter Motor der Chancengerechtigkeit werden. Die Schüler:innen sollten
7 in der Schule sportliche Mündigkeit erwerben: Ein Gefühl für ihren Körper und
8 ein Verständnis davon, welche Form der Bewegung zu einem selbst passt.

9 Für uns als Liberale ist aber auch klar, dass eine Pflicht immer gut begründet
10 sein muss. Genau gleich verhält es sich mit einem Pflichtfach. Nur ein wirklich
11 gut durchdachter und umgesetzter Sportunterricht hat als Pflichtfach eine
12 Daseinsberechtigung. In unserer Vision soll ein solcher Sportunterricht in der
13 Unterstufe die Basis für noch mehr Freiheit in der Oberstufe legen. Wir wollen
14 das Pflichtfach Sportunterricht in der Oberstufe abschaffen und es durch eine
15 Vielfalt an schulautonomen Frei- und Wahlpflichtfächer ersetzen.

16 **Chancengerechtigkeit durch echten Sportunterricht in der Unterstufe**

17 **Vision: sportlich mündig!**

18 Das Ziel des Sportunterrichts in der Unterstufe sollte sein, dass jede:r
19 Schüler:in eine Form von `sportlicher Mündigkeit` erreicht. Was verstehen wir
20 darunter? Jede und jeder sollte eine breite Menge an Sportarten grundsätzlich
21 kennenlernen und dabei herausfinden, welche Art von Bewegung am besten zu ihm

22 oder ihr passt. Für uns ist das auch eine zentrale Frage der
23 Chancengerechtigkeit: Niemand sollte die Schule verlassen ohne ein
24 Grundverständnis für Bewegung und sportliche Betätigung zu erlangen. Nur durch
25 diese Basis kann echte Eigenverantwortlichkeit in der Oberstufe ermöglicht
26 werden.

27 Es geht uns ebenfalls darum, dass alle Schüler:innen eine große Bandbreite an
28 grundlegenden sportlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben. Das beginnt bei
29 einem Grundverständnis von den Regeln einzelner Sportarten, geht aber darüber
30 hinaus: Es geht auch darum, Motorik und das Bewusstsein für den eigenen Körper
31 bei den Schüler:innen zu trainieren. Das wird nicht erreicht, wenn immer nur die
32 selben Sportarten (wie beispielsweise Völkerball – ein Klassiker) ausgeübt
33 werden.

34 Um diese Vision zu erreichen, braucht es eine tiefgreifende Veränderung des
35 Sportunterrichts in der Unterstufe. Oft wird hier derzeit die Sportart
36 durchgenommen, die von der Mehrheit einer Klasse ausgesucht wurde. Diese Praxis
37 ist zwar demokratisch, aber nicht sonderlich sinnvoll, da dadurch meistens nur
38 wenige Sportarten durchgenommen werden. Es soll aber, gerade in der Unterstufe,
39 die Möglichkeit geben, so viele Sportarten wie möglich kennenzulernen.

40 **Vielseitig statt nur Völkerball**

41 Eigentlich liegt die Lösung der oben aufgezählten Probleme auf der Hand. Wir
42 schlagen hier ein System mit verschiedenen sogenannten Themenpools (z. B.
43 "Ballspiele", "Leichtathletik" oder „Geräteturnen“) vor. Aus diesen Themenpools
44 muss dann die Lehrkraft in regelmäßigen Abständen eine neue Sportart wählen und
45 diese auch mit den Schüler und Schülerinnen durchnehmen. Diese
46 Themenschwerpunkte sollen dafür sorgen, dass Sportarten wirklich vertieft
47 behandelt werden, ohne aber dabei den Lehrkräften zu verweigern, einzelne
48 Stunden für anderweitige Themen zu verwenden. So kann viel verschiedenes
49 probiert werden und Schüler:innen, die vorher wenig mit Freizeitsport zu tun
50 hatten, können eine Sportart finden, die ihnen Spaß macht.

51 → Wir fordern, dass pro Jahr eine gewisse Mindestanzahl an Sportarten aus
52 verschiedenen Themenpools im Sportunterricht durchgenommen wird.

53 **Mit dem Zahn der Zeit gehen**

54 Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung soll alle fünf
55 Jahre ein Gremium aus Experten und Expertinnen sowie ausgewählte Sportlehrkräfte
56 zusammenrufen, um gemeinsam diese Pools zu erstellen. Dadurch wird dafür

57 gesorgt, dass der Lehrplan immer auf Höhe der Zeit bleibt.

58 → Wir fordern, dass alle fünf Jahre dieser Lehrplan durch ein qualifiziertes
59 Gremium, bei dem auch Lehrkräfte mitwirken, überarbeitet wird.

60 **Beurteilung und Feedback**

61 Sportnoten gleichen derzeit fast einer Verhaltensnote, mit ausreichend
62 Anwesenheit und ein bisschen Bemühung ist oft schon ein „Sehr gut“ erreicht. Das
63 spiegelt aber nicht unser Bild von Leistungsbeurteilung wider. Zu den Noten soll
64 ein Feedbackbogen mitgegeben werden, dieser soll einheitlich vom
65 Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung für alle Schulen
66 Österreichs bereitgestellt werden und muss nur von der Lehrperson ausgefüllt
67 werden. So kann leicht eingesehen werden, wie die Note zustande kommt, in
68 welchen Teilbereichen der durchgenommenen Themenpools gute Leistungen erbracht
69 wurden und wo man noch Verbesserungspotential hat. Während des Unterrichts muss
70 die Lehrperson laufend Leistungen und/oder Fortschritte dokumentieren, um die
71 Werte für den Feedbackbogen und die Note heranziehen zu können.

- 72 • Wir fordern, dass den Sportnoten ein Feedbackbogen beigelegt wird, damit
73 die Schüler:innen ihren Leistungsstand besser nachvollziehen können und
74 eine aussagekräftige und individuelle Rückmeldung erhalten.

75 **Geschlechtertrennung**

76 Wir fordern die Abkehr von der pauschalen Geschlechtertrennung beim
77 Sportunterricht, wie sie in allzu vielen Schulen praktiziert wird. Ersetzt
78 werden soll er durch einen koedukativen Ansatz, bei dem manche Aktivitäten
79 zusammen und manche mit Geschlechtertrennung geschehen sollen – so wie es gerade
80 sinnvoll oder möglich ist. Dadurch bekommen wir das besten von beiden Welten:
81 Einen Sportunterricht, der niemanden diskriminiert, aber bestmöglich an die
82 Teilnehmer:innen angepasst ist.

83 Um sexuelle Belästigung oder Mobbing in diesem Kontext zu verhindern, sollten
84 Lehrkräfte gezielt in Schulungen sensibilisiert werden. Eine geschützte und wenn
85 gewünscht anonyme Meldemöglichkeit sollten an den Schulen implementiert werden.

86 → Wir fordern einen koedukativen Ansatz im Sportunterricht. Des Weiteren sollten
87 Lehrkräfte auch dahingehend geschult werden.

88 **Tägliche Bewegungseinheit**

89 Bewegung fördert die Konzentration, dementsprechend ist das lange Sitzen in der
90 Schule eher hinderlich für die Lerneffekte der Schülerinnen und Schüler. Daher
91 soll es tägliche Bewegungseinheiten in der Schule geben. Diese werden während
92 der längeren Pausen von Lehrkräften abgehalten, das Programm soll variieren, um
93 den Schüler:innen möglichst viel Abwechslung zu bieten. Das Angebot ist
94 freiwillig und muss deshalb möglichst attraktiv gestaltet werden.

- 95 • Wir fordern eine freiwillige tägliche Bewegungseinheit für Unterstufe und
96 Volksschule, diese wird während bereits bestehender längerer Pausen von
97 Lehrkräften durchgeführt.

98 **Oberstufe**

99 **Vision: Ein schulautonomer Plan "Sport und Bewegung in der Oberstufe"**

100 Dreh und Angelpunkt unseres Konzeptes für die Oberstufe ist ein schulautonom
101 erstelltes Konzept für "Sport und Bewegung in der Oberstufe". Mit diesem sollen
102 die Schulen in regelmäßigen Abständen den Rahmen für Sportangebote und sonstige
103 Formen der Bewegungsförderung für die Schüler:innen definieren. Übergeordnetes
104 Ziel ist es, den Schüler:innen die Möglichkeiten für den Ausgleich zu bieten,
105 den sie brauchen.

106 Wir sind davon überzeugt, dass die Schulen in der Oberstufe möglichst breite
107 Selbstbestimmung genießen sollten, denn sie wissen am besten, wie
108 Sportunterricht und Sportangebot bei ihnen funktionieren kann. Verpflichtenden
109 Sportunterricht lehnen wir als Liberale in der Oberstufe ab: Die Schüler_innen
110 sollten selbst Verantwortung für die Art ihrer Bewegung und ihrer sportlichen
111 Betätigung übernehmen dürfen. Die in der Unterstufe erworbene sportliche
112 Mündigkeit unterstützt sie dabei.

113 **Erstellung**

114 Damit ein solcher Plan unseren Anforderungen entspricht, ist es von großer
115 Bedeutung, dass in seine Erstellung alle Schulpartner eingebunden werden. Daraus
116 schließt sich für uns, dass dieser Plan vom Schulgemeinschaftsausschuss (SGA)
117 beschlossen werden muss. Das ist das zentrale Gremium der schulinternen
118 Demokratie. Um Flexibilität zu ermöglichen fordern wir, dass dieser Plan
119 jährlich neu für das nächste Jahr beschlossen werden muss.

120 → Ein schulautonomer Plan "Sport und Bewegung in der Oberstufe" soll in
121 jährlichen Abständen durch den SGA beschlossen werden müssen.

122 Die Sportlehrkräfte einer Schule sollen zusammen, in einer
123 Sportlehrer:innenkonferenz, einen Entwurf für diesen Plan definieren, über den
124 dann der SGA zu diskutieren und schließlich abzustimmen hat. Den Schulen soll
125 ebenfalls empfohlen werden hier die für den Sportunterricht besonders wichtigen
126 Stakeholder einzubeziehen: Sowohl die Sportlehrkräfte als auch die
127 Schüler:innenschaft, ob direkt oder indirekt über die Klassensprecher:innen,
128 sollten konsultiert werden. Das Ziel ist, dass diesem Plan ein echter
129 partizipativer Prozess vorausschreitet. Sollte der Beschluss dieses Plans über
130 einen gewissen Stichtag hinausgezögert werden, läuft der Plan des letzten Jahres
131 einfach bis zum Beschluss eines neuen Planes weiter.

132 **Sport in Freifächern**

133 Dieser schulautonome Plan soll unter anderem definieren, welche sportrelevanten
134 Freifächer angeboten werden sollten. Jedes Semester muss zumindest ein
135 Sportfreifach angeboten werden. Das übergeordnete Ziel ist, dass die
136 Schüler:innen im Laufe der Oberstufe eine möglichst große Auswahl an Freifächern
137 zur Verfügung haben, in denen sie den Sport praktizieren können, den sie
138 praktizieren wollen.

139 Eine solche Vielfalt an schulautonomen Sportfreifächern schafft auch mehr
140 Konkurrenz. Dadurch, dass der schulautonome Plan "Sport und Bewegung in der
141 Oberstufe" zwar Freifächer erschaffen kann, aber niemand zu ihnen verpflichtet
142 werden darf, muss man sich hier um die Schüler:innen bemühen. So steigert man
143 langfristig die Qualität der Freifächer.

144 Solche schulautonomen Freifächer bieten auch den Rahmen für verschiedenste
145 Experimente: So können Nischensportarten angeboten werden und man kann flexibler
146 auf die Interessen der Schüler:innenschaft eingehen. Ebenso kann man zum
147 Beispiel mit jahrgangsübergreifenden Modellen experimentieren.

148 → Wir fordern also, dass im Rahmen des Schulautonomen Plans "Sport und Bewegung
149 in der Oberstufe" sportliche Freifächer geschaffen werden können und sollen.

150 **Wahlpflichtfach Sport dort wo gewünscht**

151 Im Rahmen des schulautonomen Plans "Sport und Bewegung in der Oberstufe" könnte
152 Sportunterricht auch als Wahlpflichtfach angeboten werden. Hierbei kann es sich
153 sowohl um einen umfassenderen Sportunterricht, der mehrere unterschiedliche
154 Sportarten/Richtungen behandelt, als auch um spezifische Sportfächer (wie
155 beispielsweise Schwimmen oder Volleyball) handeln. Was und ob Sport als
156 Wahlpflichtfach angeboten wird, soll im Rahmen des genannten Plans schulautonom

157 geregelt werden können, um die individuellen Möglichkeiten der Schule bzw. der
158 Umgebung und die Interessen der Schüler:innen zu berücksichtigen.

159 Wenn Sport als Wahlpflichtfach angeboten wird, sollte es auch möglich sein, in
160 diesem Fach "mündlich" zu maturieren. Die genauen Benotungsmodalitäten sind zwar
161 schulautonom zu regeln, müssen sich jedoch an messbaren und transparenten
162 Kriterien orientieren. Hierbei kann zum Beispiel auf die von uns gewünschten
163 Benotungskriterien in der Unterstufe zurückgegriffen werden.

164 → Der schulautonome Plan "Sport und Bewegung in der Oberstufe" kann auch die
165 Etablierung eines maturablen Wahlpflichtfaches beinhalten.

166 **Sport außerhalb des Unterrichts**

167 Schulen sollten sich im Rahmen des Plans "Sport und Bewegung in der Oberstufe"
168 auch Gedanken machen, wie sie abseits von normalen Turnstunden Bewegung fördern
169 können. Hierunter könnte zum Beispiel eine Öffnung der Sportplätze in Pausen,
170 Kooperationen mit Sportvereinen oder freiwillige Bewegungseinheiten zwischen
171 Unterrichtseinheiten fallen. Letztere sollen besonders durch die Lehrkräfte
172 gefördert werden, indem ein Programm angeboten wird, welches in den Pausen
173 besucht werden kann. Dadurch, dass es nicht besucht werden muss, muss sich um
174 die Schüler:innen bemüht werden, was wiederum die Qualität sichert.

175 Eine weitere Möglichkeit wären Sportturniere, bei denen sich unterschiedliche
176 Schulen in einer Sportart messen können, aber auch welche die schulintern
177 abgehalten werden. Ziel von solchen Maßnahmen sollte es sein, mit einer
178 niedrigen Hemmschwelle die Schüler:innen zu Bewegung zu motivieren und einen
179 Ausgleich zu anderem Unterricht zu bieten.

180 → Der schulautonome Plan "Sport und Bewegung in der Oberstufe" sollte ebenfalls
181 Maßnahmen enthalten, durch die die Schüler:innen zu mehr Bewegung angeregt
182 werden.

183 **Unterstützung für die Schulen bei der Erstellung**

184 Damit der schulautonome Plan "Sport und Bewegung in der Oberstufe" qualitativ
185 hochwertig werden kann, ist es essentiell, dass die in seine Erstellung
186 involvierten Stakeholder:innen vorab geschult werden. Das beinhaltet sowohl die
187 Direktionen, als auch Sportlehrkräfte und die Mitglieder des SGA. Auf solchen
188 Schulungen kann auch der Austausch zwischen verschiedenen Schulen forciert
189 werden.

190 → Personen, welche an der Erstellung und Verabschiedung des schulautonomen Plans
191 “Sport und Bewegung in der Oberstufe” beteiligt sind, sollten Weiterbildungen in
192 Sachen Modelle und funktionierende Konzepte für Sport und Bewegung in der
193 Oberstufe in Anspruch nehmen können.

194 Um den Wissenstransfer zu ermöglichen, sollten alle erstellten Pläne von allen
195 Oberstufen in Österreich in eine öffentlich einsichtige Datenbank hochgeladen
196 werden. Durch diese Form der Transparenz wird auch der Druck auf die Schulen
197 erhöht, weil damit auch der Vergleich und damit die Konkurrenz zwischen den
198 Schulen verstärkt wird.

199 → Alle schulautonomen Pläne “Sport und Bewegung in der Oberstufe” sollten
200 öffentlich einsehbar sein.

201 Neben dieser öffentlichen Datenbank sollten die an der Erstellung dieser Pläne
202 Beteiligten auch Einsicht auf Berichte über die Umsetzung der Pläne von anderen
203 Schulen haben. Dadurch wird vermieden, dass zwei Schulen die gleichen Fehler
204 begehen.

ANTRAG

Gremium: Mitgliederversammlung

Beschlussdatum: 12.05.2024

Tagesordnungspunkt: 14.3 weitere Anträge

A2NEU: Sport ist Mord – oder Sport macht mündig?

Antragstext

1 Chancengerechtigkeit und Mündigkeit im Sport

2 Der Sportunterricht wird heute allzu oft als lästige Pflicht wahrgenommen. Kaum
3 jemand nimmt ihn wirklich ernst und viel zu oft verkommt die Bildungskomponente
4 hinter ihm.

5 Wir wollen den Sportunterricht aufwerten und ihm einen neuen Sinn einhauchen: Er
6 soll ein echter Motor der Chancengerechtigkeit werden. Die Schüler:innen sollten
7 in der Schule sportliche Mündigkeit erwerben: Ein Gefühl für ihren Körper und
8 ein Verständnis davon, welche Form der Bewegung zu einem selbst passt.

9 Für uns als Liberale ist aber auch klar, dass eine Pflicht immer gut begründet
10 sein muss. Genau gleich verhält es sich mit einem Pflichtfach. Nur ein wirklich
11 gut durchdachter und umgesetzter Sportunterricht hat als Pflichtfach eine
12 Daseinsberechtigung. In unserer Vision soll ein solcher Sportunterricht in der
13 Unterstufe die Basis für noch mehr Freiheit in der Oberstufe legen. Wir wollen
14 das Pflichtfach Sportunterricht in der Oberstufe abschaffen und es durch eine
15 Vielfalt an schulautonomen Frei- und Wahlpflichtfächer ersetzen.

16 Chancengerechtigkeit durch echten Sportunterricht in der Unterstufe

17 Vision: sportlich mündig!

18 Das Ziel des Sportunterrichts in der Unterstufe sollte sein, dass jede:r
19 Schüler:in eine Form von `sportlicher Mündigkeit` erreicht. Was verstehen wir
20 darunter? Jede und jeder sollte eine breite Menge an Sportarten grundsätzlich

21 kennenlernen und dabei herausfinden, welche Art von Bewegung am besten zu ihm
22 oder ihr passt. Für uns ist das auch eine zentrale Frage der
23 Chancengerechtigkeit: Niemand sollte die Schule verlassen ohne ein
24 Grundverständnis für Bewegung und sportliche Betätigung zu erlangen. Nur durch
25 diese Basis kann echte Eigenverantwortlichkeit in der Oberstufe ermöglicht
26 werden.

27 Es geht uns ebenfalls darum, dass alle Schüler:innen eine große Bandbreite an
28 grundlegenden sportlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben. Das beginnt bei
29 einem Grundverständnis von den Regeln einzelner Sportarten, geht aber darüber
30 hinaus: Es geht auch darum, Motorik und das Bewusstsein für den eigenen Körper
31 bei den Schüler:innen zu trainieren. Das wird nicht erreicht, wenn immer nur die
32 selben Sportarten (wie beispielsweise Völkerball – ein Klassiker) ausgeübt
33 werden.

34 Um diese Vision zu erreichen, braucht es eine tiefgreifende Veränderung des
35 Sportunterrichts in der Unterstufe. Oft wird hier derzeit die Sportart
36 durchgenommen, die von der Mehrheit einer Klasse ausgesucht wurde. Diese Praxis
37 ist zwar demokratisch, aber nicht sonderlich sinnvoll, da dadurch meistens nur
38 wenige Sportarten durchgenommen werden. Es soll aber, gerade in der Unterstufe,
39 die Möglichkeit geben, so viele Sportarten wie möglich kennenzulernen.

40 **Vielseitig statt nur Völkerball**

41 Eigentlich liegt die Lösung der oben aufgezählten Probleme auf der Hand. Wir
42 schlagen hier ein System mit verschiedenen sogenannten Themenpools (z. B.
43 "Ballspiele", "Leichtathletik" oder „Geräteturnen“) vor. Aus diesen Themenpools
44 muss dann die Lehrkraft in regelmäßigen Abständen eine neue Sportart wählen und
45 diese auch mit den Schüler und Schülerinnen durchnehmen. Diese
46 Themenschwerpunkte sollen dafür sorgen, dass Sportarten wirklich vertieft
47 behandelt werden, ohne aber dabei den Lehrkräften zu verweigern, einzelne
48 Stunden für anderweitige Themen zu verwenden. So kann viel verschiedenes
49 probiert werden und Schüler:innen, die vorher wenig mit Freizeitsport zu tun
50 hatten, können eine Sportart finden, die ihnen Spaß macht.

51 → Wir fordern, dass pro Jahr in der Volksschule und der Unterstufe eine gewisse
52 Mindestanzahl an Sportarten aus verschiedenen Themenpools im Sportunterricht
53 durchgenommen wird.

54 **Mit dem Zahn der Zeit gehen**

55 Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung soll alle fünf

56 Jahre ein Gremium aus Experten und Expertinnen sowie ausgewählte Sportlehrkräfte
57 zusammenrufen, um gemeinsam diese Pools zu erstellen. Dadurch wird dafür
58 gesorgt, dass der Lehrplan immer auf Höhe der Zeit bleibt.

59 → Wir fordern, dass alle fünf Jahre dieser Lehrplan durch ein qualifiziertes
60 Gremium, bei dem auch Lehrkräfte mitwirken, überarbeitet wird.

61 **Beurteilung und Feedback**

62 Sportnoten gleichen derzeit fast einer Verhaltensnote, mit ausreichend
63 Anwesenheit und ein bisschen Bemühung ist oft schon ein „Sehr gut“ erreicht. Das
64 spiegelt aber nicht unser Bild von Leistungsbeurteilung wider. Zu den Noten soll
65 ein Feedbackbogen mitgegeben werden, dieser soll einheitlich vom
66 Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung für alle Schulen
67 Österreichs bereitgestellt werden und muss nur von der Lehrperson ausgefüllt
68 werden. So kann leicht eingesehen werden, wie die Note zustande kommt, in
69 welchen Teilbereichen der durchgenommenen Themenpools gute Leistungen erbracht
70 wurden und wo man noch Verbesserungspotential hat. Während des Unterrichts muss
71 die Lehrperson laufend Leistungen und/oder Fortschritte dokumentieren, um die
72 Werte für den Feedbackbogen und die Note heranziehen zu können.

- 73 • Wir fordern klare und leistungsbezogene Beurteilungskriterien für den
74 Sportunterricht in der Unterstufe. Dadurch wird die Benotung fairer und
75 dem Unterricht der Stellenwert gegeben, den er verdient.

- 76 • Wir fordern, dass den Sportnoten ein Feedbackbogen beigelegt wird, damit
77 die Schüler:innen ihren Leistungsstand besser nachvollziehen können und
78 eine aussagekräftige und individuelle Rückmeldung erhalten.

79 **Geschlechtertrennung**

80 Wir fordern die Abkehr von der pauschalen Geschlechtertrennung beim
81 Sportunterricht, wie sie in allzu vielen Schulen praktiziert wird. Ersetzt
82 werden soll er durch einen koedukativen Ansatz, bei dem manche Aktivitäten
83 zusammen und manche mit Geschlechtertrennung geschehen sollen – so wie es gerade
84 sinnvoll oder möglich ist. Dadurch bekommen wir das besten von beiden Welten:
85 Einen Sportunterricht, der niemanden diskriminiert, aber bestmöglich an die
86 Teilnehmer:innen angepasst ist.

87 Um sexuelle Belästigung oder Mobbing in diesem Kontext zu verhindern, sollten
88 Lehrkräfte gezielt in Schulungen sensibilisiert werden. Eine geschützte und wenn
89 gewünscht anonyme Meldemöglichkeit sollten an den Schulen implementiert werden.

90 → Wir fordern einen koedukativen Ansatz im Sportunterricht. Des Weiteren sollten
91 Lehrkräfte auch dahingehend geschult werden.

92

93 Differenzierung

94

95 Unter dem derzeit geschlechtergetrennten Unterricht werden oft Schüler:innen
96 verschiedener Leistungsniveaus in die gleichen Gruppen eingeteilt. Dadurch sind
97 begabte Schüler:innen oft unterfordert und Schüler:innen mit Aufholbedarf sind
98 überfordert und verlieren den Spaß am Sport. Ganz im Sinne der inneren
99 Differenzierung sollte daher bei der Trennung im Unterricht anstatt auf
100 Geschlecht auf die erbrachte Leistung gesetzt werden.

- 101 • Wir fordern daher, dass anstatt auf Geschlechtertrennung wenn sinnvoll und
102 bei Bedarf auf Trennung nach erreichten Leistungen gesetzt werden soll.
103 Dadurch können besonders talentierte Schüler:innen zusätzlich gefordert
104 und Schüler:innen mit Defiziten gefördert werden.

105 **Tägliche Bewegungseinheit**

106 Bewegung fördert die Konzentration, dementsprechend ist das lange Sitzen in der
107 Schule eher hinderlich für die Lerneffekte der Schülerinnen und Schüler. Daher
108 soll es tägliche Bewegungseinheiten in der Schule geben. Diese werden während
109 der längeren Pausen von Lehrkräften abgehalten, das Programm soll variieren, um
110 den Schüler:innen möglichst viel Abwechslung zu bieten. Das Angebot ist
111 freiwillig und muss deshalb möglichst attraktiv gestaltet werden.

- 112 • Wir fordern eine freiwillige tägliche Bewegungseinheit für Unterstufe und
113 Volksschule, diese wird während bereits bestehender längerer Pausen oder
114 vor der ersten Unterrichtseinheit (min. 15 Minuten) von Lehrkräften
115 durchgeführt.

116 **Oberstufe**

117 **Vision: Ein Schulautonomer Plan "Sport und Bewegung in der Oberstufe"**

118 Dreh und Angelpunkt unseres Konzeptes für die Oberstufe ist ein schulautonom
119 erstelltes Konzept für "Sport und Bewegung in der Oberstufe". Mit diesem sollen
120 die Schulen in regelmäßigen Abständen den Rahmen für Sportangebote und sonstige
121 Formen der Bewegungsförderung für die Schüler:innen definieren. Übergeordnetes
122 Ziel ist es, den Schüler:innen die Möglichkeiten für den Ausgleich zu bieten,
123 den sie brauchen.

124 Wir sind davon überzeugt, dass die Schulen in der Oberstufe möglichst breite
125 Selbstbestimmung genießen sollten, denn sie wissen am besten, wie
126 Sportunterricht und Sportangebot bei ihnen funktionieren kann. Deshalb stehen
127 wir für die Abschaffung des sehr stramm definierten Faches "Bewegung und Sport",
128 und für Wahlpflichtfächer, die versichern, dass Schüler:innen in der Oberstufe
129 weiterhin zumindest in der Schule etwas Sport betreiben. Dadurch bekommen
130 Schüler:innen deutlich mehr Freiheit in der Wahl ihres Unterrichts in der
131 Oberstufe, während die wichtige Komponente Sport nicht ausenvor gelassen wird.
132 Die in der Unterstufe erworbene sportliche Mündigkeit unterstützt sie dabei. An
133 Schulen mit Sportschwerpunkten kann die Schule autonom zusätzlich ein Sportfach
134 verpflichtend beibehalten/einführen.

135 **Erstellung**

136 Damit ein solcher Plan unseren Anforderungen entspricht, ist es von großer
137 Bedeutung, dass in seine Erstellung alle Schulpartner eingebunden werden. Daraus
138 schließt sich für uns, dass dieser Plan vom Schulgemeinschaftsausschuss (SGA)
139 beschlossen werden muss. Das ist das zentrale Gremium der schulinternen
140 Demokratie. Um Flexibilität zu ermöglichen fordern wir, dass dieser Plan
141 jährlich neu für das nächste Jahr beschlossen werden muss.

142 → Ein schulautonomer Plan "Sport und Bewegung in der Oberstufe" soll in
143 jährlichen Abständen vom Sportlehrer:innenteam erstellt und durch den SGA
144 beschlossen werden müssen.

145 Die Sportlehrkräfte einer Schule sollen zusammen, in einer
146 Sportlehrer:innenkonferenz, einen Entwurf für diesen Plan definieren, über den
147 dann der SGA zu diskutieren und schließlich abzustimmen hat. Den Schulen soll
148 ebenfalls empfohlen werden hier die für den Sportunterricht besonders wichtigen
149 Stakeholder einzubeziehen: Sowohl die Sportlehrkräfte als auch die
150 Schüler:innenschaft, ob direkt oder indirekt über die Klassensprecher:innen,
151 sollten konsultiert werden. Das Ziel ist, dass diesem Plan ein echter
152 partizipativer Prozess vorausschreitet. Sollte der Beschluss dieses Plans über
153 einen gewissen Stichtag hinausgezögert werden, läuft der Plan des letzten Jahres
154 einfach bis zum Beschluss eines neuen Planes weiter.

155 **Sport in Freifächern**

156 Dieser schulautonome Plan soll unter anderem definieren, welche sportrelevanten
157 Freifächer angeboten werden sollten. Jedes Semester muss zumindest ein
158 Sportfreifach angeboten werden. Das übergeordnete Ziel ist, dass die
159 Schüler:innen im Laufe der Oberstufe eine möglichst große Auswahl an Freifächern

160 zur Verfügung haben, in denen sie den Sport praktizieren können, den sie
161 praktizieren wollen.

162 Eine solche Vielfalt an schulautonomen Sportfreifächern schafft auch mehr
163 Konkurrenz. Dadurch, dass der schulautonome Plan "Sport und Bewegung in der
164 Oberstufe" zwar Freifächer erschaffen kann, aber niemand zu ihnen verpflichtet
165 werden darf, muss man sich hier um die Schüler:innen bemühen. So steigert man
166 langfristig die Qualität der Freifächer.

167 Solche schulautonomen Freifächer bieten auch den Rahmen für verschiedenste
168 Experimente: So können Nischensportarten angeboten werden und man kann flexibler
169 auf die Interessen der Schüler:innenschaft eingehen. Ebenso kann man zum
170 Beispiel mit jahrgangsübergreifenden Modellen experimentieren.

171 → Wir fordern also, dass im Rahmen des Schulautonomen Plans "Sport und Bewegung
172 in der Oberstufe" sportliche Freifächer geschaffen werden können und sollen.

173 **Wahlpflichtfach Sport dort wo gewünscht**

174 Im Rahmen des schulautonomen Plans "Sport und Bewegung in der Oberstufe" könnte
175 Sportunterricht auch als Wahlpflichtfach angeboten werden. Hierbei kann es sich
176 sowohl um einen umfassenderen Sportunterricht, der mehrere unterschiedliche
177 Sportarten/Richtungen behandelt, als auch um spezifische Sportfächer (wie
178 beispielsweise Schwimmen oder Volleyball) handeln. Was und ob Sport als
179 Wahlpflichtfach angeboten wird, soll im Rahmen des genannten Plans schulautonom
180 geregelt werden können, um die individuellen Möglichkeiten der Schule bzw. der
181 Umgebung und die Interessen der Schüler:innen zu berücksichtigen.

182 Wenn Sport als Wahlpflichtfach angeboten wird, sollte es auch möglich sein, in
183 diesem Fach "mündlich" zu maturieren. Die genauen Benotungsmodalitäten sind zwar
184 schulautonom zu regeln, müssen sich jedoch an messbaren und transparenten
185 Kriterien orientieren. Hierbei kann zum Beispiel auf die von uns gewünschten
186 Benotungskriterien in der Unterstufe zurückgegriffen werden.

187 → Der schulautonome Plan "Sport und Bewegung in der Oberstufe" kann auch die
188 Etablierung eines maturablen Wahlpflichtfaches beinhalten.

189 **Sport außerhalb des Unterrichts**

190 Schulen sollten sich im Rahmen des Plans "Sport und Bewegung in der Oberstufe"
191 auch Gedanken machen, wie sie abseits von normalen Turnstunden Bewegung fördern

192 können. Hierunter könnte zum Beispiel eine Öffnung der Sportplätze in Pausen,
193 Kooperationen mit Sportvereinen oder freiwillige Bewegungseinheiten zwischen
194 Unterrichtseinheiten fallen. Letztere sollen besonders durch die Lehrkräfte
195 gefördert werden, indem ein Programm angeboten wird, welches in den Pausen
196 besucht werden kann. Dadurch, dass es nicht besucht werden muss, muss sich um
197 die Schüler:innen bemüht werden, was wiederum die Qualität sichert.

198 Eine weitere Möglichkeit wären Sportturniere, bei denen sich unterschiedliche
199 Schulen in einer Sportart messen können, aber auch welche die schulintern
200 abgehalten werden. Ziel von solchen Maßnahmen sollte es sein, mit einer
201 niedrigen Hemmschwelle die Schüler:innen zu Bewegung zu motivieren und einen
202 Ausgleich zu anderem Unterricht zu bieten.

203 → Der schulautonome Plan "Sport und Bewegung in der Oberstufe" sollte ebenfalls
204 Maßnahmen enthalten, durch die die Schüler:innen zu mehr Bewegung in der
205 Freizeit angeregt werden.

- 206 • Sportvereine sollen aktiv durch freiwillige Schulkooperationen gefördert
207 werden. Dadurch soll Schüler:innen das lokale Sportangebot näher gebracht
208 werden, als auch die Qualität des Schulsports angehoben werden.

209 **Unterstützung für die Schulen bei der Erstellung**

210 Damit der schulautonome Plan "Sport und Bewegung in der Oberstufe" qualitativ
211 hochwertig werden kann, ist es essentiell, dass die in seine Erstellung
212 involvierten Stakeholder:innen vorab geschult werden. Das beinhaltet sowohl die
213 Direktionen, als auch Sportlehrkräfte und die Mitglieder des SGA. Auf solchen
214 Schulungen kann auch der Austausch zwischen verschiedenen Schulen forciert
215 werden.

216 → Personen, welche an der Erstellung und Verabschiedung des schulautonomen Plans
217 "Sport und Bewegung in der Oberstufe" beteiligt sind, sollten Weiterbildungen in
218 Sachen Modelle und funktionierende Konzepte für Sport und Bewegung in der
219 Oberstufe in Anspruch nehmen können.

220 Um den Wissenstransfer zu ermöglichen, sollten alle erstellten Pläne von allen
221 Oberstufen in Österreich in eine öffentlich einsichtige Datenbank hochgeladen
222 werden. Durch diese Form der Transparenz wird auch der Druck auf die Schulen
223 erhöht, weil damit auch der Vergleich und damit die Konkurrenz zwischen den
224 Schulen verstärkt wird.

225 → Alle schulautonomen Pläne "Sport und Bewegung in der Oberstufe" sollten

226 öffentlich einsehbar sein.

227 Neben dieser öffentlichen Datenbank sollten die an der Erstellung dieser Pläne
228 Beteiligten auch Einsicht auf Berichte über die Umsetzung der Pläne von anderen
229 Schulen haben. Dadurch wird vermieden, dass zwei Schulen die gleichen Fehler
230 begehen.

ANTRAG

Antragsteller*in: *Paul Hebauer, Gregor Czepl, Magdalena Scherer, Marvin Feigl,
Lorenz Unger (AG Digitalisierung)*

Tagesordnungspunkt: *14.3 weitere Anträge*

A3: Digitalisierung

Antragstext

1 Vorwort:

2 Die voranschreitende Digitalisierung hat die Art und Weise, wie wir leben,
3 arbeiten und kommunizieren, grundlegend verändert. Inmitten dieses digitalen
4 Wandels steht die Bildungswelt vor der Herausforderung, Schritt zu halten und
5 ihre Methoden den Anforderungen einer sich rapide verändernden Gesellschaft
6 anzupassen. Die Integration digitaler Technologien in den Bildungsbereich -
7 insbesondere in Schulen - ist uns als JUNOS Schüler:innen sehr wichtig. Wir sind
8 der Auffassung, dass jede:r Schüler:in eine digitale Mündigkeit erreichen muss,
9 um ein mündiges Leben führen zu können. Unter der digitalen Mündigkeit verstehen
10 wir die Fähigkeit und Kompetenz jeder/jedes einzelner/einzelnen, sich souverän
11 und ohne Probleme im digitalen Raum bewegen zu können.

12 Mündigkeit:

13 Informatikunterricht in der Unterstufe:

14 Das derzeitige Fach „Digitale Grundbildung“, welches in der Unterstufe
15 existiert, erfüllt leider nicht den Zweck, den es erfüllen sollte. In seiner
16 aktuellen Form werden in diesem Fach viele überflüssige, veraltete und nicht
17 zukunftsrelevante Inhalte vermittelt. Digitale Grundbildung sollte jedoch
18 Schüler:innen schon im jungen Alter die Grundlagen der Informatik vermitteln.
19 Die Digitalisierung ist eine Chance und diese sollte auch in der Schule gelehrt
20 und genutzt werden. Wir wollen das dieses Fach endlich die Relevanz bekommt, die
21 es auch verdient.

22 Daher fordern wir

- eine sinnvolle Überarbeitung des Lehrplans des Faches „Digitale Grundbildung“ der die Grundlagen der Informatik enthalten soll wie beispielsweise Grundlagen von den gängigen Programmen oder der Umgang mit Social Media.
- eine Erhöhung der Unterrichtsstunden des Faches „Digitale Grundbildung“ auf 2 Wochenstunden

Informatikunterricht in der Oberstufe:

In einer von digitalen Technologien geprägten Welt ist es entscheidend, dass jede:r über die notwendigen Fähigkeiten verfügt, um digitale Technologien effektiv und verantwortungsvoll nutzen zu können. Derzeit gibt es schon Informatikunterricht in der 9. Klasse, jedoch ist der Lehrplan dieses Unterrichts nicht einheitlich, was zu starken Qualitätsunterschieden zwischen Schulen führen kann. Dieser sollte unserer Meinung nach die Integration von digitalen Kompetenzen in Lehrpläne, praxisnahe Workshops und die Vermittlung von kritischem Denken, Software und Hardware, Cyber Mobbing, technologischer Fortschritt in der Gesellschaft, Medienkompetenz, Datenschutz, Aufklärung bezüglich Falschinformationen die Ängste und Bedenken bei der Technologie beinhalten. Aber auch aktuelle Entwicklungen wie künstliche Intelligenz sollte in diesem genauer besprochen werden.

Daher fordern wir

- einen Lehrplan mit Mindestanforderungen für den Informatikunterricht, in welchem die Schülerinnen und Schüler lernen, was auch für die Zukunft entscheidend ist. Auch Künstliche Intelligenzen, Aufklärung über Falschinformationen und ähnliches, sollte in diesem genauer besprochen werden.
- mehr Kooperationen mit Unternehmen aus der Branche in Form von Workshops, damit die Schüler:innen einen praxisnahen Einblick bekommen.
- eine Ausweitung auf 2 Wochenstunden pro Oberstufenjahr. Dadurch sollen Schüler:innen die Möglichkeit bekommen, in Informatik zu maturieren.

52 Chancengerechtigkeit:

53 Der Status quo zeigt, dass manche Schüler:innen entweder auf einen Blatt Papier
54 oder auf einem technischen Endgerät (bspw. Laptop oder iPad) mitschreiben. Um
55 die Chancengerechtigkeit hierbei zu gewährleisten und die technologische
56 Ausstattung in Schulen zu verbessern, setzen wir auf zwei konkrete Maßnahmen:

57 • Wir fordern, dass das Bildungsministerium eine bundesweit einheitliche
58 Empfehlungsliste von technischen Geräten in einer Expert:innenkommission
59 erarbeitet, welche den Schulen bzw. den SGA bei der Entscheidungsfindung
60 von technischen Endgeräten hilft.

61 • Des Weiteren fordern wir, dass bedürftige Schüler:innen Förderungen für
62 die Anschaffung technischer Endgeräte erhalten.

63 In vielen Schulen ist das WLAN oft noch immer nicht gut genug. Wir finden, dass
64 jede Schule ein WLAN haben sollte, welches wirklich funktioniert und auch stark
65 genug ist, damit Schülerinnen und Schüler dieses einwandfrei benutzen können.

66 • Daher fordern wir einen flächendeckenden Ausbau des WLANs an allen Schulen
67 in Österreich.

68 Doch auch die Bücher dürfen nicht in der Vergangenheit stecken bleiben. In der
69 Schule sollte auf E-Books gesetzt werden. Diese bieten die meisten Verlage
70 ohnehin schon an. Das Benutzen von interaktiven Online-Übungen hilft vielen
71 Schülerinnen und Schülern sehr.

72 • Daher fordern wir, dass alle Bücher auch digital zur Verfügung gestellt
73 werden.

74 Vor einigen Jahren hat das Bildungsministerium die Plattform Portal Digitale
75 Schule geschaffen. Dieses wurde aber aufgrund mangelnder Benutzung wieder
76 abgeschafft. Als Ersatz soll nun das sogenannte Bildungsportal kommen. Unserer
77 Meinung nach soll das neue Portal aber nicht nur existieren, sondern tatsächlich
78 verwendet und ausgebaut werden. Auch in Estland gibt es einen digitalen
79 Marktplatz für Bildungsmaterialien aus denen Schulen und Schüler:innen frei
80 entscheiden können, welche Materialien sie verwenden wollen. So eine Idee wäre
81 gerade auch in Österreich sehr wichtig.

82 • Daher fordern wir einen Ausbau des Bildungsportals, eine kontinuierliche
83 Verbesserung des Tools und eine regelmäßige Aktualisierung der Inhalte in
84 Form einer Bildungscloud am Beispiel Estland.

85 • Daher fordern wir, dass diese Plattform einheitlich an allen Schulen
86 verwendet werden soll.

87 All die Themen, die in diesem Antrag diskutiert werden, haben eines gemeinsam.
88 Sie haben mit Digitalisierung zu tun. Aber bevor man überhaupt beginnen kann
89 über eine sinnvolle Integration von Endgeräten im Unterricht nachzudenken,
90 braucht es endlich eine sinnvolle Lösung für das Steckdosen-Problem in Klassen.
91 Es kann nicht sein, dass sich im 21. Jahrhundert Schüler:innen um leere
92 Steckdosenplätze streiten müssen.

93 Daher fordern wir, dass:

94 • alle Schultische, die neu bestellt werden, sofern es die Infrastruktur von
95 Schulen erlaubt, mit einer Steckdose, so wie so oft schon in z.B.
96 Physiksälen zu finden sind, ausgestattet sind.

97 • alle Klassen, die die Tische dieser Art nicht in absehbarer Zeit bekommen
98 können, ersatzweise ein kleines Budget erhalten um
99 Verteiler/Verlängerungskabel zu besorgen.

100 Freiheit:

101 Immer mehr Schüler:innen bezahlen im Alltag kontaktlos. Diese Veränderung im
102 Konsumverhalten wird an Schulen und Speisemöglichkeiten an Schulen nicht
103 widerspiegelt. Viele Schulbuffets und -kantinen akzeptieren nach wie vor
104 ausschließlich Bargeld als Zahlungsmittel.

105 • Daher fordern wir, dass die Möglichkeit zur kontaktlosen Bezahlung an
106 jeder Schulkantine und jedem Schulbuffet gegeben ist. Die Möglichkeit zur
107 kontaktlosen Bezahlung sollte daher als gesetzliche Vorgabe für das
108 Eröffnen und Betreiben eines solchen Unternehmens verankert werden.

109 Viele Schüler:innen arbeiten mittlerweile mit digitalen Endgeräten. Jedoch
110 schaffen vereinzelt Schulen und Lehrer:innen Hürden, um dies zu verhindern,
111 oder verbieten die Verwendung gar.

- 112 • Daher fordern wir, dass jeder/jedem Schüler:in die Freiheit gegeben wird,
113 im Unterricht digital mitzuarbeiten. Analoge Unterrichtsmaterialien müssen
114 dafür auch in digitaler Form zur Verfügung gestellt werden.

115 Lehrer:innenkompetenzen:

116 Wir finden, dass im Lehramtsstudium digitale Skills vermittelt werden sollen,
117 nicht nur in Informatik, sondern auch in den anderen Fächern, da in jedem Fach
118 digitale Endgeräte verwendet werden sollen.

119 Daher fordern wir

- 120 • eine Vermittlung von digitalen Skills im Lehramtsstudium.
- 121 • regelmäßige Fortbildungen für alle Lehrerinnen und Lehrer, in denen auch
122 aktuellere Themen behandelt und durchgemacht werden. Trotzdem wollen wir
123 eine größere Fortbildung für alle derzeitigen Lehrkräfte, damit diese auch
124 einmal auf den aktuellen Stand gebracht werden.

125 Transparenz

126 Schulen sollen vom Wettbewerb leben, so auch in der Digitalisierung.
127 Schulvergleiche ergeben sich hier als besonders sinnvoll, da es diese einerseits
128 ermöglichen, das Leistungsniveau verschiedener Schulen zu vergleichen und
129 andererseits profitieren Schüler:innen und Eltern bei der Auswahl der Schule von
130 solchen Vergleichen.

131 Daher fordern wir

- 132 • eine Plattform o.Ä. für bundesweite Schulvergleiche, um Anreize für
133 erhöhte Aktivität im Bereich der Digitalisierung zu schaffen. Hier sollen
134 unter anderem Lehrer:innenfortbildungen, Investitionen in digitaler
135 Infrastruktur wie auch Prüfungsergebnisse in relevanten Fächern
136 dokumentiert und verglichen werden.

137 2023 hat Österreich erstmals am ICILS Computertest teilgenommen. Wir JUNOS
138 Schüler:innen sehen diesen Test als sehr sinnvoll an, da dieser der
139 Vergleichbarkeit zwischen den Informatik-Kenntnissen in verschiedenen Ländern
140 dient.

141 Daher fordern wir

- 142 • eine weitere und regelmäßige Teilnahme am ICILS Computertest in Österreich

ANTRAG

Antragsteller*in: Mitgliederversammlung

Tagesordnungspunkt: 14.3 weitere Anträge

A3NEU: Digitalisierung

Antragstext

1 Vorwort:

2 Die voranschreitende Digitalisierung hat die Art und Weise, wie wir leben,
3 arbeiten und kommunizieren, grundlegend verändert. Inmitten dieses digitalen
4 Wandels steht die Bildungswelt vor der Herausforderung, Schritt zu halten und
5 ihre Methoden den Anforderungen einer sich rapide verändernden Gesellschaft
6 anzupassen. Die Integration digitaler Technologien in den Bildungsbereich -
7 insbesondere in Schulen - ist uns als JUNOS Schüler:innen sehr wichtig. Wir sind
8 der Auffassung, dass jede:r Schüler:in eine digitale Mündigkeit erreichen muss,
9 um ein mündiges Leben führen zu können. Unter der digitalen Mündigkeit verstehen
10 wir die Fähigkeit und Kompetenz jeder/jedes einzelner/einzeln, sich souverän
11 und ohne Probleme im digitalen Raum bewegen zu können.

12 Mündigkeit:

13 Informatikunterricht in der Unterstufe:

14 Das derzeitige Fach „Digitale Grundbildung“, welches in der Unterstufe
15 existiert, erfüllt leider nicht den Zweck, den es erfüllen sollte. In seiner
16 aktuellen Form werden in diesem Fach viele überflüssige, veraltete und nicht
17 zukunftsrelevante Inhalte vermittelt. Digitale Grundbildung sollte jedoch
18 Schüler:innen schon im jungen Alter die Grundlagen der Informatik vermitteln.
19 Die Digitalisierung ist eine Chance und diese sollte auch in der Schule gelehrt
20 und genutzt werden. Wir wollen das dieses Fach endlich die Relevanz bekommt, die
21 es auch verdient.

22 Daher fordern wir

- 23 • eine sinnvolle Überarbeitung des Lehrplans des Faches „Digitale
24 Grundbildung“ der die Grundlagen der Informatik enthalten soll wie
25 beispielsweise Grundlagen von den gängigen Programmen

- 26 • die Eingliederung von Kompetenzen im Umgang mit sozialen Medien zur
27 Prävention von Cybermobbing und weiteren Risiken des Internets wie
28 beispielsweise Betrug oder Identitätsdiebstahl.

- 29 • eine Erhöhung der Unterrichtsstunden des Faches „Digitale Grundbildung“
30 auf 2 Wochenstunden

31 Informatikunterricht in der Oberstufe:

32 In einer von digitalen Technologien geprägten Welt ist es entscheidend, dass
33 jede:r über die notwendigen Fähigkeiten verfügt, um digitale Technologien
34 effektiv und verantwortungsvoll nutzen zu können. Derzeit gibt es schon
35 Informatikunterricht in der 9. Klasse, jedoch ist der Lehrplan dieses
36 Unterrichts nicht einheitlich, was zu starken Qualitätsunterschieden zwischen
37 Schulen führen kann. Dieser sollte unserer Meinung nach die Integration von
38 digitalen Kompetenzen in Lehrpläne, praxisnahe Workshops und die Vermittlung von
39 kritischem Denken, Software und Hardware, Cyber Mobbing, technologischer
40 Fortschritt in der Gesellschaft, Medienkompetenz, Datenschutz, Aufklärung
41 bezüglich Falschinformationen die Ängste und Bedenken bei der Technologie
42 beinhalten. Aber auch aktuelle Entwicklungen wie künstliche Intelligenz sollte
43 in diesem genauer besprochen werden.

44 Daher fordern wir

- 45 • einen Lehrplan mit Mindestanforderungen für den Informatikunterricht, in
46 welchem die Schülerinnen und Schüler lernen, was auch für die Zukunft
47 entscheidend ist. Auch Künstliche Intelligenzen, Aufklärung über
48 Falschinformationen und ähnliches, sollte in diesem genauer besprochen
49 werden.

- 50 • mehr Kooperationen mit Unternehmen aus der Branche in Form von Workshops,
51 damit die Schüler:innen einen praxisnahen Einblick bekommen.

- 52 • eine Ausweitung auf 2 Wochenstunden pro Oberstufenjahr in der AHS. Dadurch

53 sollen Schüler:innen die Möglichkeit bekommen, in Informatik zu
54 maturieren.

55 Chancengerechtigkeit:

56 Der Status quo zeigt, dass manche Schüler:innen entweder auf einen Blatt Papier
57 oder auf einem technischen Endgerät (bspw. Laptop oder iPad) mitschreiben. Um
58 die Chancengerechtigkeit hierbei zu gewährleisten und die technologische
59 Ausstattung in Schulen zu verbessern, setzen wir auf zwei konkrete Maßnahmen:

- 60 • Wir fordern, dass das Bildungsministerium eine bundesweit einheitliche
61 Empfehlungsliste von technischen Geräten in einer Expert:innenkommission
62 erarbeitet, welche den Schulen bzw. den SGA bei der Entscheidungsfindung
63 von technischen Endgeräten hilft.

- 64 • Des Weiteren fordern wir, dass bedürftige Schüler:innen Förderungen für
65 die Anschaffung technischer Endgeräte erhalten.

66 In vielen Schulen ist das WLAN oft noch immer nicht gut genug. Wir finden, dass
67 jede Schule ein WLAN haben sollte, welches wirklich funktioniert und auch stark
68 genug ist, damit Schülerinnen und Schüler dieses einwandfrei benutzen können.

- 69 • Daher fordern wir einen flächendeckenden Ausbau des WLANs an allen Schulen
70 in Österreich.

71 Doch auch die Bücher dürfen nicht in der Vergangenheit stecken bleiben. In der
72 Schule sollte auf E-Books gesetzt werden. Diese bieten die meisten Verlage
73 ohnehin schon an. Das Benutzen von interaktiven Online-Übungen hilft vielen
74 Schülerinnen und Schülern sehr.

- 75 • Daher fordern wir, dass alle Bücher auch digital zur Verfügung gestellt
76 werden.

77 Vor einigen Jahren hat das Bildungsministerium die Plattform Portal Digitale
78 Schule geschaffen. Dieses wurde aber aufgrund mangelnder Benutzung wieder
79 abgeschafft. Als Ersatz soll nun das sogenannte Bildungsportal kommen. Unserer

80 Meinung nach soll das neue Portal aber nicht nur existieren, sondern tatsächlich
81 verwendet und ausgebaut werden. Auch in Estland gibt es einen digitalen
82 Marktplatz für Bildungsmaterialien aus denen Schulen und Schüler:innen frei
83 entscheiden können, welche Materialien sie verwenden wollen. So eine Idee wäre
84 gerade auch in Österreich sehr wichtig.

- 85 • Daher fordern wir einen Ausbau des Bildungsportals, eine kontinuierliche
86 Verbesserung des Tools und eine regelmäßige Aktualisierung der Inhalte in
87 Form einer Bildungscldoud am Beispiel Estland.

- 88 • Daher fordern wir, dass es eine breite Informationskampagne über diese
89 Plattform an Schulen gibt, mit dem Ziel über dessen Vorteile zu
90 informieren und eine möglichst große Verwendung an den Schulen zu fördern.

91 Freiheit:

92 Viele Schüler:innen arbeiten mittlerweile mit digitalen Endgeräten. Jedoch
93 schaffen vereinzelt Schulen und Lehrer:innen Hürden, um dies zu verhindern,
94 oder verbieten die Verwendung gar.

- 95 • Daher fordern wir, dass jeder/jedem Schüler:in die Freiheit gegeben wird,
96 im Unterricht digital mitzuarbeiten. Analoge Unterrichtsmaterialien müssen
97 dafür auch in digitaler Form zur Verfügung gestellt werden.

98 Lehrer:innenkompetenzen:

99 Wir finden, dass im Lehramtsstudium digitale Skills vermittelt werden sollen,
100 nicht nur in Informatik, sondern auch in den anderen Fächern, da in jedem Fach
101 digitale Endgeräte verwendet werden sollen.

102 Daher fordern wir

- 103 • eine Vermittlung von digitalen Skills im Lehramtsstudium.

- 104 • regelmäßige Fortbildungen für alle Lehrerinnen und Lehrer, in denen auch
105 aktuellere Themen behandelt und durchgemacht werden. Trotzdem wollen wir
106 eine größere Fortbildung für alle derzeitigen Lehrkräfte, damit diese auch

107 einmal auf den aktuellen Stand gebracht werden.

108 Transparenz

109 Schulen sollen vom Wettbewerb leben, so auch in der Digitalisierung.
110 Schulvergleiche ergeben sich hier als besonders sinnvoll, da es diese einerseits
111 ermöglichen, das Leistungsniveau verschiedener Schulen zu vergleichen und
112 andererseits profitieren Schüler:innen und Eltern bei der Auswahl der Schule von
113 solchen Vergleichen.

114 Daher fordern wir

- 115 • eine Plattform o.Ä. für bundesweite Schulvergleiche, um Anreize für
116 erhöhte Aktivität im Bereich der Digitalisierung zu schaffen. Hier sollen
117 unter anderem Lehrer:innenfortbildungen, Investitionen in digitaler
118 Infrastruktur wie auch Prüfungsergebnisse in relevanten Fächern
119 dokumentiert und verglichen werden.

120 2023 hat Österreich erstmals am ICILS Computertest teilgenommen. Wir JUNOS
121 Schüler:innen sehen diesen Test als sehr sinnvoll an, da dieser der
122 Vergleichbarkeit zwischen den Informatik-Kenntnissen in verschiedenen Ländern
123 dient.

124 Daher fordern wir

- 125 • eine weitere und regelmäßige Teilnahme am ICILS Computertest in Österreich

ANTRAG

Antragsteller*in: Paul Hebauer, Hannah Ullram (Landesteam NÖ)

Tagesordnungspunkt: 14.3 weitere Anträge

A4: Für sprachliche Freiheit am Pausenhof: Gemeinsam gegen die Deutschpflicht

Antragstext

1 Schon länger wird in Österreich, gerade in Niederösterreich und Oberösterreich,
2 über eine Deutschpflicht am Pausenhof diskutiert. In Niederösterreich befindet
3 sich so ein Punkt sogar im Koalitionsübereinkommen. Wir sehen das sehr kritisch
4 und finden, dass das ein ganz falscher Ansatz ist und reiner Populismus ist.

Grund 1: Eingriff in die Identität

6 Für viele Schüler:innen ist ihre Sprache, mit der sie aufgewachsen sind, sehr
7 wichtig. Denn Sprachen machen Personen aus und genau deshalb ist das eine
8 extreme Einschränkung der Personen mit anderen Muttersprachen. Wir finden, dass
9 wir Schüler:innen ihre Sprachen nicht wegnehmen sollten, sondern lieber fördern
10 sollten.

Grund 2: Ausgrenzung von Schüler:innen mit schlechteren Deutschkenntnissen

12 Durch so eine Pflicht grenzen wir einige Schüler:innen aus, da sie sich nicht
13 frei mit ihrer Sprache verständigen können. Gerade dadurch wird das Lernklima
14 negativ beeinflusst und eine inklusive Bildungsumgebung erschwert. Wir finden,
15 dass Sprachen gefördert werden sollten und nicht in der Schule verboten werden
16 sollten.

Grund 3: Verbote lösen das Problem der Deutschförderung nicht

18 Solche Verbote sind unserer Meinung nach nicht die Lösung des Problems der
19 fehlenden Deutschkenntnisse von Schüler:innen. Genau deswegen setzen wir uns für
20 eine bessere Deutschförderung (siehe Antrag Integration statt Separation) nach
21 unserem schon geforderten 3-Stufen-Modell ein.

22 **Grund 4: Einschränkung der kulturellen Diversität**

23 Die Einschränkung von kultureller Diversität kann schwerwiegende Folgen haben.
24 In einer Gesellschaft, die von genau dieser kulturellen Diversität geprägt sein
25 sollte, spielt Vielfalt oder Sprachenvielfalt eine entscheidende Rolle bei der
26 Förderung von Respekt, Toleranz und Verständnis.

27 **Fazit:**

28 Für uns JUNOS Schüler:innen ist eines klar, wenn es um das Thema einer
29 Deutschpflicht am Pausenhof geht. Wir stehen für eine Schule mit einer besseren
30 Integration und einer inklusiven Lernumgebung und nicht einer Schule, die von
31 Spaltung aufgrund der Sprachen geprägt ist. Darum sprechen wir uns gegen eine
32 Deutschpflicht am Pausenhof aus!

ANTRAG

Gremium: Mitgliederversammlung

Beschlussdatum: 12.05.2024

Tagesordnungspunkt: 14.3 weitere Anträge

A4NEU: Für sprachliche Freiheit am Pausenhof: Gemeinsam gegen die Deutschpflicht

Antragstext

1 Schon länger wird in Österreich, gerade in Niederösterreich und Oberösterreich,
2 über eine Deutschpflicht am Pausenhof diskutiert. In Niederösterreich befindet
3 sich so ein Punkt sogar im Koalitionsübereinkommen.

4 Wir sehen das kritisch und finden, dass das der falsche Ansatz ist, um einem
5 bestehenden Problem entgegenzuwirken.

6
7 Evident lässt sich festhalten, dass Schüler:innen immer mehr Defizite im Fach
8 Deutsch aufweisen und zu wenig getan wird, um eine Besserung herbeizuführen. Es
9 braucht bessere Rahmenbedingungen und Gebote statt Verbote.

10 Grund 1: Sprache im Lichte des 21. Jahrhunderts

11 Für viele Schüler:innen ist ihre Sprache, mit der sie aufgewachsen sind, sehr
12 wichtig. Denn Sprachen machen Personen aus. Unsere globalisierte Welt lebt
13 davon, dass sich Kulturen austauschen und Menschen verschiedenste Sprachen
14 sprechen und erlernen. Vor allem am Arbeitsmarkt von heute ist es in vielen
15 Branchen dienlich und oftmals gefordert mehrere Sprachen zu beherrschen. Und
16 eben auf diesen Arbeitsmarkt muss die Schule vorbereiten.

17 Grund 2: Einbindung statt Ausgrenzung

18 Durch die Deutschpflicht (in geforderter Fassung) torpedieren wir den
19 Lernfortschritt bzw. die Lernmöglichkeit einige Schüler:innen, die so
20 verpflichtet werden in einer Sprache zu kommunizieren, die sie eventuell noch

21 nicht beherrschen oder lange genug erlernen konnten. Eine pluralistische
22 Verwendung von Sprache(n) fördert die Möglichkeit andere Sprachen schneller zu
23 erlernen und Fragen stellen zu können. Folglich kann das Lernklima positiv
24 beeinflusst und eine inklusive Bildungsumgebung geschaffen werden.

25 **Grund 3: Gebote statt Verbote**

26 Verbote sind unserer Meinung nach nicht die Lösung des Problems der fehlenden
27 Deutschkenntnisse von Schüler:innen. Genau deswegen setzen wir uns für eine
28 bessere Deutschförderung (siehe Antrag Integration statt Separation) nach
29 unserem schon geforderten 3-Stufen-Modell ein.

30 **Grund 4: Einschränkung der kulturellen Diversität**

31 Die Einschränkung von kultureller Diversität kann schwerwiegende Folgen haben.
32 In einer Gesellschaft, die von genau dieser kulturellen Diversität geprägt sein
33 sollte, spielt Vielfalt oder Sprachenvielfalt eine entscheidende Rolle bei der
34 Förderung von Respekt, Toleranz und Verständnis.

35 **Fazit:**

36 Für uns JUNOS Schüler:innen ist eines klar, wenn es um das Thema einer
37 Deutschpflicht am Pausenhof geht.

38 :Wir stehen für eine inklusive Schule und eine inklusive Lernumgebung und nicht
39 für eine Schule, die von Spaltung geprägt ist. Darum sprechen wir uns gegen eine
40 Deutschpflicht am Pausenhof aus!